Gebetbuch
für
Kristen
welche
Mittelst Erhebung ihres Geistes
zu
Gott
das
bedenken, erwögen, prüfen
und
auch fühlen was sie bethen.

Bistritz.

Gedruckt und verlägts Petrus Eckhardt. 1799.

Inhalt,
der Gebethe.

Das allgemeine christliche Glaubensbekänntniß Seite 1
Das Gebeth des Herrn 7
Gebeth um die Gnade andächtig zu bethen. . . 13
Morgen = Gebeth. 15
Abend = Gebeth. 17
Vorbereitung zu dem heiligen Meß = Opfer. . . 20
Meßandacht 22
Meßerklärung und Betrachtung 26
Meßgebethe, nach dem Inhalt und Sinne derer welche der Priester am Altar spricht . . . 33
Glaubensbekänntniß auf die Sonn = und Festtage . 36
Canon, oder stille Gebethe vor und nach der Wandlung 40
Präfation 40
Zur Consecration 41
Nach der Wandlung 42
Andenken an die Abgestorbenen. 43
Agnus Dei, Lamm Gottes 44
Geistliche Communion 45
Leztes Gebeth und Segen des Priesters . . . 46
Von den priesterlichen Segnungen 46
Segensgebeth 47
Kirchengebeth bei Aussetzung des heiligen Altars=Sakrament 48
Vorbereitung zur Beicht 49
Um Erleuchtung bei der Gewissens Erforschung . 50
Reue über die Sünde 51
Vorsatz zur Besserung 54
Nach der Beicht 55
Vor der Communion 56

Nach

Seite.

Nach der Communion	60
Allgemeines Gebeth	64
Um christliche Vollkommenheit	66
An den Welterlöser	68
Für die Kirche	70
Für den Regenten	74
An den Allgegenwärtigen	76
Demüthigung vor der Majestät Gottes . . .	78
Dank=Gebeth	81
Christliche Fürbitten	82
Gebeth für die Menschen meine Brüder . . .	87
Gebeth der Hausväter oder Hausmütter . . .	91
Gebeth der Ehegatten.	92
Gebeth eines Verheiratheten	99
Gebeth einer Verheiratheten	102
Gebeth der Aeltern für ihre Kinder	103
Gebeth im Alter	105
Gebeth einer Wittwe	109
Gebeth am Geburtstage	110
Ein anders	112
Gebeth bei einem Ungewitter	118
Gebeth nach dem Ungewitter	120
Gebeth um fruchtbare Witterung	121
Gebeth nach eingesammleter Erndte = = = =	122
Gebeth beim Schluße des Jahres = = = = =	124
Gebeth zur Mutter Gottes nach dem englischen Gruß	127
Gebeth in Krankheit = = = = = = = =	132
Ein anders = = = = = = = = = =	134
Nach überstandener Krankheit = = = = =	138
Dankgebeth nach erlangter Gesundheit = = =	142
Vorbereitung zum Tode = = = = = = =	145
Gebeth um einen seligen Tod = = = = =	149
Trostgebeth bei dem Tode unserer Geliebten. = =	152
Gebeth für die Verstorbenen bei Seelenmessen und andern Gelegenheiten = = = = = = =	154
Hausandacht wenn man nicht in die Kirche gehen kann	157

Das allgemeine christliche Glaubensbekänntniß, das apostolische genannt,

weil es die Hauptsache der von den Aposteln verkündigten Glaubenslehre enthält.

Ich glaube an Gott den Vater den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ja ich glaube an einen Gott, der alles, was da ist, erschaffen hat, erhält und regiert. Himmel und Erde verkündigen seine liebende Allmacht und weise Güte. — Dieser große Gott ist mein Vater, der mich als sein Kind liebt, für mich sorgt, und mich auf ewig beglücken will, wenn ich ihm mit kindlicher Lieb' und Ergebung gehorche. Und dadurch beweise sich mein Glaub' an Ihn.

Und an Jesum Christum seinen Sohn, unsern Herrn.

Wie ich an den Vater glaube, so glaube ich an den Sohn, den er uns zum Lehrer und Heiland gegeben hat. Er ist uns, was er heißt: Jesus - Erlöser von Sünd' und Tod- Christus-ein König, der durch Wahrheit und Liebe die Herzen regieret, und alles gut und selig macht, was ihm gehorchet. Und so ist er auch unser Herr und göttliches Oberhaupt. Der Name eines Christen erinnre mich, daß ich ihm angehöre, und daß ich ihm folgen muß, wenn ich durch ihn selig werden will.

Empfangen vom heiligen Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrau.

Durch ein Wunder der Allmacht und Liebe wurde der Sohn Gottes ein Menschensohn, unser Bruder — um uns zu ihm ähnlichen Kindern Gottes zu machen; er nahm die Mühseligkeiten unserer Natur auf sich, um sie uns zu erleichtern, und tragen zu lehren. In Jesu ist liebende Gottheit sichtbar erschienen. Das ewige Wort, durch welches Gott wirkt und spricht, ist Fleisch geworden, und hat persönlich zu den Menschen geredet. — So hoch wurde die Menschheit gewürdigt - begnädigt!

Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben.

Mit der allergroßmüthigsten Liebe opferte er sein Leben auf zum Beßten der Menschen, litt und starb er — auch mir zum Heil, zum Beyspiel und Trost. Jeder Anblick seines Kreuzes erwecke und stärke mich zur standhaften Besserung, zur Geduld und Liebe, zum Vertrauen und Gehorsam bis zum Tod. Dann kann ich durch ihn Gnade und Seligkeit hoffen.

Abgestiegen zu der Hölle, auferstanden von den Todten.

So zeigte er sich als Ueberwinder des Todes und der Hölle, als Erlöser davon. Durch seinen Tod bewies er die Größe seiner Liebe, durch seine Auferstehung die Größe seiner Macht, und die Wahrheit seines Worts. Darauf beruht unser Glaub', und unsere Hoffnung. Er wird erfüllen an uns was er verheißen; wenn wir halten was er gebothen hat. Wie sicher können wir ihm trauen und folgen!

Aufgefahren in den Himmel, sizt zur rechten Hand Gottes.

Dort herrschet er, mit höchster Gewalt und Liebe, unser göttlicher Bruder und Freund! Er

Er vergißt unser in seiner Herrlichkeit nicht; noch immer ist er bey uns mit seinem Beystand und Segen; wo er ist, will er, sollen auch seine Freunde seyn. Auch mir will er dort im Hause seines Vaters ein Ort bereiten, auch mit mir seine Herrlichkeit theilen. Wie selig bin ich, wenn ich ihm folge! Auf ihn sey mein Auge gerichtet! Dorthin zu kommen, wo er ist, sey das Ziel meines Sinnens und Trachtens.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Da werden die Heimlichkeiten des Herzen, die verborgnen Tugenden und Laster offenbar werden. Da wird der Richter die Guten von den Bösen auf ewig scheiden; jene mit sich in seine Herrlichkeit einführen, diese zu den Qualen der Ewigkeit verurtheilen. „Auf welche Seite werde ich gehören?“ — Was ich jezt thue, das wird mich selig machen oder verdammen.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Es ist der Geist des Vaters und Sohnes, der von beyden ausgeht, und mit beyden Eins ist; der unsern Verstand durch die Wahrheit erleuchtet, unser Herz und Leben durch Liebe heiligt;

heiligt; der uns tröstet und stärket, zufrieden und vollkommen macht. O daß ich mich ganz von ihm leiten und beseelen laße?

Eine heilige allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

Christus hat eine Kirche, eine Gesellschaft wahrer Gottesverehrer gestiftet, und ihr seinen Beystand verheißen, bis ans Ende der Welt. Ich glaube, was diese allgemeine Kirche, die ganze rechtgläubige Christenheit als Gottes Wort glaubt und lehrt. Dieser Glaube führt mich nicht irre; aber was nützte er mir, wenn ich nicht auch heilig lebte? — Durch Nachahmung der Tugenden meiner Vorgänger, durch theilnehmende, hülfleistende Bruderliebe muß und will ich mich, der Gemeinschaft der Heiligen, in dieser und jener Welt theilhaftig machen.

Ablaß der Sünden.

Ich darf meiner begangenen Sünden wegen nicht kleinmüthig, aber auch nicht leichtsinnig werden. Mein Bestreben mich zu bessern, und auf dem Tugendwege fortzuschreiten, sey desto eifriger, je getroster ich auf Gottes

Barmherzigkeit und väterliche Nachsicht mit meinen Schwachheiten hoffen darf.

Auferstehung des Fleisches.

So wahr mein Erlöser vom Grab erstanden ist, so gewiß wird er auch einst meinen verwesenen Leib wieder erwecken und umschaffen, wie er sich für jenes himmlische Leben schikt, wenn ich ihn jezt zum Werkzeug der Tugend gebrauche und heilige. So darf ich dann den Tod nicht fürchten; er ist mir der Eingang in ein

Ewiges Leben.

Freuden und Seligkeiten ohne Ende, die alles weit übertreffen, was ich mir als das höchste Glück wünschen und denken kann, hat Gott dort denen bereitet, die ihn lieben. Auch mir sind sie bestimmt. — Was ist der Augenblick dieser Priefungszeit gegen ein ewiges him̃lisches Leben? — So will ich dann gern arbeiten, kämpfen, dulden, wie und so lang der Herr es will. Der Lohn im Himmel ist groß und gewiß. Keine Mühe sey mir zu schwer um diesen Preis. Ich will meine Zeit benutzen, Gutes zu thun, so viel ich kann, damit ich mich dessen freuen möge ewiglich.

Amen

Amen!

Ja, das alles ist gewißlich wahr; ich glaube es auf Gottes untrügliches Wort. Wie trostreich ist mir mein Glaube: — Aber nur dann ist er allein seligmachender Glaube, wenn ich auch darnach lebe. — Das geschehe! das gelobe ich! Nach diesem Glauben, auf den ich getauft bin, will ich leben und sterben. Dazu helfe mir Gott, und sein heil. Evangelium. Amen!

Da Jesus seine Apostel versicherte, daß sie alles erhalten sollten, um was sie bitten würden in seinem Namen: so meynte er dadurch alles das, was sie zur Erfüllung seiner Absichten, zur Ausbreitung seiner Religion, in ihrem Amte nöthig hatten. Auch wir bethen noch in seinem Namen, wenn unser Gebeth und Bestreben mit seinen Gesinnungen und Absichten übereinstimmt; und dann werden wir nie unerhört bethen. — Und das lehrt uns am beßten

das Gebeth des Herrn,

welches daher diesen Namen hat, weil es unser Herr selbst seine Jünger gelehret hat, aber gewiß nicht in der Absicht, daß ihm nur buchstäblich nachgebethet werden sollte. Er selbst richtete sich nach der Sprache und Denkart seiner Zeitgenossen; daher uns auch manche Ausdrüke nicht mehr so ganz verständlich sind, wie jenen. Er wollte seinen Schüllern nicht Worte in den Mund, sondern Gesinnungen ans Herz legen; keine immer zu wiederholende Formel, sondern ein Muster der beßten Gebethsart geben, das in fruchtbarer Kürze alles in sich faßt, was sie

 in

in ihrem Gebethe Gott vortragen, verlangen, hoffen, und durch eigene Mitwirkung befördern sollten. Die wichtigsten Angelegenheiten, die heiligsten Wünsche und Pflichten des Christen machen den Inhalt dieses vortreflichen Gebeths aus.

Bedenke den Sinn jeder Bitte; jede giebt zum Nachdenken Stoff; wende sie auf dich an, und mache die Grundsätze, nach welchen uns der Herr bethen gelehrt hat, zur Richtschnur deines Sinnes und Wandels.

Vater unser ꝛc.

Gott, unser Vater! Wir und alle Menschen deine Kinder. — Mit Kinder- und Brudersinn bethen wir, nach der Anweisung deines Sohnes, zu dir. Wie deine Liebe uns alle umfasset, so schließe auch unser Herz und Gebeth alle ein. Ja, allen wünschen und erbitten wir Gutes von dir, wie uns selbst; und wie du uns allen deine hilfreiche Hand darreichst, so sey auch die unsrige keinem versagt, der ihrer bedarf.

Unser Geist erhebe sich über alles, was irdisch ist, wenn er dich gedenkt, Allerhöchster! Wie der Himmel über die Erde, so bist du über alles, was wir Großes denken können, erhaben. — Du, Herr des Himmels, bist auch bey uns deinen Kindern auf Erden, und hörest das Gebeth unsers Herzens.

Geheiliget werde dein Name!

Heiliger, anbethungswürdiger Gott! o daß wir und alle, die deinen Namen anruffen, dich immer beßer kennen lernen, ehren und lieben! Das ist unser erster und wichtigster Wunsch. Daran ist uns alles gelegen, daß wir uns würdige Begriffe von deiner Größe und Heiligkeit machen, um unsere Gesinnungen und Handlungen darnach zu richten. Die ganze Welt sey deines Ruhmes voll, und freue sich deiner, wenn sie in tiefster Ehrfurcht dich anbethet.

Es komme dein Reich!

Dein Reich auf Erden, das du durch Jesum gestiftet hast, das Reich der Wahrheit und Tugend, breite sich immer weiter aus. Dein heiliges Gesetz regiere die Herzen, damit die Menschen dadurch immer besser und glüklicher werden. Auch unser Bestreben und Beyspiel trage dazu das Mögliche bey. Das allgemeine Wohl liege uns, wie unser eigenes, am Herzen! — Wir wollen uns hier als gute Mitbürger deines Reichs auf Erden verhalten, um einst durch wahres Christenthum zur Mitgenossenschaft deines ewigen himmlischen Reichs zu gelangen.

Dein Wille geschehe ꝛc.

Dein Wille, o Gott, ist allezeit das Beßte. Alles, was du forderst und anordnest, ist väterlich wohlgemeynt; dein ganzes Gesetz ist heilige Liebe. O laß uns die Weisheit und Wohlthätigkeit deiner Gebothe und Rathschlüße immer deutlicher einleuchten, daß wir sie ohne Anstand und Ausnahme freudig und treulich, wie deine Engel im Himmel, vollziehen. Still anbethend, gelassen und standhaft trage jeder die Last, die du auf seine Schultern gelegt hast. In Freud und Leid geschehe dein heiliger Wille!

Gib uns heut unser tägliches Brod!

Vater, du weißt, was deine Kinder bedürfen; du bist gütig und reich genug, es zu geben. Gleich ferne von unnützer, zaghafter Aengstlichkeit, und von vermessenem Leichtsinnigem Vertrauen, erwarten wir es getrost von deiner väterlichen Fürsorge. Du wirst unsern Fleiß segnen, uns Gesundheit und Kräfte zur Arbeit verleihen, und forthelfen, wo wir nichts vermögen. Wir bitten nicht um Ueberfluß, nicht um alles, was unsre Lüsternheit wünschet. Gib uns nur, nach deiner weisen Güte, was uns nothwendig und nüzlich ist. Lehre uns Mäßi-

gung im Begehren, und im Genuße; bewahre uns vor allem Mißbrauch deiner Gaben; laß uns im Wohlstand unserer nothleidenden Brüder nicht vergessen, und im Mangel nicht kleinmüthig werden. Wir wollen zufrieden und dankbar froh genießen, was du heute uns schenkest; der morgende Tag steht in deiner Hand. Erleben wir ihn, so ruffen wir dich aufs neue an. Täglich bedürfen wir deines Beystands und Segens.

Vergieb uns unsere Schulden. ꝛc.

Vater! wir haben gesündigt, und bekennen unsre Schuld vor dir. Reumüthig bitten wir dich um Vergebung, die du dem sich bekehrten Sünder verheißen hast. Laß uns die strafenden Folgen unserer Vergehungen nicht zum Verderben, sondern zur bessernden Warnung, zum Heil unserer Seelen gereichen. — Wie wir wünschen, daß du uns verzeihest, so sey auch von uns alle Beleidigung, die uns widerfahren, vom Herzen verziehen und vergessen. Wie dürften wir's wagen, mit rachsüchtigem, unversöhntem Herzen dich um Barmherzigkeit anzuflehen? — Nein, Vater, deine Liebe soll immer das Muster der unsrigen seyn.

Führe uns nicht in Versuchung.

Gott! du kennst unsere Schwäche; ach, wie leicht sind wir wieder zur Sünde gereizt und verleitet! Doch können wir nicht verlangen, von Versuchungen frey zu bleiben, ohne die es keine Tugend, kein Verdienst, keine Belohnung giebt. Laß sie uns nur nicht zu mächtig werden; laß uns nicht in Verführung und Unglück gerathen, denen wir, wie du vorhersiehst, unterliegen würden. Der Gedanke an deine Allgegenwart, an dein gerechtes Mißfallen an der Sünde, und die unausbleiblichen traurigen Folgen derselben erhalte uns in heilsamer Furcht; das Bewußtseyn unsrer Schwachheit mache uns wachsam über unser Herz und Betragen, und das Vertrauen auf deinen Beystand stärke uns. So führe uns nach dieser Prüfungszeit glüklich dorthin, wo die siegende Tugend ihrer überstandenen Kämpfe ewig sich freuen wird. Laß uns nicht erliegen,

sondern erlöse uns von dem Uebel.

Aus deiner Hand, o Gott! kann nichts Böses kommen. Das einzige wahre Uibel in der Welt ist die Sünde; und davon hilf uns immer mehr los machen; so wird auch unsers

Elendes täglich weniger werden. Alles übrige, auch das selbst zugezogene Unglück, soll uns zur Besserung, Tugendübung und Seligkeit dienen. Unter deiner Regierung muß selbst aus dem Uebel Gutes entstehen, und denen, die dich lieben, alles zum Beßten gereichen; bis du sie endlich von allem Uebel erlöset, ins ewige Freudenleben einführest.

Amen! Es geschehe, Vater, wie wir gebethet haben! Laß diese viel umfassenden Wünsche an uns, und selbst durch uns in Erfüllung gehen, so viel wir dazu fähig sind. Sie sollen unsere wichtigsten Angelegenheiten, und die Grundsätze unsers Verhaltens und Trachtens seyn. — Was wir nicht vermögen, erwarten wir getrost von dir, o Gott! denn dein ist die höchste Herrschaft und Macht. Dir trauen wir alles Gute zu; dir gebühret die Ehre für alles. Die ganze Welt stimme mit uns ein: Vater im Himmel, wie groß und herrlich bist du!

Andachts-Uebungen.

Gebeth um die Gnade, andächtig zu bethen.

Allwissender! der du jeden meiner auch verborgen

gensten Gedanken kennest, du weißt, daß mein Verlangen, mit dir im Gebeth auf die dir angenehmste und mir nüzlichste Weise zu reden, zwar aufrichtig sey. Aber du weißt auch, und besser als ich, wie viel meinem Gebethe noch mangelt, um so beschaffen zu seyn. Wenn ich mit dir, meinem Gott und Herrn rede, o dann solltest du auch meine ganze Seele erfüllen, und du allein mich ganz und gar beschäftigen! Und doch fühle und denke ich nichts von dem, was mein Mund ausspricht. Meine Gedanken sind oft auf irdische Geschäfte gerichtet, und schweifen ungestört auf sinnliche Gegenständen, die mich umgeben, herum. Dies überzeugt mich aber, leider! daß mein Herz noch zwischen dir und der Welt getheilt ist; und daß meine Begierden nnd Regungen deinem Geist noch nicht ganz unterworfen sind. Verdien ich aber bey einer solchen Gemüthsverfassung von dir erhört zu werden?

Grundgütiger! der du mit unsrer Gebrächlichkeit Erbarmen trägst; dir klag ich mit kindlichem Zutrauen dies mein Elend, und bitte dich, verleih mir den wahren Geist der Andacht! Erwärme mein kaltes Herz, beseele meinen Eifer, wenn ich zu dir flehe. Zieh meine Sinne

von

von allem Sichtbaren so zurück, daß ich nichts höre, nichts sehe, nichts empfinde, daß mich in meiner Unterredung mit dir stöhren könnte. Lehre mich mit einem inbrünstigen, demüthigen, von aller Sünde gereinigten Herzen, — lehre mich würdig bethen. Gib mir zu erkennen, was ich im Gebethe von dir verlangen soll, damit ich nie um etwas bitte, was du mir, deiner Weisheit nach, nicht gewähren kannst. Stärke, wenn ich bethe, mein Vertrauen auf deine Bereitwilligkeit, mich zu erhören; und wann es zu deiner Ehre gereicht, meine Erhörung zu verschieben: so verleih mir die Gabe der Beharrlichkeit, damit ich nicht ablasse, bis ich Gnade in deinen Augen gefunden habe. Du willst ja, daß ich in meinen Nöthen zu dir bethe: solltest du mich nicht auch in den Stand setzen wollen, es auf eine deiner Majestät würdige, und meinem Heil ersprießliche Art zu thun. Mit der vestesten Zuversicht hoffe ich dieß von dir, durch die Verdienste deines Sohnes und unsers Heilandes Jesu Christi.

Morgen = Gebeth.

Allmächtiger Vater der Natur! in dieser

Morgenstunde, wo Geschöpfe ohne Zahl die Herrlichkeit deines heiligsten Namens verkündigen, will auch ich in ihre Jubellieder einstimmen, und dich im Staube meiner Niedrigkeit anbethen.

Siehe mit Wohlgefallen auf die Huldigung herab, mit der ich meine Hände zu dir empor hebe, und dir die Erstlinge des Tages weihe, zu dem ich durch deine Gnade wieder aufgewacht bin.

Ich danke dir von ganzer Seele für meine Erhaltung in der vergangnen Nacht, und für das Geschenk dieses neuen Tages. Segne mein aufrichtiges Verlangen, ihn zu deiner Ehre, zu meinem ewigen Heil, und zum Besten meiner Mitmenschen anzuwenden.

Du kennest alle meine Bedürfniße; gewähre mir, liebreicher Vater, was ich nöthig habe an Leib und Seele. Verleihe mir Kraft, das Gute auszuüben, und das Böse zu meiden. Gleite ich aber von dem Weege zu dir ab, so laß mich reumüthig umkehren, und Gnade vor dir finden. Gieb mir Mäßigung im Glücke, Trost und Geduld in Widerwärtigkeiten, Weisheit und klugen Rath in zweifelhaften Fällen, Fleiß in meinen Berufsgeschäften, Rechtschaffenheit

in

in allen meinen Handlungen, und ein heiteres zufriedenes Gemüth, damit ich mein Tagwerk mit frohem Herzen vollenden möge.

Aber auch für meine liebe Eltern, Brüder und Schwestern bitte ich, o Herr, in dieser Morgenstunde. Wenn Nothleidende, Kranke, Sterbende dein Antlitz suchen, so wende es nicht von ihnen ab, sondern siehe mit Erbarmung auf sie hin, und niemand gehe unerhört von dir.

Versage deine Barmherzigkeit auch denjenigen nicht, die deiner ganz uneingedenk, oder zu Stolz sind ihre Knie vor dir zu beugen:

Erbarme dich über die Bewohner der ganzen Erde, und laß diesen Tag einen Tag des Heils für alle deine Erlösten seyn. Laß heute die Sünder gebessert, die Feinde versöhnt, die Betrübten getröstet, die Armen versorgt, die Kranken erquicket, die Irrenden auf rechten Weeg geführt, und die Sterbenden selig vollendet werden. Die ganze Welt bethe dich an, und jede Kreatur preise nach ihrer Art deinen heiligsten Namen, Amen.

Abend=Gebeth.

Ich danke dir, allmächtiger Gott, für alle deine Gutthaten, besonders, für diejeni-

gen, die ich diesen Tag hindurch von dir empfangen habe. Er ist nun auf ewig unwiederbringlich dahin, und nur die Folgen meiner heutigen Handlungen bleiben noch! Mit reuevoller Demuth bekenne ich meine Schuld vor dir, dem Allwissenden Richter. Aber da du zugleich mein barmherzigster Vater bist; o so vergib mir alles, wodurch ich dir heute mißfallen habe, es sey mit Gedanken, Worten, Werken, oder durch unterlassung des Guten. O so vergib mir alles mein HErr.

In deinem heiligen Namen will ich jezt zur Ruhe gehen. Der Schlaf gehört mit unter deine Wohlthaten, und ist ein sanfter Balsam, der neues Leben in unsere Glieder gießt. Mit wie viel Weisheit hast du alles angeordnet, anbetungswürdigster Schöpfer, und wie unaussprechlich groß ist deine Güte, da unter allen menschlichen Bedürfnissen, keines ist, dessen Befriedigung du nicht mit Vergnügen, und Wonne verbunden hättest! Wache über mich, Herr meines Lebens, während daß ich, meiner unbewußt dahin liegen werde. Halte Schaden und Unglück von mir und von den Meinigen ab, und laß mich nicht durch schnellen Tod übereilt werden.

Der

Der morgende Tag ermuntere meine Seele zu neuen christlichen Entschlüssungen, und deine Gnade rüste mich aus mit Stärke, den Weeg der Weisheit vor dir zu wandeln, und die Fehltritte meines bisherigen Lebens durch wahre Frömmigkeit und Tugend auszulöschen. Hast du aber beschlossen, daß diese Nacht meine lezte sey, daß ich mit diesen Augen das Licht deiner lieben Sonne nicht mehr erblicken soll, so geschehe dein heiliger Wille; denn ich bin das Werk deiner Hände, und du bist mein Herr und mein Gott. Nur sey, wenn du mich rufest, meiner Seele gnädig; richte mich mit väterlichem Erbarmen, und öfne mir, um Jesu Willen, den Eingang in die seligen Wohnungen deiner Erlösten. In dieser Zuversicht empfehle ich meinen Geist in deine Hände, und mein Leben schlüße sich, so wie dieser Tag unter innigster Erneuerung des Glaubens, der Hofnung und der Liebe. Ehre und Anbethung sey dir, himmlischer Vater, und deinem eingebohrnen Sohne, mit dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit. Amen.

Vorbereitung zu dem heiligen Meßopfer.

Allmächtiger, ewiger Gott! Ich bin nicht würdig, mich mit meinem Gebethe deinem heiligsten Throne zu nähern: aber erhöre mich, um deines viel geliebten Sohnes Willen, und sey mir gnädig. Siehe mit Erbarmung und väterlicher Huld auf diesen Altar herab, worauf der Leib und das Blut des Weltversöhners, unter den Gestalten des Brodes und Weines, geopfert wird.

Es ist die Fortsetzung desjenigen Opfers, welches er deiner Gerechtigkeit, für das gefallene Menschengeschlecht, am Stamme des Kreuzes dargebracht hat. Versammle meinen Geist, und würdige mich, diesem hohen Geheimnüße mit lebendigem Glauben, mit gebührender Ehrfurcht und inbrünstiger Andacht beyzuwohnen.

Ich entsage der Sünde, und, aus Liebe zu dir, bereu ich alle meine Missethaten von ganzem Herzen. Vater! Vergib mir meine Schuld, damit ich dir dieses allerheiligste Opfer mit reiner Seele darbringen möge. Ich vereinige meine Meinung und mein Gebeth mit der Meinung und dem Gebethe, womit der göttliche Mittler, bevor er seinen Geist in die Hände gab, sich dir aufgeopfert hat.

Nimm

Nimm dieses unblutige, von ihm selbst eingesezte, Gedächtniß-Opfer seines Todes gnädig an, zur Genugthuung für meine Sünden, zur Danksagung für deine unzähligen Wohlthaten, und zur verherrlichung deines heiligen Namens. Laß mich an dem unerschöpflichen Reichthum seiner Verdienste Theil nehmen, und den theursten Werth seines vergossenen Bluts an mir nicht verlohren gehen. Erhöre nach deiner unendlichen Güte das Gebeth des Priesters für das Heil deines Volks, und gewähre uns, was wir bedürfen an Leib und Seele.

Bewahre deine heilige Kirche, und sey bey ihr bis an das Ende der Zeiten. Unterstütze ihre Vorsteher und alle Seelenhirten, und erfülle sie mit dem Geiste Jesu Christi, damit sie die ihnen anvertraute Heerde zur ewigen Seeligkeit führen mögen.

Segne unsern Landesfürsten, rüste ihn aus mit Weisheit, Gerechtigkeit Menschenliebe, Kraft und Stärke; sey mit ihm in allen seinen Unternehmungen; erhalte ihn bis in die spätesten Zeiten, zur Wohlfahrt seiner Völker, und laß seinen Lohn in deinem ewigen Reiche groß seyn.

Sey allen christlichen Gemeinden von jedem Glaubensbekänntniße gnädig: lenke die Irren-

den auf rechten Weeg; bewege die Sünder zur Besserung; schenke den Unglaubigen das seligmachende Licht; tröste und erquicke alle Nothleidende; und gib Gutes denen, die mir Böses wollen. Erbarme dich auch der abgeschiedenen Seelen, die noch nicht zu deiner Anschauung gelangt sind, und laß sie in diesem hochheiligen Opfer die gänzliche Genugthuung für ihre Schuld finden.

Gib den Früchten der Erde Gedeihen; verschohne uns mit Landesplagen, und wende dein Angesicht in der Zeit der Noth nicht von uns. Erhöre mein Gebeth, um Jesu Willen, durch den du uns alles, was wir dich in seinem Namen bitten werden, zu geben verheißen hast. Durch ihn, mit ihm, und in ihm sey dir, himmlischer Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, Anbethung, Lob, Preis und Ehre in alle Ewigkeit, Amen.

Meßandacht.

Die ersten Menschen, wie die Bibel erzählt, wollten Gott ihre dankbare Verehrung dadurch bezeugen, daß sie einen Theil seiner Gaben, der Speisen, die sie genoßen, ihm darbothen, und oft durchs Feuer verzehren

ren ließen. Bey dem Gedanken, Gott habe sich ihre gutmüthige Gesinnung gefallen lassen, verzehrten sie das Uebrige desto fröhlicher. Opfer und religiöse Mahlzeiten waren insgemein Eines.

Diese so einfache Gottesverehrung artete aber immer mehr in sinnleren Prunk aus. Die Menschen dachten und machten sich einen Gott nach ihrem Sinn, ihnen selbst ähnlich. Sie glaubten ihn, wie einen ehrsüchtigen großen Herrn, durch Gepränge und Aufwand zu ehren, durch Geschenke ihren Wünschen günstig zu machen, seinen Zorn durch das Blut der Thiere — ja oft gar durch Menschenblut, zu besänftigen, und ihre Sünden dadurch zu tilgen. — Auch die Jüden, denen ihre Opfer zur Bestätigung ihres Bundes mit Gott, d. i. zum Andenken seiner Verheißungen und ihrer Verpflichtungen, hätten dienen sollen, waren nicht viel besser und aufgeklärter, als die übrigen Völker. — Die Hauptsache, Gehorsam und Liebe, Besserung des Herzens und Lebens, wodurch Gott geehret seyn will, und der Mensch seiner Gnade empfänglich wird, wurde insgemein außer Acht gelassen. Darum hatte Gott eben so wenig Wohlgefallen an jenen Opfern, als den Menschen damit geholfen war.

Jesus Christus hat sein Leben und Blut aufgeopfert zum Heil der Welt. Dieses große Opfer, daß er am Kreuz vollbrachte, sollte seinen Verehrern im ewigen Andenken bleiben, und bey ihren gottesdienstlichen Versammlungen immer erneuert werden. — Dazu hat er das heilige Altarsacrament eingesezt.

Es war der lezte Abend vor seinem Leiden, an welchem er nach jüdischem Gebrauche das Osterlamm aß.

Da saß er unter seinen Jüngern — wie ein Vater und Freund, der sich von seinen Geliebten scheiden muß. Mit der zärtlichsten Liebe hatte er ihnen eben noch sein ganzes Herz geöfnet, die beßten Lehren, Warnungen und Verheißungen ertheilet, und, was mit ihm vorgehen würde, vorhergesagt. — Endlich nahm er das noch vorhandene flache Brod, mit einem Aufblick und Dankgebeth zum Vater, brachs in Stücke, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch wird hingegeben, und gleichsam zerbrochen werden. — „So, wie ich das Brod brach, wollte er sagen, werden mir im Tode Augen und Glieder brechen. — Auf gleiche Weise nahm er das mit Wein gefüllte Trinkgeschirr, ließ er herumgehen, und sprach: „Trinket alle daraus! Das ist mein Blut, das ich zur Bestättigung des neuen Bundes, wodurch den Menschen Vergebung der Sünden zu Theil wird, vergießen werde. Dieß thut zu meinem Angedenken. — So oft ihr, wollte er sagen, als Christen, als Bekenner meiner Lehre, in brüderlicher Eintracht euch versammelt, so thut ein Gleiches! Denket dabey an euren Herrn und Meister, der sein Leben für euch aufgeopfert hat. Lernet aus der Größe dieses Opfers die Religion schätzen, deren Gründung ich mich so viel kosten ließ. Sie ist der von mir gestiftete neue Bund — der Bund der Liebe und Kindschaft Gottes. Lasset auch dieses Band heilig seyn, womit ich euch so nahe an Gott, und euch selbst an einander verknüpfet habe. Bedenket, welche Verbindungen ihr als Christen eingehet, welche Hofnungen ihr habt! Bedenket, was ich euch gelehrt, gebothen, verheißen habe — was ich für euch that und litt! Was konnt' ich mehr? —

Liebet

Liebet einander, wie ich euch geliebet habe! Lasset mein Beyspiel nie aus den Augen, vergesset meiner nie! — Mein Leib, mein Blut begeistere eure Treue und Liebe, euren Eifer fürs Gute — sey euch belebende Geistesnahrung und Tugendstärkung!"

Obgleich das Abendmahl jezt nicht mehr so, wie von den ersten Christen, da es ein eigentliches Brüdermahl war, gehalten wird: so bleibt doch die Hauptsache immer dieselbe. Der Priester spricht bey der Messe im Namen des Herrn die Worte der Einsetzung über Brod und Wein, Kraft deren diese — nach der Lehre der katholischen Kirche — in den Leib und das Blut Jesu verwandelt werden. Daher wird auch die Messe das unblutige Opfer des neuen Bundes genannt; sie ist eine Erneuerung und Vergegenwärtigung jenes blutigen Opfers am Kreuze.

Viele glauben nichts gottgefälligers und nüzlichers thun zu können, als so viele Messen zu hören, als sie nur können. Aber geschieht es auch mit wahrer Andacht und Furcht — nach der Absicht Jesu? — Was sagt die Erfahrung?

Die Messe wird in einer den Meisten unbekannten Sprache gelesen. Die Ceremonien sollten erst aus der alten Kirchenverfassung, aus welcher sie herkommen, erkläret werden. Allein weder durch diese Erklärung, noch durch die Verdeutschung der Meßgebethe ist für die wahre Erbauung schon genug gesorgt. Hauptsächlich kommt alles auf die guten Gesinnungen und Entschließungen an, welche das Andenken an die Aufopferung Jesu in uns hervorbringen soll; durch welche uns dieselbe zu Nutzen kommt, und die zugleich das beßte

Opfer sind, das wir Gott und Jesu darbringen sollen. — Dazu diene dann folgende

Meßerklärung und Betrachtung,

in welcher gezeigt wird, was bey der Messe vorgeht, und wie sich die Andacht dabey nüzlich beschäftigen soll.

1. Der Psalm, welcher am Fuß des Altars gebethet wird, ist der Ausdruck einer nach Gott sich sehnenden, auf ihn vertrauenden Seele. Darauf folgt das Sünden bekenntniß, oder die sogenannte offene Schuld, mit wiederholter Bitte zu Gott und Christus um Vergebung und Erbarmen.

Wie hoch bist du begnadigt, mein Christ! Du stehst vor Gott, wie die Engel des Himmels vor ihm stehen. Keine sklavische Furcht soll dich von ihm entfernen; du darfst mit kindlicher Zuversicht dich ihm nahen. — Aber Er der Allerheiligste — du ein Sünder! — Höre nur auf, es zu seyn; erkenne, bereue deine Schuld, rufe mit vollem Vertrauen: Herr erbarme dich! Christe, erbarme dich meiner und unser aller — deiner Kinder, deiner Erlösten! — Der Herr ist gütig, und bereit zum Vergeben. Er biethet bußfertigen Sündern Gnade an, und hilft den Gefallenen auf.

2. Das Gloria ist eine Lobpreisung Gottes und Jesu, die mit den Worten anfängt, welche die Engel bey der Geburt Jesu sangen: Ehre sey Gott in den Höhen, Fried' und Heil den Menschen auf Erden, an denen Gott Wohlgefallen hat. Preise auch du, was Engel preisen, und was dich näher angeht, als sie.

Das

Das Glück, welches Jesu Ankunft in die Welt dem Menschengeschlecht bereitete, dauert noch fort, ist jezt grösser und allgemeiner ausgebreitet, als damals. Auch du hast Antheil daran; auch du bist durch Christum begnadigt, auch dir zum Beßten starb Er; dir zum Beßten lebt und regiert er beym Vater. Freu dich deines Gottes und Heilandes — seiner erbarmenden Güte und liebvollen Macht! Bethe an, danke, gehorche, vertraue!

3. Der Priester wendet sich hier (und so öfters) an die Versammlung, mit dem Segenswunsche: Der Herr sey mit euch! und ermahnet sie, mit ihm zu bethen, wie er für sie alle bethet. Der Altardiener oder der Chor antwortet dann im Namen des Volks: Der Herr sey auch mit dir!

Das darauf folgende Kirchengebeth, Collecte genannt, ist allezeit geradezu an Gott gerichtet, auch an den gedächtnißtagen der Heiligen, deren Tugenden zur Nachahmung vorgestellet werden. Der Inhalt ist insgemein, in kraftvoller Kürze, Danksagung und Bitte zugleich. Den Schluß machen die Worte: Durch Jesum Christum u.s.f. weil er uns in seinem Namen bethen heißt, das ist: auf sein Wort, nach seiner Vorschrift, und mit solchen Gesinnungen, die sein Geist einflößt, und welche uns der zugesicherten Erhörung fähig und würdig machen.

4. Weil das Gebeth allezeit auch eine Aufmunterung zur Gottseligkeit seyn soll: so folgt hier darauf ein Lehrstück aus den Episteln oder Sendschreiben der Apostel an die ersten Christen. Erkenne dabey dankbar die Wohlthat der seligmachenden christlichen Lehre.

Evange-

Evangelium heißt eine erfreuliche Nachricht. Und so wird mit Recht die ganze Geschichte und Lehre Jesu genannt. Wer freut sich nicht seinen größten Wohlthäter zu kennen? Was sollte den Menschen erfreulicher seyn, als die Nachricht von ihrem Erlöser, von seinen Lehren und Thaten? Ins besondere führen die vier Lebensbeschreibungen unsers Herrn, welche so viel erfreuliches enthalten, den Namen des Evangeliums. Ein kleiner Abschnitt daraus wird bey der Messe gelesen, worüber dann auch geprediget wird. — Fasse dir allezeit eine heilsame Lehre daraus zu Herzen, mit dem redlichen Vorsatze, dein Leben darnach einzurichten.

Das Aufstehen bey Ablesung des Evangeliums ist ein Zeichen der Ehrerbiethung und der standhaften Bereitwilligkeit, den Lehren und Beyspielen Jesu zu folgen.

5. Das Glaubensbekenntniß (Credo), welches an Sonn- und Feyertägen auf das Evangelium folget, enthält das Wesentliche der evangelischen Glaubenslehre. Das beste Glaubensbekenntniß ist ein christliches Leben. — Was nüzt es dir, ein Christ zu seyn, wenn du nicht christlich lebest? — Glaubst du wahrhaftig an Gott den Vater, und seinen Sohn Jesus Christus, deinen Lehrer, deinen Seligmacher, deinen künftigen Richter: so laß auch seinen heiligen Geist, den Geist der Wahrheit und der Liebe dich leiten. Erzeige dich als ein wahres Mitglied der Gemeinde der Gläubigen und Heiligen, um Vergebung deiner Sünden zu erhalten, und einst nach einer seligen Auferstehung in ein ewiges Freudenleben einzugehen. Nur der thätige Glaube macht selig.

6. Offertorium war vor Zeiten das Brod- und Weinopfer, welches die Christen selbst zum Abendmahl brachten, wovon das noch hie und da übliche Opfergehen ein Ueberbleibsel ist.

Diese Gottesgaben, zur Nahrung und Stärkung des Menschen geschaffen, aber hier zu einem heiligern Gebrauch nach der Anordnung Jesu bestimmt, werden nun dem Urheber alles Guten durch die Hand des Priesters dargebracht, mit Anbethung und Dank, im Namen aller.

Man sagt oft, der gemeine Christ soll sich mit der Aufopferung des Priesters vereinigen. Was soll das heißen? — Nichts anders, als sich selbst Gott opfern, zum willigen Gehorsam sich ihm ganz ergeben. Und in diesem Verstande nennt Petrus alle Christen Priester. Bedenke was geschrieben steht:

„Euch selbst — ein Gott geheiligtes Leben, bringt „ihm zum wohlgefälligen Opfer dar. Das ist wahre, „vernünftige Gottesverehrung. (Röm. 12.)

„Ein demüthiges, von Reue durchdrungenes Herz, „ist das wahre Versöhnopfer vor Gott.“ (Ps. 50.)

„Vergesset des Wohlthuns und des Theilnehmens „an anderer Glück und unglück nicht; denn an solchen „Opfern hat Gott Wohlgefallen.“ (Heb. 13.)

„Wenn du im Opfern begriffen bist, und denkest „daran, daß dein Bruder etwas wider dich hat: so laß „dein Opfer stehn, und geh zuvor hin, und versöhne „dich mit deinem Bruder.“ (Matth. 5)

„Mit Opfern ist mir nicht gedient, sondern Menschenliebe will ich: sagt Gott der Herr: und „Gehorsam ist besser, als Opfer.“ (Matth. 9. 1 Kön. 15.)

Also Gehorsam und Liebe zum Guten — ein gutgesinntes Herz gegen alle Menschen — gute Anwendung der von Gott verliehenen Gaben — Beßerung und christliches Leben — treue Erfüllung der Pflicht, auch, wenn sie schwer wird — ernstliche Erneuerung guter Vorsätze, und standhafte Gottergebenheit in allen Zufällen — dieß ist das wahre, gottgefällige Opfer: so will der Allerhöchste geehr'et seyn; dieß ist der Dank, den er fordert; dieß bringt dir Heil und Segen.

7. Die Präfation, welche auf die Opferungsgebethe folgt, ist eine Erhebung des Geistes zur Danksagung und Anbethung des Allerhöchsten, in Gemeinschaft mit den seligen Geistern im Himmel. Sie schließt sich mit der Lobpreisung: Heilig, heilig, heilig rc. und mit den Zurufsworten des Volks beym Einzug in Jerusalem: „Hosianna! Heil von oben herab! Gebenedeyt sey, der da kommt im Namen des Herrn, unser von Gott gesandte König und Heiland!

8. Aber noch angenehmer, als Lobgesang ist ihm die Herzenssprache der Liebe. Dem Vater gefällt es, wenn seine Kinder auf Erden, wie seine Kinder im Himmel, für einander bitten. Jesus hat sie alle verbrüdert in der Nähe und Ferne, hienieden und oben. Darum werden hier, eh noch das hohe Gedächtnißmahl seiner Liebe begangen wird, allgemeine und besondere Fürbitten (Memento) eingelegt, und mit den Fürbitten der Heiligen vereinigt - zur Erweckung der wahren, thätigen christlichen Liebe.

9. Nach dieser Vorbereitung geschieht nun, was Jesus bey seinem lezten Abschiedsmahle that, und den Seinen zu thun befahl.

Stelle dir ihn als gegenwärtig vor — wie er sprach: Das ist mein Leib — mein Blut! Das thut zu meinem Andenken! Hier ist das ewige Denkmahl seiner Liebe, mit der er seinen Leib ans Kreuz hingab, sein Blut vergoß. —

10. Also hat Gott die Welt geliebt! So hat sich sein Sohn aufgeopfert für unser Heil. — Wolltest du nun auch aus Liebe dich Gott opfern mit Jesu dich ganz ihm ergeben? seinen Willen thun, treulich und freudig? auch wenn's dich schwer ankäme? lieben, verzeihen, dulden und aushalten bis ans Ende, wie er? Der Sünde absterben, und nur dem leben, der für dein Heil gestorben ist? — Dieses Opfer bist du Gott, bist du Jesu schuldig; dadurch wirst du der Früchte seines großen Opfers theilhaftig werden. — Frage dich selbst, ob du bereit dazu seyest? Bist du es: dann Heil dir! sey getrost! Gott ist unser verzeihender, liebender Vater, und Christi Tod versichert uns ewiges Leben.

11. Das liebreiche Andenken an die Verstorbenen (zum Memento) erwecke in dir ein sehnliches Verlangen und Trachten nach jener Seligkeit, die du ihnen wünschest, und welche auch dir durch Christum bereitet ist.

12. Dann wird das Vater unser gebethet, als der Hauptinhalt dessen, was der Gegenstand unserer Wünsche und Bitten, und unsers Bestrebens seyn soll.

Der Priester bricht die Hostie, wie Jesus das Brod brach, zum Zeichen seines gewaltsamen Todes.

13. Agnus Dei &c. „Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt!" — So wird Christus genennt, weil er unschuldig und sanftduldend, wie ein Lamm, sein Leben aufgeopfert hat, aus Er-

barmen gegen die Menschen, um sie von Sünden zu befreyen, und ihnen den wahren Frieden der Seele, den beßten Trost und Segen zu erlangen.

14. Der Priester sagt mit dem Hauptmann im Evangelio: Herr, ich bin nicht würdig rc. Sprichst du dieses jezt nach, so laß dich dadurch zum demuthsvollen Vertrauen auf Jesum erwecken, indem du dich im Geiste seinem Tische näherst. Mache dich aber seiner Gnade immer würdiger, und wirke selbst zur vollkommenen Heilung deiner Seele mit, durch thätigen Glauben an sein Wort, durch treue Befolgung seiner seligmachenden Lehre.

Communion heißt Gemeinschaft; und dieß Sacrament bekam diesen Namen deswegen, weil dadurch die innigste fortdauernde Gemeinschaft mit Christo und unter den Christen unterhalten wird. Da aber der gemeinschaftliche wirkliche Genuß aus der Hand des Priesters bey so vielen Messen nicht Statt haben kann, und wenige sich in der gehörigen Gemüthsverfassung befinden: so wird die geistliche Communion empfohlen, welche nichts anders ist, als das liebevolle Verlangen, sich mit Jesu zu vereinigen — das heißt: eins zu werden mit Ihm; gesinnet zu seyn, wie Er gesinnet war, gegen Gott und Menschen; fest zu halten an seinem Wort und Beyspiel. Auf solche Weise erfüllst du auch die Absicht, wenn du auch nicht wirklich genießest.

15. Solche Gesinnungen, mein Christ! sollen die Frucht des Meßopfers seyn. Fühlst du dich nun bereit und gestärkt, aus Liebe zu Gott und Jesu, dich für Pflicht und Tugend aufzuopfern, Christo nachzufolgen, im Recht- und Wohlthun, im Dulden und Leiden:

tritts

trittst du getroster, zum Guten entschloßner, und besser gesinnt vom Altare weg, als du gekommen bist: dann Heil dir! Dieß ist der wahre beßte Segen der Meßandacht, den der Priester zulezt von Gott erbittet, und mit dem Kreuzzeichen anwünscht.

Meßgebethe,

nach dem Inhalt und Sinne derer, welche der Priester am Altar spricht.

Ich erscheine hier vor deinem Angesichte, o Gott! um dich gemeinschaftlich mit meinen Brüdern zu verehren, und an der heil. Religionshandlung Theil zu nehmen, welche dein Sohn zum Andenken seines Todes verordnet hat. Lebendiger Glaube an deine Gegenwart, an deine Größe und Güte durchdringe mein Herz, und mache es zur Andacht bereit!

Zum Staffelgebeth.

Aus der Tiefe meiner Niedrigkeit, Schwachheit und Sündhaftigkeit, blicke ich demüthig zu dir auf, und ruffe deine Barmherzigkeit an. — Vater! ich habe gesündigt! Mit Beschämung und Reue bekenne ich meine Schuld. — Gott, du siehst mein Herz! du kennst meine

Schwäche und den ganzen Zustand meiner Seele. Du bist bereit zum Vergeben, wenn du ernstlichen Willen zur Besserung siehst; du biethest mir mit Vaterliebe deine hülfreiche Hand. Getrost und mit kindlichem Zutrauen flehe ich zu dir mit meinen Mitchristen: **Erbarme dich unser, o Gott! Vater! habe Nachsicht mit deinen fehlenden Kindern! Jesu, der du auf die Welt kamst, die Sünder selig zu machen, erbarme dich unser!**

Gloria.

Ehre sey Gott in den Höhen! Fried' und Heil den Menschen auf Erden! Der Allerhöchste sieht mit Wohlgefallen auf uns herab. — Lobet den Herrn, denn Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währet ewiglich! Seine ganze Majestät ist — Liebe!

Preis und Dank sey dir, Jesus Christus, unser göttlicher Lehrer und Retter! Du unser Bruder und Freund — einst gestorben aus Liebe zu uns, nun im Besitz deines Reichs und der höchsten Macht, selig zu machen alle, die an dich glauben, und dir folgen! Auch dich bethen wir dank- und vertrauensvoll an, mit dem heiligen Geiste, zur Ehre des Vaters! Amen.

Collecte oder Kirchengebeth.

Nimm, o Gott! das Gebeth des Priesters für das Heil deines Volks gnädig auf. Und damit wir erhalten, um was wir bitten, so sey unser Verlangen und Bestreben nur auf das hingerichtet, was dir gefällig, und wahrhaft gut ist. Das können wir dann sicher von deiner weisen Güte hoffen, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn, welcher mit dir, in Einigkeit des heiligen Geistes, wahrer Gott, lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Epistel.

Nur deine guten, gehorsamen Kinder können mit wahrem Vertrauen zu dir bethen. Nicht die Anrufung deines Namens, sondern die Vollziehung deines heiligen Willens machet uns selig. Wie strafbar bin ich, wenn ich ihn weiß und nicht thue! Du hast ihn uns deutlich und liebreich bekannt gemacht. Ich danke dir dafür, mein Gott! O möchte ich es auch allezeit lebhaft genug erkennen, daß es mein Bestes ist, wenn ich deine Gebothe halte; mein Unglück, wenn ich davon abweiche. Du leitest und warnest uns als Vater. Laß dein Wort nicht bloß in meine Ohren erschallen, sondern ins Herz dringen, und fruchtbar werden an gu-

ten Werken. Gieb das Gedeihen zum Wollen und zum Vollbringen.

Evangelium.

Freudige Bothschaft unserer Erlösung von der Sünde und dem Sündenelend, auch mir bist du zugekommen! Gott, wie viel Dank bin ich deiner Vorsehung dafür schuldig! — Eingebohrner des ewigen Vaters, du kamst vom Himmel, unser Führer dahin zu werden! — Zu wem anders, als zu dir, wollten wir gehen, wenn wir wahre Tugend, Beruhigung und Glückseligkeit suchen! Dein Wort gibt Trost und Kraft; deine Lehre beseligt! Dein Geboth ist Liebe, und Wohlthun war dein Werk. Sanft ist dein Joch, und deine Bürde leicht. Du giengst voran, und bahntest uns den Weg. Sollte ich je von dir mich abwenden, dich verläugnen mit Wort oder That, oder deiner mich schämen vor der Welt, mein Herr und Heiland? — Nimmermehr! deine Lehre, dein Beyspiel sey die Richtschnur meines ganzen Verhaltens!

Glaubensbekenntniß
auf die Sonn- und Festtage.

Gott, mein Vater — Schöpfer und Erhalter,

Und Regierer deiner Welt! Mein Glaube
Bethet dich mit tiefster Ehrfurcht an.
Strahlt mir doch aus jedem deiner schönen
Werke
Deine Weisheit, Macht und Güte
Wie die Kraft des warmen Sonnenlichtes entgegen;
Wenn dich gleich kein Menschenaug erblicket,
Und kein Menschensinn begreift.

Großer Menschensohn! Sohn Gottes,
Jesus Christus!
Einst Erniedrigter zu meinem Heile,
Nun Erhöheter zu meinem Heil!
Lehrer, Heiland, Herr, und alles mir!
Wer dich siehet, sieht den Vater!
Er in Dir, und Du in Ihm;
Dich verehrt gleich ihm mein Glaube!
Daß er mich nur nicht beschäme,
Nicht verdamme einst mein Glaube,
Wenn du kommst die Welt zu richten,
Und bey mir nur Spreu, nicht Weizen
Guter Glaubenswerke fändest!

Segne, Geist des Vaters und des Sohnes,
Was du durch den Mund der Kirche sprichst,
Und zu meiner Beßrung lehrest;

Daß ich einst, gereiniget von Sünden,
In Gemeinschaft aller Heiligen,
Auferstehen möge zu dem bessern Leben!
Wo ich alles, was ich erst nun glaube,
Sehen werde — und genießen, was ich jezt
noch hoffe!

O der hohen Seligkeit der Frommen!
Vater! Jesus Christus! werd' ich sie erreichen?
Geist aus Gott! Laß sie mich nicht verfehlen!

Offertorium.

Brod und Wein sind deine Gaben, o Gott! Gedankt sey dir für jeden Genuß derselben, und jeder stärke uns in kindlicher, folgsamer Liebe zu dir. Aber jenes Brod und jener Wein, dort auf deinem Altare, werde ein noch heiligeres Stärkungsmittel dieser Liebe! Sie sind dazu bestimmt, das Angedenken des größten Beweises deiner Liebe gegen uns, der Aufopferung deines Sohns, in dieser Versammlung zu erneuern. In dieser Absicht bringen wir sie dir, durch die Hand des Priesters zum Opfer dar. Und was von ihm, nach der Anordnung deines Sohnes, damit vorgenommen wird, sey um seinetwillen dir gefällig!

Zugleich geb' ich dir mich selbst zum lebendi-

gen Opfer hin. Alles, was ich bin und habe, ist dein Geschenk, und du forderst nichts dafür von mir, als dankbare Verehrung, und weise Anwendung deiner milden Güte — nichts als Gehorsam aus Liebe. Siehe, Herr, das Lob- und Dankopfer, das ich dir weihe! Voll des heiligen Entschlußes, keine deiner Gaben zu mißbrauchen, sondern alle zu den beßten Absichten, zu meinem und meiner Mitmenschen Beßten anzuwenden, will ich jede aus deiner Hand mit dankbarer Zufriedenheit annehmen, und deiner Güte mich freuen. Wie ich mit deinen Gaben Andere erfreuen und unterstützen kann, so gescheh' es von mir, als wär' es dir gethan! — So wahr du mir durch Jesum Christum vergiebst, so will ich den lezten Funken des Hasses gegen meine Beleidiger in mir ersticken; Wie dürft' ich mit unversöhntem Herzen deinem Altare mich nähern? — Endlich sey dir meine ganze Ergebenheit, meine ernstliche Besserung und standhafte Treue in Erfüllung meiner Pflicht aufs neue angelobt! Nie nehme mein leichtsinniges Herz wieder zurück, was es jezt so heilig vor dir betheuert! Auch dieß Opfer wirst du, o Gott, nicht verschmähen. Durch Jesum Christum werd' es dir angenehm.

* Erneure hier, lieber Mitchrist, noch deine besondern Vorsätze, und opfere Gott im voraus die Ueberwündung auf, die dich ihre Erfüllung bey dieser und jener Gelegenheit kosten wird.

Präfation.

Mein Geist, soll sich jezt über Altar und Erde empor zu dir, mein Schöpfer! in den Himmel erheben, wo unzählige Schaaren seliger Geister dich preisen! — Doch was bin ich, Mensch, und wie arm und unbedeutend ist mein Lob! Aber was ist auch aller Engel Lob gegen deine unermeßliche Vollkommenheiten und Wohlthaten? Allein du siehst auch mein redliches Bestreben mit Wohlgefallen an, wie die Lobpreisungen der himmlischen Chöre. Du hörest, Vater, auch das schwache Stammeln deines Kindes. Mit stiller Ehrfurcht stimme ich also in ihre Anbethung ein:

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr aller Creaturenheere! Die ganze Welt ist seiner Herrlichkeit voll.

Ehre sey dem Allerhöchsten, und dem, der da kam in seinem Namen, unserm Herrn.

Canon, oder stille Gebethe vor und nach der Wandlung.

Siehe nun, barmherziger Gott, mit väter-

licher

licher Huld auf uns herab, und höre gnädig unser Gebeth für die Wohlfahrt der christlichen Kirche und der ganzen Menschheit, für unsere lieben Angehörigen, Bekannte und Verwandte, Freunde und Feinde — alle unsere Brüder! Wie lieb sollen sie uns alle werden, da wir für sie, wie für uns selbst, zu dir flehen und bitten.

Auch deine Freunde im Himmel lieben uns, und bitten für uns, ihre Brüder auf Erden; und welch ein herzerhebender Gedanke, daß unsere Fürbitten mit den ihrigen vor deinen Thron kommen! O daß nur unsere Andacht, unsere Tugend, unsere Liebe der ihrigen schon ähnlich wäre! O daß wir täglich und bey jeder Messe dir selbst ähnlich würden, höchstes Muster aller Liebenden, hochgelobter Sohn Gottes!

Zur Consecration.

Was gleicht deiner Liebe, o Jesu! mit welcher du dich zum Opfer hingabst für unser Heil! Du hast uns ein ewiges Denkmahl davon hinterlaßen. Jezt in diesen Augenblicken soll nun wirklich aufs neue geschehen, was du am lezten Abend deines Lebens vornahmst, und deinen Freunden zu thun befohlen hast, bis du wieder kömmst!

Du bist das wahre Himmelbrod, das der

Welt das rechte Leben giebt! — An dich glaube ich, auf dich setze ich mein Vertrauen, dir sey meine Liebe geweihet! Dich beth' ich, ob dich gleich mein Auge nicht sieht, als gegenwärtig an! Dir lebe und sterbe ich.

Du bist das Versöhnopfer für die Sünden der ganzen Welt! Dein Blut ist auch für mein Heil geflossen. O laß es nicht vergeblich geflossen seyn!

Nach der Wandlung.

So weit ging deine Liebe, o Jesu! Weiter konnte sie nicht! Sollte ich dich nicht wieder lieben, — der du mich unaussprechlich liebtest? Sollte ich mir nicht alle Mühe geben, die Absichten deines Leidens und Todes an mir zu erfüllen? Sollte ich das Werk meiner Erlösung leichtsinnig an mir vereiteln, das dich so viel gekostet hat? — O Sünde! Wie muß ich dich verabscheuen, wenn ich an den ertödteten Leib, an das vergossene Blut meines Erlösers gedenke!

„Wenn ich einst von der Erde erhöhet seyn werde, wie will ich alles an mich ziehen." So sprachst du einst, göttlicher Heiland! Du hasts auch uns geredet! Ach, zieh auch mich an dich; ich will dir folgen, und mich von der Sünde immer mehr losreißen, der ich noch anhange!

Dein

Dein Gehorsam bis zum schmerzvollen Kreuzestod, deine Gottergebenheit, deine Geduld und Standhaftigkeit, deine lezte Bitte für deine Feinde bleibe mir tief ins Herz gedrükt, und als Beyspiel vor Augen. Laß mich nie vergessen, was ich als Christ, als dein Erlöster dir schuldig bin!

Andenken an die Abgestorbenen.

Auch unsere abgeschiedenen Brüder sind deine Erlösten, und wir gedenken ihrer jezt, o Herr, in unserm Gebeth, besonders derer, mit welchen wir ehemals durch die Bande der Verwandschaft, der Dankbarkeit und Freundschaft näher verbunden waren. Erlöse, reinige sie vollends von allem, was sie noch an ihrer ganzen Seligkeit hindert, und führe uns endlich alle, nach überstandener Prüfung, mit allen deinen Auserwählten in deinem Reiche zusammen, wo wir ewig bey dir seyn werden.

Durch dich hoffen wir alles Gute von Gott. In deinem Namen, nach deiner Anweisung, bethen wir vertrauensvoll zu deinem und unserm Vater:

Unser Vater, der du im Himmel bist, über alles erhaben, alles mit Liebe umfassend!

Gehei-

-Geheiliget werde dein Name, und deine Gottheit werde allenthalben erkannt und verehret. - Es komme dein Reich (das seligmachende Christenthum) auch dahin, wo man es noch nicht kennt, und herrsche in den Herzen durch Wahrheit und Liebe. — Dein Wille geschehe, und werde vollbracht, so wie im Himmel, also auch auf Erden. — Gib uns heut unser tägliches Brod! Vater du weißt, was deine Kinder bedürfen. —Vergib uns unsere Verschuldungen an dir, wie wir denen, die sich an uns verschuldet haben, verzeihen wollen. —Führe uns nicht in Versuchung, bewahre uns vor Unglück und Verführung, wo unsre Tugend unterliegen müste, sondern erlöse uns, wie du uns erlösen kannst, zur rechten Zeit, von allem Uebel, Amen.

Agnus Dei, Lamm Gottes.

Unschuldig und sanftduldend, wie ein Lamm, littest du den Tod, o Jesu, um dem reumüthigen und sich bessernden Sünder Vergebung und Beruhigung zu verschaffen. Und noch in deinem Himmel bist du der milde, erbarmende Menschenfreund. Bilde mein Herz nach dem deinigen, damit ich dir einst auch getrost, als meinem gnädigen Richter, entgegen sehen könne.

Geistli-

Geistliche Communion.

Schon oft erschien ich an deinem Tische, o Herr, und wurde mit diesem Brod des Lebens gespeiset. Aber wie hab ich deine Liebvolle Absicht erfüllet? welche Früchte kann ich davon aufweisen? — Herr! ich bin beschämt — deiner großen Gnade nicht würdig. Du sprachst oft nur ein Wort, und die Kranken wurden gesund. So wirke dann auch das Wort deiner göttlichen Lehre zur Heilung meiner Seele. Der Glaube an dich, stärke mich, die Liebe treibe mich zu allem Guten an, daß ich immer deiner würdiger, dir immer ähnlicher, immer mehr Eins mit dir werde. — Nichts soll mich von dir scheiden können, göttlicher Freund! — Du hast den Kelch des Leidens ganz ausgetrunken. Soll ich über einen Tropfen Bitterkeit klagen? Bin ich besser als du, mein Herr und Meister? — Nein! — Aus deiner Hand ist mir alles willkommen — ist alles gut. Aus Liebe zu dir will ich selbst das Kreuz auf mich nehmen, wenn du es mir auflegen solltest, und noch williger andere Beschwerden tragen, um dir nachzufolgen auf dem Wege, auf dem du in deine Herrlichkeit eingiengst, und den du auch mir vorgezeigt hast!

Leztes Gebeth und Segen des Priesters.

Diese Gesinnungen sollten die Früchte meiner Andacht, und mein Opfer seyn! Erhalte und verstärke sie in mir, o Gott! damit ich auch der Füchte des großen Opfers Jesu theilhaftig werde.

Der Priester segnet mich. Laß seinen Segenswunsch keinen leeren vergeblichen Wunsch gewesen seyn! — Segne du mich selbst, mein Vater! Segne meine Vorsätze — meine Arbeit und mein Brod! Segne mich und die Meinigen, segne alle deine Kinder an Leib und Seele! Dein Segen weiche nie von uns!

Voll Vertrauens auf deinen allwirkenden und allvermögenden Beystand, geh ich nun an meine Geschäffte. Mein ganzes Tagwerk soll Gottesdienst seyn. Das ståte Andenken an dich, mein Gott und Heiland, bewahre mich vor Sünden, stärke mich zur Uebung des Guten; mache mich freudig und getrost, und leite all mein Thun und Lassen. Amen.

Von den priesterlichen Segnungen.

ist folgendes zu merken. Segnen heist zweyerley: 1. eine göttliche Wohlthat anwünschen; 2. sie wirklich ertheilen. Der Priester giebt den Segen bloß wünschend. Indessen ist aber dieser Wunsch nichts unbedeutendes und gering=

geringschätziges; er ist ein Zeichen der liebreichen Verbindung des Priesters mit der Gemeine, und eine Erinnerung für beyde, ihr mögliches zu thun, daß dieser Wunsch in Erfüllung gehen, und der Segen, den Jesus der Welt gebracht hat, allen in vollem Maaße zu Theil werden möge.

Gott selbst, der den Segen im eigentlichsten Verstande giebt, kann ihn nur denen ertheilen, die desselben fähig sind. Das sind aber nur diejenigen, welche sichs dabey recht zu Herzen nehmen, was uns Jesus Christus ist, was er für uns gethan hat, und ewig thun will, und die sich ernstlich sehnen und bestreben, durch seine Lehre gebesserte, beruhigte, und also wahrhaftig gesegnete, glückliche Menschen zu werden. Allen Uebrigen hilft der Segen nichts, wenn sie ihn auch hundertmal des Tags empfiengen.

Segensgebeth,

mit den Worten Pauli. Ephes. 1.

Gelobet sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, für allen geistlichen in himmlischen Gütern bestehenden Segen, womit er uns durch Christum gesegnet hat. Denn durch ihn hat er uns, ehe er noch die Welt schuff, dazu auserſehen, daß wir heilig und unsträflich vor ihm werden, und durch Liebe mit einander verbunden seyn sollten; indem er uns durch ihn zu seinen Kindern aufgenommen hat, zum Preis seiner bewundernswürdigen Gnade, die wir seinem vielgeliebten Sohn zu verdanken haben,

der

der uns Erlösung und Begnadigung durch seinen Tod, nach seiner großen Barmherzigkeit, verschaffet hat. Gelobt sey er in Ewigkeit! Amen.

An dich glaub' ich, auf dich hoff' ich,
Gott von Herzen lieb' ich dich!
Ja! dir leb' und sterbe ich.

Kirchengebeth bey Aussetzung des heil. Altarssacraments.

Du hast uns, o Jesu! in diesem wunderbaren Sacrament ein ewiges Denkmahl deiner Liebe, deines Leidens und Todes hinterlassen. Hilf, daß wir die Geheimnisse deines Leibes und Blutes mit so wahrer Andacht verehren, daß wir den ganzen Segen und Nutzen deiner Erlösung immerfort an uns erfahren mögen! Der du lebst und regierst in Ewigkeit! Amen.

Es ist ein fast allen gewöhnlichen Meßgebethen eigene Unbequemlichkeit, daß sie dem Bethenden eine Art von Zwang anlegen, dem Priester gleichsam Schritt vor Schritt zu folgen, bald inne zu halten, bald nachzueilen, nachdem er geschwinde oder langsam liest, welches oft eine Quelle von Zerstreuungen wird. — Die vorangegangenen Verehrungen Gottes und Jesu sowohl, als auch die noch folgenden Gebethsübungen lassen dem Herze die Freyheit, sich aufzuhalten, wo es mehr Nahrung findet, und Rührung fühlt, und können sowohl bey der Messe, als in andern Bethstunden zur Andachtsunterhaltung dienen.

Vorbe-

Vorbereitung zur Beicht.

Ich will aufstehen, und zu meinem Vater hingehen; und zu ihm sprechen: Vater! ich habe gesündiget wider den Himmel und vor dir; ich bin nicht werth, ferner dein Kind zu heissen.

Es ist bitter, dich verlassen zu haben, und zu schmachten unter der Knechtschaft der Sünde. Aber ich höre und erkenne die Stimme, die mich von dem Wege des Verderbens zurückruft; es ist deine Stimme, himmlischer Vater! — die Stimme des ewigen Erbarmers.

Siehe ich folge ihr, und kehre reumüthig zurück, voll kindlichem Vertrauens, daß ich, um Jesu Willen, Gnade vor dir finden werde. Hättest du mich, wie ich es, wegen meines Ungehorsams, längst verdient habe, ewig von dir verwerfen wollen; so würde mich der Engel des Todes, auf deinen Wink, mitten unter meinen Sünden ergriffen und vor deinen Richterstuhl gestellt haben. Aber du hast mich bis auf diese Stunde mit göttlicher Geduld ertragen, und noch streckest du deine Vaterhand, nur zum Vergeben, nicht zum Strafen, gegen mich aus.

Herr! wer ist dir gleich? — wer ist so langmüthig, so huldreich, so verschohnend, wie du?

Mit gerührtem Herzen danke ich dir für die lange Frist, die du mir, aus der Fülle deiner Barmherzigkeit, zur Buße geschenkt hast. Auch dafür danke ich dir, daß meine Seele den elenden Zustand der Sünde fühlt, und sich nach deiner unendlichen Gnade sehnt. Vollbringe nun, durch deinen mächtigen Beystand, das Werk, das du in mir angefangen hast, und laß diesen Tag einen Tag des ewigen Heils für mich werden! Amen.

Um Erleuchtung bey der Gewissens-Erforschung.

GOtt des Lichts! du durchschauest alles, was von Anbeginn war, ist, und seyn wird, mit einem einzigen Blicke. Du kennest jede Tiefe meines Herzens, und alle meine Sünden stehen vor dir aufgezeichnet.

Erleuchte mich, damit ich sie erkenne und über meinen bisherigen Lebenswandel strenge Rechenschaft mit mir selbst halten möge. Ich will in mein Innerstes dringen, und meiner Verbrechen keines übersehen, um jedes derselben mit aller Zerknirschung, der meine Seele fähig ist, zu bereuen.

Deine Gnade leite mich bey diesem Selbstgerichte, und der heilige Geist, den du, durch

den

den Mund deines Sohnes, allen, die dich darum bitten werden, versprochen hast, komme über mich, damit es Licht werde in meiner Seele, und ich erkennen möge, wie oft und wie schwer ich mit Gedanken, Worten und Werken, gegen dich, gegen meinen Nächsten, gegen mich selbst gesündiget habe. Amen.

Reue über die Sünde.

Meine Sünden haben sich über mein Haupt angehäuft und ihre Last liegt schwer auf meiner Seele. Ich fühle meine Strafwürdigkeit, und erkenne, daß ich dir, mein Herr und mein Gott, unendlich mißfallen habe.

Im Angesicht der Menschen habe ich mich gescheuet, Böses zu thun; aber wo mich keine Finsternüsse verbergen, keine Berge bedecken konnten vor dir, Allgegenwärtiger, habe ich freventlich gesündigt! Mit gedemüthigtem, zerknirschtem Herzen bekenne ich meine Schuld, und von ganzer Seele bereue ich jede Sünde, deren ich mich jemals schuldig gemacht habe: nicht weil du Macht hast, mich zeitlich und ewig dafür zu strafen; sondern weil ich dich, meinen gütigsten Vater und Wohlthäter, so oft und schwer beleidiget habe.

Du bist es, der mich aus Nichts hervorgeruffen, der mir Daseyn und Wesenheit gegeben hat. Von Ewigkeit her hast du mir die göttlichsten Heilsmittel vorbereitet, und mich bestimmt, an dem Gnadenbunde deiner christlichen Gemeinde Theil zu nehmen. Auch für meine leiblichen Bedürfnisse hast du Väterlich gesorgt, und mich, unter unaufhörlichen, von mir meist verkannten, Wohlthaten, bis auf diesen Augenblick erhalten. Du hast mir, nach dieser kurzen Wanderschaft, das ewige Leben verheißen, und eine Seligkeit, die noch kein irdisches Auge gesehen, kein Ohr gehört, und die nie in eines Menschen Herz gedrungen ist.

Du hast deinen eingebohrnen Sohn bis zur Menschheit erniedrigt, und ihn, damit ich ewig leben möge, dem schmählichsten Tode übergeben. Du hast dafür nichts anders von mir verlangt, als daß ich dich über alles, meinen Mitmenschen als mich selbst lieben, und das Gute in der Welt thun soll, weil es gut ist — weil ich nichts bessers, nichts seligers thun kann. Und diese väterlichen Gebothe, ohne deren Befolgung ich weder zeitlich noch ewig glüklich seyn kann, habe ich so vielmal, leichtsinnig, so vermessen übertretten! Mein Gewissen zeuget laut wider mich, und

ich kann nichts anders, als wehmüthig zu dir aufruffen: Herr, sey mir elenden Sünder gnädig! Behandle mich nicht nach deiner Gerechtigkeit, sondern nach deiner unendlichen Erbarmung! Dir allein habe ich gesündigt, und Böses vor dir gethan; tilge meine Missethaten, und gedenke ihrer nicht mehr! Du siehst die Willigkeit meines Geistes, siehst mein aufrichtiges Bestreben nach Reue über meine Sünden: aber alles ist schwach und unvollkommen an mir, und ich habe nichts, wodurch ich deiner Gerechtigkeit genug thun könnte.

Nur das Opfer, welches dir dein eingebohrner Sohn für die Sünden der Welt dargebracht hat, kann meine Schuld hinweg nehmen. Er ist der Mittler zwischen dir und mir, er hat deiner Gerechtigkeit genug gethan; er hat für jeden Sünder, hat auch für mich gelitten: laß mir versöhnter Vater, die Kraft seines Todes zu Gute kommen! Du hast das Blut Abels gehört, als es um Rache zu dir schrie: um wie viel mehr wirst du die Stimme deines Sohnes hören, der sterbend noch um Gnade zu dir für die Sünder rief! Amen.

Vorsatz zur Besserung.

Oft, schon oft hab' ich Besserung versprochen, und allemal hast du mir mit unerschöpflicher Erbarmung verziehen! Aber eben so oft hab ich meine Gelübde treulos gebrochē, und mich aufs Neue mit deinem gerechten Zorn beladen.

Vater! ich will das Maaß meiner Sünden nicht voll machen, und deine Güte nicht länger mißbrauchen. Dieß ist mein ernstlicher Vorsatz, und der neue Bund, den ich heute im Namen Jesu, des Weltversöhners, mit dir mache. Ich will dir das Irdische nicht mehr vorziehen, will dich von nun an über Alles, meine Mitmenschen wie mich selbst, lieben, das Gute thun, weil ich nichts Seligers thun kann, und durch willigen, unverbrüchlichen Gehorsam zeigen, daß ich dich für meinen unumschränkten Herrn und Gott erkenne. Jede Gelegenheit zur Sünde will ich sorgfältig meiden, und besonders gegen jene Fehltritte auf meiner Hut seyn, wozu ich bisher den meisten Hang gehabt habe.

Segne, o Herr! meine Entschlüssungen; stärke mich mit deiner Gnade, und laß mich in meinem Vorsatze nie erkalten! Du weist, daß ich es aufrichtig meyne: aber du weist auch, wie

schwach

schwach ich bin; und daß ich ohne deinen Beystand nichts vermag. Unterstütze mich in dem Kampfe gegen meine böse Neigungen, und wenn meine Kräfte zu wanken beginnen, so komm mir zu Hilfe, denn auch in den Schwachen bist du der starke Gott. Du allein bist mein Heil; auf dich will ich vertrauen, und unter deiner Leitung, mit steter Hinsicht nach dir, auf dem Wege deiner heiligen Gebothe wandeln, A.

Nach der Beicht.

Herr! ich habe nun, so viel an mir war, meine Sünden bereuet; habe mir ernstlich vorgenommen, sie nicht mehr zu begehen; habe sie vor dem Priester aufrichtig bekannt, und mich der auferlegten Buße in Demuth unterworfen. Mit Zuversicht hoffe ich, und bin im Glauben gewiß, daß die Lossprechung, die mir dein Gesalbter, aus göttlicher Vollmacht, und in deinem Namen ertheilet hat, von dir auch im Himmel bestättiget worden.

Deine Barmherzigkeit ist unendlich, wie du selbst, und zu keiner Zeit verstössest du den Sünder, wenn er Buße thut, und aus der Tiefe, seines Elendes um Gnade zu dir flehet. Dank, Preis und Ehre sey dir himmlischer Va-

ter, daß du mir meine Sünden so gnädig vergeben, und meiner Seele neuen Frieden in Christo Jesu geschenkt hast.

Dank, Preis und Ehre sey dir, göttlicher Mittler, daß du meine Schuld auf dich genommen, und der unwandelbaren Gerechtigkeit deines Vaters für meine Sünden genug gethan hast.

Dank, Preis und Ehre sey dir, göttlicher Geist, durch dessen einwirkende Gnade ich wieder zum Kinde Gottes geworden bin. Dreyeiniger Gott! dein heiliger Segen begleite mich, und ruhe auf mir in alle Ewigkeit.

Vor der Communion.

Wie wundervoll ist die Seelenspeise, die du, mein Heiland, bevor du in den Tod für mich hingingest, mit so rührender Feyerlichkeit eingesezt, und als das Denkmahl deiner Liebe hinterlaßen hast! Welch göttliches Siegel hast du deiner heiligen Religion aufgedrükt, und wie unerschöpflich ist die Quelle des Trostes und des Heils, die du deinen Bekennern geöffnet hast! Wie weit ist es über alle Sinne und Begriffe erhaben, daß du dein eigenes Fleisch und Blut zur Speise darbietest!

Wie hätte jemals in eines Menschen Herzen

zen der Gedanke aufsteigen können, den Gott des Himmels und der Erde zu empfangen, wärest du nicht selbst der Stifter dieses göttlichen Geheimnisses, und hättest du deine Bekenner nicht so ausdrüklich dazu eingeladen? „Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für „euch gegeben wird: dieß thut zu meinem Ge„dächtniß.

„Dies ist der Kelch, der neue Bund in mei„nem Blut, das für euch vergossen wird: trin„ket alle daraus. Ich bin das lebendige Brod, „so von dem Himmel gekommen ist: wer da„von isset, wird in Ewigkeit leben, und das „Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, „werdet ihr von dem Fleische des Menschen„sohnes nicht essen, und von seinem Blute „nicht trinken: so werdet ihr kein Leben in „euch haben.

„Wer mein Fleisch isset, und mein Blut „trinket, der hat das ewige Leben. Er bleibt „in mir, und ich in ihm; denn mein Fleisch ist „wahrhaftig eine Speise, und mein Blut „wahrhaftig ein Trank.“

Sohn des Allerhöchsten, ewige Wahrheit des Vaters! dies sind deine Worte, und du kannst unmöglich trügen. Deine Worte sind

Geist und Leben, und das Zeugniß, das du von dir selbst geführt hast, ist wahrhaft. Fürwahr du bist der verborgene Gott, der Gott meines Heils, auf den ich vertraue. Himmel und Erde werden vergehn, aber deine Worte ewiglich bleiben. Auf dich allein baue ich den lebendigen Glauben, mit dem ich mich jezt dem heiligsten Gedächtnißmahle deines Todes nähere.

Verschmähe nicht mein sehnliches Verlangen nach dieser innigsten Vereinigung mit dir; sondern komm' und laß heute meinem Hause Heil wiederfahren. Ist noch etwas an mir, daß mich dieser Gnade unwürdig macht, so bitte ich dich, um der Liebe Willen, mit der du am Creuze für mich gestorben bist, wasche es mit deinem kostbaren Blute von meiner Seele hinweg, damit ich nicht, gleich dem Verräther, der mit dir am Tische saß, Tod und Verdammniß essen möge. Flösse meinem Herzen diejenige Demuth, Andacht, Ehrerbietung, und Versammlung des Geistes ein, welche die Heiligkeit dieses hohen Geheimnisses erfordert.

Laß mich, so weit ein menschlicher Verstand sich zu deiner unermeßlichen Höhe emporschwingen kann, den Werth dieser göttlichen Anstalt erkennen, und von dem Uebermaaße deiner un-

endlichen Erbarmung ganz durchdrungen werden. Was ich bin und habe, mein erstes Daseyn und Fortdauer, ist blos eine Wirkung deiner freyen Gnade: ich bin nichts, als belebter Staub, und ein sündhaftes, so oft von dir abgefallenes Geschöpf. Du aber bist der Herr der Heerschaaren, der gewaltige Gott ohne Anfang und Ende, und das Wort des Vaters vom Anbeginn, wodurch er seine unzähligen Welten, mit allem, was darinnen ist, erschaffen hat.

Du bist mit ihm von gleicher Wesenheit; ewig und unumschränkt, wie er selbst die Urquelle des Lichts, des Lebens, und aller Seligkeit. Vor dir beugen sich alle Knie im Himmel und auf Erden; die vornehmsten Geister verhüllen ihre Antlitze vor dem Glanz deiner Herrlichkeit, und liegen tief, anbetend, vor dem Throne, worauf du in dem Himmel der Himmel zur Rechten deines Vaters sitzest. Dir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden; und wie du in dieser Gnadenzeit noch Mittler, und Versöhner bist, so wirst du an jenem großen Tage, als W e l t r i c h t e r mit göttlicher Majestät in den Wolken erscheinen, und einem jeden nach seinen Werken vergelten.

Mein Herr und mein Gott! welch ein un-

endlicher Abstand zwischen dir und mir! und wie unermeßlich ist die Liebe, mit der du dich bis zu mir herablässest! Ich kann das Wunder, daß ich dich jezt in mein Herz aufnehmen soll, nur im Glauben fassen; und da ich für meine Empfindungen keine Worte habe so kann ich nichts anders, als mich mit stummer Anbetung zu deinen Füssen werfen, und dir mit zerknirschter Demuth entgegen ruffen: Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich meiner! Ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund werden! Amen.

Nach der Communion.

Eingebohrner des himmlischen Vaters! der du jezt als wahrer Gott und Mensch in mir gegenwärtig bist, ich bete dich an, mit der allertiefsten Ehrfurcht, und huldige dir aus allen Kräften meiner Seele. Heilig, heilig, heilig bist du, und gebenedeyet in alle Ewigkeit; denn du hast Wunder der Gnade und Barmherzigkeit an mir gethan.

Noch vor kurzem war ich meiner Sünden wegen, ein Gräuel in den Augen des Himmels: du aber hast nicht nur meine Sünden hinweggenom-

nommen, sondern auch meiner Seele durch dein Fleisch und Blut neues Leben mitgetheilet. Herr! welchen Dank kann ich dir dafür bringen? und was ist der Dank eines armseligen Geschöpfes, gegen die seligmachende Liebe, von der du mir heute wieder so herrliche Beweise gegeben hast!

Nur ein demüthiges, von dem Gefühle deiner Wohlthaten ganz durchdrungenes Herz, kann ich dir zum Opfer anbieten, und mein Glaube gewähre mir die trostreiche Versicherung, daß du dasselbe, nachdem du dich so Liebevoll zu mir herabgelassen hast, nicht verschmähen wirst. In dieser deiner heiligsten Gegenwart, fasse ich den aufrichtigen Vorsatz, von nun an nur dir anzuhangen; dir allein zu leben und zu sterben.

An dein heiliges Wort will ich mich festhalten, und mich unaufhörlich bemühen, nach deinen Lehren und Beyspielen unsträflich vor dir zu wandeln. Ich will die Liebe, mit der du für mich in den Tod gegangen bist, aus ganzer Seele erwiedern, und gleich wie ich, um deines vergossenen Blutes Willen, Gnade vor dem himmlischen Vater gefunden habe, so will ich auch gegen meine Miterlößten versöhnlich, liebreich, und sanftmüthig seyn.

Ich

Ich will sie alle, wie mich selbst, und dich in ihnen lieben, weil sie alle um einen so theuren Werth von dir erkauft worden. Allein meine frommen Entschlüßungen verfliegen, wie ein Rauch, wenn du mir, durch deinen allmächtigen Beystand nicht die Kraft zum Vollbringen und ausharren verleyhest. Der Augenblick, wo du mich verlässest, ist auch derjenige, wo ich, gefühllos für das Gute zum Bösen unwiderstehlich fortgerissen werde.

O entziehe mir deine Gnade zu keiner Zeit! bleibe in meinem Herzen, das du dir heute zum Wohnsitz genommen hast, und laß mich in Ewigkeit nicht mehr von dir getrennt werden. Der Segen, den deine Menschwerdung, dein Leiden und dein leztes Opfer am Creuze über das menschliche Geschlecht verbreitet hat, komme auch über mich, mit allen Früchten deiner unendlichen Verdienste.

Sende mir deinen heiligen Geist, damit er mich zu einem neuen Menschen umschaffe, und heilige meine Werke durch den unerschöpflichen Werth der Deinigen, auf daß unser Vater der im Himmel ist, Wohlgefallen an mir habe. Laß mich das Gute, so mir in diesem Leben noch beschieden ist, unter beständiger Hinsicht nach den

Gütern, die jenseit des Grabes meiner warten, mit Dank und froher Zufriedenheit geniessen.

Bey Widerwärtigkeiten aber verleyhe mir Trost, Geduld und standhaften Muth, und laß mich, wenn du mich durch Leiden prüfest, bewährt erfunden werden. Gib mir ein rechtschaffenes, gegen alle Menschen liebreiches in deinem heiligen Namen fröhliches Herz, und laß mich das Vorbild der thätigsten Liebe, das du hienieden aufgestellet hast, stets vor Augen haben.

Endlich, o Herr! mache es auch mit meinem Ende gut: erquicke meine Seele, bevor du mich von hier abrufst, mit deinem heiligen Abendmahle; stärke mich bey dem lezten Kampfe mit Glauben, Hofnung und Liebe, und laß mich im Frieden fahren. Du hast mir heute dich selbst gegeben: wie sollte ich nicht mit lebendiger Zuversicht hoffen, daß du mir mit dir auch alles, dessen ich zu meinem ewigen Heil bedarf, redlich schenken wirst?

Lobe den Herrn meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe ihn und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan. Lobe den Herrn, denn er hat dir deine Missethaten verziehen, er hat deine Wunden geheilet,

und dich an seinem Tische gespeiset. Freue dich dieser unaussprechlichen Gnade, und frohlocke über die Barmherzigkeit deines Gottes, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Amen.

Allgemeines Gebeth.

Herr! der du im Himmel wohnest, ich bethe dich an, in deiner über alle Begriefe erhabenen Größe und Herrlichkeit. Du bist der Urheber meines Lebens, und hast mich, nachdem der Tod mein unvermeidliches Loos geworden, nicht nur zur Hofnung des ewigen Lebens wieder gebohren, sondern umfasset mich unaufhörlich mit der zärtlichsten Sorgfallt.

Lehre mich dich lieben, als meinen Wohlthäter, dich verehren, als meinen Vater, dich fürchten und dir gehorsamen, als meinem Herrn und Gott. Errege in mir einen lebendigen Abscheu gegen das Böse, und mache mich dadurch dir immer ähndlicher. Erhebe mein Herz zum Himmel empor, den du mir zum Erbtheil bestimmet hast. Präge meiner Seele Ehrfurcht ein, für deinen heiligen Namen: so oft ich an ihn denke, so oft ihn mein Mund ausspricht, so geschehe es mit tiefster Demuth und Anbethung.

Hilf mir meine bösen Neigungen bekämpfen,

pfen, und stärke mich gegen die Empörungen meiner Sinne. Laß dein Wort bey mir Frucht bringen, und deine Heilsmittel mit göttlicher Kraft in mir wirken. Gib mir Folgsamkeit gegen deine heiligen Gebothe und Ergebung in deinen Willen, bey jeder Widerwärtigkeit dieses Lebens. Beschere mir zu meinem täglichen Unterhalt so viel, als du zu meinem zeitlichen und ewigen Wohl für Gut findest, und segne mein täglich Brod, damit es mir gedeihen möge.

Lehre mich für deine Gaben dankbar seyn, und sie nach deiner allerweisesten Absicht anwenden. Heile aber auch meine Seele; denn ich habe oft und schwer gesündigt wider den Himmel, und vor dir. Vergib mir alle meine Sünden, und laß mich meinem Bruder eben so bereitwillig verzeihen, wie ich wünsche, und um Jesu Willen bitte, daß auch mir vergeben werde.

Bewahre mich vor jeder Gefahr, Böses zu thun; denn du weist, wie schwach ich bin. Gefällt es dir aber, daß ich durch Versuchungen geprüft werde, so laß sie nicht über meine Kräfte gehen, und sey nahe mit deinem mächtigen Arm, damit ich nicht unterliege, und mein Vertrauen auf dich nicht zu Schanden werde.

Befreye mich, o Gott, mein Erretter, von

gegenwärtigen und künftigen Uebeln; erfülle an mir deine Verheissungen, und nimm mich endlich auf in die seligen Wohnungen des Friedens. Erhöre mein Geberh, dreyeiniger Gott! dafür sey dir Lob, Ehre und Anbetung, hier, so lang ein Odem in mir ist, und dort ohne Ende, Amen.

Um christliche Vollkommenheit.

Ich flehe zu dir Allerheiligster, um Gnade und Kraft, in christlicher Vollkommenheit zu deinem Wohlgefallen vor dir zu wandeln. Laß mich auf dem Wege deiner heiligen Gebothe niemals ermüden, nie still stehen, nie rückwärts tretten. Sey mein Stab auf dieser Wanderschaft, mein Schild gegen jede Versuchung, und wenn ich falle so richte mich nicht in deinem Zorn, sondern siehe hin auf den unendlichen Werth der Verdienste meines Erlösers; richte mich auf mit väterlichem Erbarmen; gib mir Thränen wahrer Reue, und rüste mich aus mit neuen Kräften zur Beharrlichkeit im Guten. Verleyhe mir die Weisheit, den Werth der Zeit zu bedenken, und den thätigsten Willen, sie deinen Absichten gemäß anzuwenden, damit ich an jenem großen Tage, wo du über jeden

Augenblick meines Lebens strenge Rechenschaft fordern wirst; vor dir nicht verstummen, nicht das erschröckliche Urtheil der Verbannung aus deinem Angesichte anhören müsse.

Präge es meinem Herzen tief ein; daß ich hier keine bleibende Stätte habe; daß ich für die Ewigkeit geschaffen, und hier nur ein Wanderer bin; daß dieses Leben gleich einem Traum vorüber geht; daß alle irdische Freuden, Güter und Herrlichkeit wie ein Rauch verschwinden; daß ich bey meinem Hinscheiden alles, was mir hienieden lieb und theuer ist, zurück laßen, und in jene Welt mit keinem andern Gefolge, als mit meinen guten, oder bösen Werken, eintretten werde.

Um diese Weisheit bitte ich dich, Urquelle des Lichts: nicht um die irdische, die nur blendet und zu Abgründen führet, sondern um die himmlische, deren Ausübung darinn besteht, Dich, Allervollkommenster, zu lieben, mit ungetheiltem Herzen, von ganzer Seele, mit der lebhaftesten Empfindung mit Anstrengung aller Kräfte meines Willens und Verstandes, meine Nebenmenschen aber wie mich selbst Amen.

An den Welterlöser.

Jesu! du Eingebohrner des Vaters von Ewigkeit! Gott von Gott; Licht von Licht, Erlöser des sündigen Menschengeschlechtes und Wiederbringer des Heils! laß mich durch eine gläubige Erinnerung an deine Menschwerdung, an deinen heiligen Lebenswandel, an dein schmerzvolles Hinscheiden, in der Liebe zu dir mächtig gestärkt werden.

Verleihe mir die Gnade, dein göttliches Wort in meinem Herzen treu zu bewahren; denn die Worte, die du zu uns geredet hast, sind Worte des ewigen Lebens. Du allein hast uns den unwandelbaren Willen deines himmlischen Vaters lehren können, weil du allein ihn von Ewigkeit kennest, und mit dem heiligen Geiste von gleicher Wesenheit mit ihm bist. Welcher Volks-Lehrer, vor und nach dir, hat jemals seine Stimme mit solcher Würde, mit so göttlichem Nachdruck erhoben; wann hat sich die Tugend je in einer so sanften Sprache, mit so tiefer Weisheit, mit solcher Kraft und Einfalt ausgedrükt? Wer war je über alle menschliche Schwachheiten so weit erhoben, und wer wußte so göttlich groß zu handeln, zu leiden und zu sterben, wie Du? Wer darf sich, seit

seit dem du zu uns herab gekommen bist, noch einen Weisen nennen, und wo ist der Sterbliche, dem wir mehr glauben sollen als Dir?

An deine Lehre allein will ich mich halten, Heiland der Welt, und in vestem Glauben an dich den Weg wandeln, den du uns gezeiget hast, den Weg zum ewigen Leben. Durch das von dir vollbrachte Erlösungs-Geschäft, dessen göttliche Tiefe selbst die Cherubinen nicht fassen, nur anbetend verehren können, hast du uns das Himmelreich eröfnet, welches die unwandelbare Gerechtigkeit deines Vaters, ohne einen göttlichen Mittler, uns auf ewig hätte verschliessen müssen.

Und ich sollte dich dafür nicht lieben? dir nicht unaufhörlich danken? Dir durch willigen Gehorsam nicht zu gefallen trachten? nicht trachten, dir zu leben, da du uns dein ganzes irdisches Leben gewidmet hast, und dir zu sterben, da auch du für uns gestorben bist? Aber bey allen frommen Entschließungen, deren ich fähig bin, trage ich doch das Verderbniß der Sünden in meinem Busen, und die Neigung zum Bösen reißet mich mächtig fort.

Zwar du hast den Weg, worauf ich fortschreiten soll, unverkennbar ausgezeichnet;

aber täglich gleite ich davon ab, und in dieser Selbsterkänntniß meiner Schwachheit ruffe ich vertrauensvoll zu dir: Herr rette mich, damit ich nicht zu Grunde gehe! Reiche mir deine liebvolle Hand auf dieser Wanderschaft, und wenn der entscheidende Augenblick meiner Auflösung kommt, so laß mich in vestem Glauben auf den unendlichen Werth deiner Verdienste in jene beßere Welt hinüber gehen, die du vormals, um sie für uns zu erwerben, verlassen hast.

Hilf mir hinauf zu der unaussprechlichen Seligkeit, dich mit innigster Anbetung von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Laß mich einen Zeugen deiner Verklärung seyn, und über den göttlichen Glanz deiner Herrlichkeit in unaufhörlichem Jubel frohlocken. Amen.

Für die Kirche.

Göttlicher Mittler, der du gesendet worden von deinem himmlischen Vater, um Licht und Wahrheit in die Welt zu bringen, und die Menschen, Worte des ewigen Lebens zu lehren; siehe herab auf deine heilige Kirche, beschütze sie, und sey mit ihr bis an das Ende der Zeiten. Erhalte die Religion, die du mit deinem Blut

gestiftet

gestiftet hast, in jener himmlischen Lauterkeit, mit der sie aus deinem untrüglichen Munde geflossen ist.

Gestatte nicht, daß deine göttlichreine Lehre durch menschliche Zusätze verunstaltet, und aus Verblendung, Unwissenheit, Aberglauben, oder Eigennutz verdrehet werde. Laß deine heilige Kirche eine treue Bewahrerin deiner göttlichen Lehren seyn, und von deinem Geiste unaufhörlich geleitet werden. Zeichne sie aus vor allen andern Gemeinden, durch das Gepräge der christlichen Liebe, Sauftmuth und Duldsamkeit, so wie auch du in deinem irdischen Leben, sanft, liebreich, und duldend gewesen bist.

Verleihe ihren Vorstehern Kraft, Segen und Erleuchtung bey ihrem wichtigen Amte, und verbreite über sie die Gaben deines göttlichen Geistes.

Strecke aus deine segnende Hand über alle Bischöfe, und laß sie von den Fußstaffen deiner heiligen Apostel, deren Nachfolger sie sind, niemals abweichen. Entferne weit von ihnen alle irdischen Hindernisse in Erfüllung ihrer theuern Pflichten, damit das geistliche Wohl der ihnen anvertrauten Gemeinde ihr einziges Geschäft seyn möge. Erfülle sie mit apostoli-

schem Eifer, wenn sie ausgehen ihre Heerden zu besuchen, und laß sie auf ihre Unterhirten mit unabläßlicher Wachsamkeit hin sehen. Rüste alle Seelsorger mit deiner Gnade aus, und lege es tief in ihr Herz, daß du jede ihnen anvertraute Seele, deren Heil sie vernachläßigen, an jenem großen Tage von ihnen zurück fodern wirst.

Dein Geist schwebe auf ihren Lippen, wenn sie dem Volke dein Wort verkündigen, wenn sie die Jugend in den Grundsätzen deiner heiligen Religion unterrichten, und wenn sie Sterbenden auf ihrem Todbette beystehen. Laß sie, durch einen wahrhaft christlichen Lebenswandel, ein Muster der Sanftmuth und Nächstenliebe, und würdige Diener desjenigen Altars seyn, worauf deinem himmlischen Vater das göttliche Opfer für die Sünden der Welt dargebracht wird. Deiner christlichen Gemeinde aber flöße ehrerbiethigen Gehorsam gegen diejenigen ein, die hienieden deine Stelle vertretten, und denen du Gewalt gegeben hast, auf Erden in deinem Namen zu binden und lösen.

Laß dein göttliches Wort allenthalben reichliche Früchte bringen, und keiner sey unter deinem Volke, bey dem es auf dürres Erdreich falle. Gib, daß der Geist der Eintracht und des

Friedens unter den Bekennern deines heiligen Namens herrsche; daß sie sich einander als Brüder und Miterlöste lieben, daß sie sich wegen Fehlern und Schwachheiten nicht verachten, hassen, verfolgen, sondern einander ertragen, gleich wie auch unser Himmlischer Vater seine Sonne über Gute und Böse aufgehen läßt.

Zwar bethen wir im Staube unsers Angesichts die unerforschlichen Rathschlüße an, nach welchen du unter jenen, die den Christen-Namen führen, so verschiedene Glaubensbekenntniße zuläßest: Aber um deines heiligen Namens Willen bitten wir dich, Erlöser der Welt, nimm dieses Aergerniß endlich hinweg; versammle uns alle in deinen Schafstall, und laß uns untereinander eins seyn, so wie du eins bist mit deinem himmlischen Vater.

Erbarme dich auch derjenigen, die an deinem Gnadenbunde noch nicht Theil haben. Sende ihnen das Licht deines heiligen Evangeliums, und mache sie gläubig. Besonders bitten wir dich, göttlicher Versöhner, für die Feinde, und Bestürmer deiner heiligen geoffenbarten Religion. Verzeihe ihnen, wie du am Creuze deinen Mördern verziehen hast, und laß endlich die Kraft deiner ewigen Wahrheit

über ihre Verblendung siegen. Führe diese verlohrne Söhne in deines Vaters Haus zurück, und bewahre jedes Herz gegen das Gift ihrer Grundsätze, damit von allen Erlösten, die dir dein himmlischer Vater übergeben hat, keine Seele verlohren gehe.

Für den Regenten.

Herr der Heerschaaren! du allein bist unser GOTT, und ausser dir ist keiner. Du sprichst, und es entstehen Welten: du winkest, und sie vergehn wieder.

Mit zween Finger hältest du diesen Erdballen, und wägest seine Schiksale ab, und die ganze Natur gehorcht deiner Stimme. Du allein bist der Weise, der Allmächtige, der Starke, der Unwiderstehliche.

Du theilest Kronen und Zepter aus, und erhebest die Gewaltigen der Erde auf den Thron, oder schleuderst sie herab, nach deinen unergründlichen Rathschlüssen. Heiliger Herr Zebaoth! lenke unsre Herzen zu steter Treue und willigem Gehorsam gegen deinen Gesalbten; denn du bist es, der ihn über uns gesezt hat.

Schmücke ihn aus mit aller Herschertugenden, und Segen, Heil und Wohlfahrt verbrei-

te sich, so weit sein Zepter reicht. Unterstütze ihn mit Weisheit von oben herab, und mit Stärke bey dem wichtigsten Geschäfte, das du auf seine Schultern geleget hast: bey dem Geschäfte Menschen zu regieren.

Der Geist der Gerechtigkeit und Klugheit leite ihn, wenn er Gesätze gibt, wenn er Aussprüche macht, wenn er belohnet und straft. Unsere Wohlfahrt, Haabe, Blut und Leben, die du seinen Händen anvertrauet hast, seyen ihm die theuersten Pfänder. Laß ihn sein Schwert nur zum Schutz seiner Völker, zur Vertheidigung seiner Rechte, und um des lieben Friedens Willen ziehen. Wenn er dem Kläzer ein Ohr leihet, so gieb, daß er das andere dem Beklagten vorbehalte.

Erleuchte ihn bey der Auswahl seiner Minister, Räthe, Richter und Beamten. Umgieb ihn mit Männern von Einsicht, Menschenliebe, Rechtschaffenheit und standhaftem Muth, damit sie sich nie scheuen, die Wahrheit vor seinen Thron zu bringen. Laß ihn einen Vater der Armen, einen Retter leidender Unschuld, das Glück seiner Völker, einen Verehrer deiner heiligen Religion, das Muster guter Fürsten und dein Bild auf Erden seyn.

Er geniesse, in dem frohen Anblicke blühender Staaten, und unter den Segenswünschen der Unterthanen, die Früchte seiner weisen Regierung, und das Bewustseyn, Menschen beglükt zu haben, sey sein zeitlicher Lohn, bis du ihn zur Krone der Unsterblichkeit rufen wirst.

An den Allgegenwärtigen.

Ich stehe jezt im Gebethe vor dir, Allgegenwärtiger, und freue mich der Gewißheit, daß du auf mein Flehen horchest. Alle Tiefen meines Herzens sind vor dir aufgedekt, und meine verborgenste Gedanken liegen vor dir enthüllt.

Du hörest meine leisesten Tritte, bemerkest alle meine Handlungen, und ergründest ihre geheimsten Absichten; laß mich mit unverrükten Augen auf deine Allgegenwart hinsehen. Falle ich in Versuchung, Böses zu thun, so halte mich die Vorstellung, daß du mich beobachtest, davon zurück. Wenn ich dir für deine Wohlthaten danke, wenn ich in meinen Nöthen zu dir rufe; so schwebe mein Dank, meine Bitte nicht blos auf den Lippen: es sey Herzensdank, Gebeth der Seele zu dem Allgegenwärtigen, vertrauliches Flehen eines Kindes zu seinem lieben Vater.

Giebst

Giebst du mir Gelegenheit, einen Irrenden zurecht zu weisen, einen Dürftigen mit einer Gabe zu erfreuen, einem Leidenden seine Thränen abzutroknen: so laß mich dabey nicht nach Menschenlobe streben, sondern allein den grossen Gedanken deiner Allgegenwart denken, und mich durch die Erinnerung, daß du mit Wohlgefallen auf mich herab siehest, in Ausübung des Guten gestärket werden.

Kommen Drangsale über mich, so sey dieses mein Trost, daß es deine Hand ist, die mir den Becher des Leidens darreicht, und daß du alle meine Thränen zählest, und jeden geheimen Seufzer hörest, und zu rechter Zeit, mein Retter seyn wirst. Du allein weist, was mir nützet; auch das Böse lenkest du zu meiner Wohlfahrt, und nur du siehest voraus, was mir ein wahres Glück bringen oder dasselbe hindern kann. Wem soll ich also, wem soll ich mein Heil ruhiger anvertrauen! als dir, mein Gott, der du der Heiligste, der Weiseste, der Gütigste bist? Was du mir zuschickest, hätte es auch die Gestalt des Elendes, wird sich entweder hier, oder jenseit des Grabes in Segen verwandeln.

Entziehst du mir Gesundheit, Vermögen,

Ansehen, und selbst die liebsten Gegenstände: so will ich doch auf dich trauen, und mich deinen weisesten Rathschlüssen in Demuth unterwerfen. Du bist der Gott des Wohlwollens und der Liebe gegen deine Menschen; in deiner Hand bin ich sicher, und deine Güte ist auf die Ewigkeit hinaus mein Muth. So lang ich dich ehre, liebe und fürchte, darf ich sonst nichts fürchten, über nichts verzagen; und stürzt mich endlich der Tod in das Grab, so reise ich im Schvoße der mütterlichen Erde meiner zweyten Geburt entgegen, bis mich das Machtwort meines Erlösers zu einem neuen verklärten Leben rufen wird, Amen.

Demüthigung vor der Majestät Gottes.

Jehova! dessen heiligsten Namen auszusprechen wir Menschen nicht würdig sind, ich dein Geschöpf aus Staube von dir gebildet, und durch deinen Hauch beseelt, will das Geschäft der Engel verrichten, das selige Geschäft der Tausend und Zehntausendmal Tausenden, die in ewigen Lobgesängen anbethend vor dir stehen.

Auch ich will dich anbethen, Allerheiligster,

dir danken, Urquelle alles Guten, dich preisen, Allererhabenster, dich lieben, unaussprechlich guter Vater. Gib mir Gnade und Kraft dazu; denn in dir allein ist Stärke: ich aber bin wie dürres Laub, das jeder Wind davon führt. Heilige mich durch deinen alles belebenden Geist, damit mein Gebeth als ein gefälliges Opfer zu dir aufsteigen möge. Ganz Staub und Sünde, und blos noch etwas durch deine Langmuth, werfe ich mich nieder, vor deinem unermeßlichen, durch die gränzenlose Schöpfung ausgebreiteten Thron, und bethe dich an, Unnennbarer, Ungesehener, Allgegenwärtiger, Allervollkommenster, Barmherzigster Gott und Vater.

Ich huldige dir mit allen Kräften meiner Seele, nicht allein, weil du Macht hast, den Unseligen, der sein Angesicht von dir abwendet, zu strafen, sondern, weil du unaufhörlicher Anbethung würdig bist, und weil es auch ohne Hinsicht auf Belohnung oder Strafe, schon an sich selbst Wonne und Seligkeit ist, dich anzubethen ewig selbstständiges, unumschränktes, vollkommenstes, auch deinen vornehmsten Geschöpfen unbegreifliches Wesen. Alles, was Odem hat, verkündigt die Herrlichkeit deines

Namens

Namens; selbst leblose Dinge sind Zeugen deiner unerforschlichen Weißheit und Güte.

Und ich sollte allein schweigen, sollte das Undankbarste deiner Werke seyn? ich, den du nicht nur über unzählbare Geschöpfe dieser Erde erhoben, sondern auch vor so vielen andern Menschen vorzüglich gesegnet hast? Wer bin ich, o Herr! wer bin ich, daß du meiner mit so unaussprächlicher Güte gedenkest? Bevor ich noch war, hast du schon mein Heil gegründet, und alle meine Schiksale abgewogen. Dein Geschenk ist dieser Leib, den du mit unbeschreiblicher Kunst gebauet hast. Von dir empfing ich diese Seele, die dich jezt mit kindlicher Liebe anbethet.

Was ich bin, und hienieden besitze, ist dein, und dein ist das Reich der Unsterblichkeit, wohin du mir die Aussicht durch das Blut deines Eingebohrnen eröfnet hast. Selbst die gegenwärtige Erhebung meines Herzens zu dir, ist eine Wirkung deiner Gnade, ohne die ich nichts als Böses zu thun vermag; denn außer dem Hang zur Sünde ist nichts mein: dein aber ist die Fülle der Erbarmung, mit der du mir um Jesu Willen so gern verzeihest, und mir, so oft ich mit lebendigem Glauben zu dir rufe, Heil und Gnade wiederfahren lässest.

Wie kann ich sie alle zählen, die göttliche Wohlthaten, die du mir von Anbeginn meines Lebens bis auf diesen Augenblick erwiesen hast? wie soll ein endliches Wesen deine unendliche Güte fassen? Aber das unvergängliche Siegel, das du meiner Seele eingedrükt hast, bestimmt sie zur ewigen Fortdauer, und diesen gränzenlosen Zeitraum will ich anwenden, um dir einstimmig mit den unzähligen Schaaren der seligen Geisterwelt in reinster Anbethung ein ewiges Lob- und Dank-Lied zu singen, Amen.

Dank Gebeth.

Herr! versammle meinen Geist, rühre mein Herz, und öffne meine Lippen, damit ich mit lebendigem Glauben, mit vester Zuversicht und reiner Andacht zu dir bethen möge.

Ich will deine Huld und Erbarmung preisen; denn du hast mehr Gutes an mir gethan, als ich auszusprechen vermag. Von dem Augenblicke, wo du mich schuffest, fiengst du an, Wohlthaten über mich zu verbreiten, und noch immer fährest du fort, sie wie eine Kette, von unzählbaren Gliedern an einander zu reihen. Vor allem danke ich dir in tiefster Anbethung, daß du mir eine Seele eingehaucht hast, die fähig ist, dich, ihren Schöpfer, zu erkennen.

Wie sehr hast du mich dadurch veredelt, vor so vielen unermeßlichen Himmelskörpern, die deine allmächtige Hand durch die bloße Kraft deines Willens in den gränzenlosen Raum hingesäet hat. Zwar bin ich, nach meiner leiblichen Ausdehnung, nur ein Punkt gegen sie: aber wie hoch erhebt sich mein Herz, wenn ich betrachte, daß diese leblosen Massen weder an ihren Urheber denken noch seine Herrlichkeit fühlen können!

Was im Thierreiche lebt und schwebt, verkündiget deine Größe: aber unvergleichlich mehr erhebet sich der unsterbliche Geist, den du mir gegeben hast. Auch jede Pflanze trägt das Gepräge deiner unendlichen Weisheit: allein sie kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und weiß, daß ich nach deinem Ebenbilde geschaffen bin. Dies ist mein Adel und Vorzug, und schon hienieden bestehet meine Seligkeit darinn, dich anzubethen, himlischer Vater, und deinen Sohn, meinen Erlöser, und den Geist der Wahrheit, der ausgeht von dir und ihm. Amen.

Christliche Fürbitten.

Vater aller Menschen! Erbarmer und Begnadiger Aller! Du willst nicht, daß ein einziges

ziges deiner Geschöpfe wahrhaft unglüklich sey; du willst allen wohlthun, alle erfreuen, alle segnen alle selig machen.

O du unser, unser Aller Vater! könnt ich mit dem Geiste deiner allgemeinen Menschenliebe für meine Brüder bethen, wie für uns Jesus Christus bethete! wäre mein Herz nur nicht so gleichgültig gegen die Wohlfahrt und das Elend meiner Nebenmenschen! Könnte ich nur mit mehr Theilnehmung, mehr Aufrichtigkeit, mehr Zärtlichkeit an sie denken, und für sie bethen. O lehre du mich, Vater aller Menschen! O erwecke du mich, oft Gebethe und Fürbitten für sie vor deinen Thron zu bringen! erwecke mich gerade izt, es nach allen Kräften zu thun.

Wer Mensch ist, Vater! ist dein Kind, ist mein Bruder, meine Schwester. Wer Mensch ist, Vater! sey auch von mir deiner Vaterliebe empfohlen. Freylich, ohne meine Fürbitte liebest und segnest du deine Kinder; aber du heißest mich doch auch für Andere bitten. Um meiner Fürbitte willen segnest du mich, und durch mich Andere; ich, und Andere durch mich, werden deines Segens fähiger. Du gebiethest nichts umsonst. Deine Gebothe sind Liebe, Segen, Erbarmung. Es ist Vaterfreude für dich, wenn

Brüder herzlich für Brüder bitten. O Vater aller meiner Brüder und schwestern! segne, segne auch um meiner Fürbitte willen alle meine Brüder und Schwestern. Möchte ich Vielen, ja Allen zum Nutzen, zum Segen werden! Möchten Alle dich kennen, dich lieben, dich anbethen, und dein Evangelium alle Herzen der Menschen beseligen!

Segne, Vater des Segens! die Heerde deiner wahren Kirche: laß alle Glaubige eins seyn mit ihren Bischöfen, und alle Bischöfe mit dem Oberhirten zu Rom, und diese mit Jesu Christo ihrem göttlichen Stifter. Laß dir auch, o Herr! alle Pfarrer und Seelsorger, alle Beichtväter und Prediger empfohlen seyn. Gieb ihnen Weisheit und Muth, Kraft und Eifer, Salbung und Segen, Geduld und Liebe.

Laß die Feinde des Glaubens die Wahrheit erkennen und annehmen; dämpfe die Wuth ihres blinden Eifers; besiege den stolzen Sinn der Ketzerey; laß die Ehre deines heiligen Namens immer mehr und mehr ausgebreitet werden.

Stärke alle Tugendhaften in der Tugend, alle Liebenden in der reinsten Liebe, alle Leidenden

denden in der Geduld, alle Streitenden im Kampfe! Verschaffe dir im̃er mehr Anbether und Verehrer; laß der Guten immer mehr, und der Bösen immer weniger werden. Erleuchte die Irrenden, bekehre die Ruchlosen, schone der Schwachen, vergieb den Büßenden, und laß die Verfolgungen der Bösen, deinen Auserwählten heilsam, und deiner Kirche zum Wachsthum werden.

Gieb den Fürsten der Welt Weisheit und Demuth, Gerechtigkeit und Friedensliebe, daß sie die Freude der Guten, die Zuflucht der Bedrängten, und die Zuchtruthe des Lasters werden. Gieb allen Richtern die Gabe der Gerechtigkeit, und allen Beamten Empfindungen des christlichen Mitleidens, damit überall das Böse verhindert, das Gute belohnet, das Laster gestrafet, die Tugend unterstüzt, und Jeder in seinem Amte treu gefunden werde. Leite auch alle Unterthanen, daß sie ihre Obrigkeiten, als Gottes Statthalter, ehren, die Landesgesetze genau beobachten, und ihre Standespflichten treu vollziehen.

Erhalte unser Vaterland in gutem Flor, segne seinen Handel, befördere seine Handthierung, erhalte den Ackerbau, schenke dienli-

ches Wetter, und gieb zu allem Guten dein Gedeihen. Segne auch den Hausstand, verleih allen Hausvätern und Müttern Friede in der Ehe, Treue in der Liebe, Freude an den Kindern, und Zufriedenheit mit den Hausgenossen. Den Kindern gieb zärtliche Liebe, herzliche Dankbarkeit, schnellen Gehorsam, stille Ehrfurcht, wahre Tugend, und laß den Segen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

Gieb den Dienstbothen gute Herrschaften, die nicht vergessen, daß sie Menschen sind, und Alle von einem Gott zu einer Seligkeit durch einen Mittler Jesum Christum berufen sind; den Dienstbothen aber gib willige Herzen, wachsame Augen, aufmerksame Ohren, verschwiegene Lippen, treue Hände und eine fromme Seele.

Laß dir, Vater aller Menschen, alle Menschen empfohlen seyn, und gieb Jedem das, was er bedarf. Ernähre die Armen, speise die Hungrigen, kleide die Nackenden, schütze die Verfolgten, tröste die Betrübten, heile die Kranken, erhalte die Gesunden, erziehe die Kinder, führ' die Jünglinge, trag' die Alten, hilf den Unmündigen, versorge die Wittwen, stärke die Schwachen, und beweise deine Liebe an

allen Geschöpfen, an allen Orten, zu allen Zeiten. Laß dir, o lieber Gott! jene besonders empfohlen seyn, die mich näher angehen. Behüte sie für allem Uebel, schenk ihnen alles Gute, und erfülle sie mit deinem heiligen Geiste. Segne meine Wohlthäter, beschütze meine Freunde, vergieb meinen Feinden, bekehre meine Lästerer, erleuchte meine Neider, und bring uns endlich alle in die ewige Seligkeit durch Jesum Christum unsern Herrn Amen.

Gebeth
für die Menschen meine Brüder.

Mein Gott! ich bethe zu dir für die Menschen meine Brüder; du sagtest mir, ich sollte sie lieben; und eben darum, weil ich sie liebe, so flehe ich zu dir, um ihr Wohl, um ihre Erhaltung.

Gieb, daß der Geist der Eintracht und des Friedens unter ihnen herrsche! Gieb, daß sie sich alle, als Brüder und Kinder der Gottheit, untereinander lieben; laß sie einsehen, daß sie sich wegen Fehlern und Schwachheiten nicht verachten, nicht hassen und verfolgen sollen; erleuchte sie, daß sie alle erkennen, daß es dein heiliger Wille ist, daß wir uns gegenseitig ein-

ander ertragen und lieben sollen. Mein Gott! strecke deine segnende Hand über die Fürsten der Erde aus; erfülle sie mit Weisheit und Güte, und lehre sie ihren großen Beruf kennen, der darin bestehet, Menschen glüklich zu machen. Gieb deiner Heerde treue Hirten, deinem Altare würdige Diener; dein Geist schwebe auf ihren Lippen, wenn sie dem Volke dein Wort verkündigen, und Balsam flüße aus ihrem Munde für den Trostlosen und den Sterbenden. Gott des Friedens und der Liebe! lenke du die Herzen der Fürsten zur Eintracht und zum Menschenwohl; zerstöre in ihren Gemüthern den Keim der Zwietracht, und vertilge die Eroberungssucht aus ihren Seelen. Wehre den Verwirrungen, die deine schöne Schöpfung verwüsten, und schone des Menschenblutes, das Laster und Thorheit vergießen. Laß Frieden und Ruhe über jede Scheitel blühen, über die deine herrliche Sonne scheint.

Vertilge den Religionshaß aus den Herzen der Menschen, und laß sie einsehen, daß die Liebe nicht hasse, nicht morde. Erhalte meinen Fürsten, und segne mein Vaterland; erleichtere die Bürde der Regierung auf den Schultern des Monarchen, und umgieb seinen

Thron mit treuen Dienern. Oefne die geblendeten Augen der Reichen, die sich einbilden, mehr zu seyn, als andere Menschen; erweiche ihre Herzen, und stimme sie herab zur göttlichen Harmonie des Menschengefühles. Leite die Herzen der Unterthanen zum willigen Gehorsam, und laß uns denken, daß du es bist, der die Fürsten über uns gesezt hat. Laß überall Ruhe und stille Zufriedenheit herrschen, und gieb allen meinen Brüdern Brot und Nahrung; schicke deinen heiligen Geist in die Seele der Menschen, damit sie das Wahre erkennen, und das Gute ausüben, auf daß die Anzahl der Guten und Weisen größer werde. Erweiche das Herz der Reichen, damit sie einsehen, daß du ihnen nur darum Reichthum gabst, um ihre dürftigen Mitbrüder zu unterstützen; trokne die Thränen, mein Gott, aus den Augen der Witwen und Waisen, und nimm du dich ihrer an, wenn sie von Menschen verlaßen sind. Lindere die Schmerzen des leidenden Kranken, und flöße Trost und Stärke in seine kummervolle Seele. Erinnre dich auch, mein Gott, der armen Gefangenen, die ohne Hilfe, ohne Freunde, verlaßen im Kerker schmachten; erleuchte das Herz der Richter, daß sie gerecht

über sie richten, und daß sie den Werth ihrer Thränen erwägen, die sie einsam vergießen. Flöße Mitleid in das Herz der Gefangenwärter, damit sie diese Unglüklichen nicht mißhandeln, und daß sie nie vergessen mögen, daß auch der Schuldige ihr Mitgeschöpf und Gottes Kind ist.

Den Eltern gieb Einsicht, ihre Kinder gut zu erziehen; den Kindern Gehorsam und ein empfängliches Herz zur Tugend, schütze das Herz des unschuldigen Mädchens und die Seele des unverdorbenen Jünglings; schütze die schwache Tugend, mein Gott, und stärke sie im Kampfe mit den Leidenschaften. Mein Gott! mache alle Menschen glüklich! das ist mein Gebeth zu dir.

Auch für meine Feinde, auch für diese bitte ich dich; ich habe nicht aufgehört, sie als Mitmenschen zu lieben: segne sie; erleuchte ihr Herz, daß sie einsehen, daß sie Unrecht haben, mich zu verfolgen; sollten sie es aber nicht einsehen, so schone, Herr, ihre Verblendung, und verzeihe ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Ich flehe nicht um Rache über ihr Haupt; um deinen Schutz flehe ich wider ihre Fallstrikke. Solltest du aber je zulassen, daß ihre Boß-

heit

heit mir schaden kann, so sey auch hier dein heiliger Wille gepriesen; sterbend will ich den noch segnen, der mich mordet, und Versöhnung im Tode noch dem zulächeln, der mich tödtet.

Herr! laß diese guten Gesinnungen für die Menschheit nie in meinem Herzen erkalten; laß mich täglich lebhaft einsehen, daß nur der dich erkennet, nur der dich liebet, der seine Brüder, die Menschen, liebet. Amen.

Gebeth

der Hausväter oder Hausmütter.

Gott! es hat dir gefallen, mich über Andere zu setzen. Dein guter Geist regiere mich also, damit ich mein Ansehen nur nach deiner weisesten Absicht, zum Wohl meiner Untergebenen gebrauche. Laß mich den Umfang meiner Pflichten erkennen, und stärke mich zur Ausübung derselben. Rüste mich mit Klugheit und Vorsicht; gieb mir ein wachsames Aug, und lege Geduld, Mitleid und Liebe in mein Herz. Laß mich allezeit bedenken, wie ich als Untergebener behandelt zu werden wünschte, und daß du, o Jesu! alles, was einem deiner mindesten Brüder gethan wird, so aufnimmst, als wenn es dir selbst geschehen wäre. Bewah-

re mich vor Aergerniß und fremden Sünden, welche mir zur Schuld fielen. Laß meinen Wandel und meine Reden allzeit erbaulich werden. Segne, Allmächtiger! mein ganzes Haus, meine lieben Kinder, und meine mir so nüzlichen Untergebenen. Sey du ihnen Vater; gieb ihne guten Rath, und leite sie auf den rechten Weg. Verleih uns auch in der Ehe deine Gnade, daß wir jederzeit nach deinem Willen durch die aufrichtigste Vereinigung unserer Herzen friedlich und tugendhaft leben, alle vorfallende Beschwerden miteinander geduldig tragen, und endlich dahin gelangen, wo du deine getreuen Diener und Dienerinnen mit deiner Anschauung ewig erfreuest.

Gebet der Ehegatten.

Gott! es ist deine Anordnung, daß die Menschen im Ehestande leben, und in demselben deine Absichten auf Erden, und das Wohl ihrer Brüder befördern sollen. Ja, der handelt deinem Willen offenbar zuwider, und erfüllet seine Bestimmung auf Erden nicht, der sich ohne dringende Ursachen, oder gar in strafbaren Absichten diesem Stande entzieht, und außer demselben die Befriedigung seiner sinnlichen

Lüste

Lüste suchet. Er ist ein Aufrührer in deinem Reiche, ein Feind und Zerstörer des Lebens, und der Glükseligkeit.

Gewiß, deine Anordnungen sind auch in diesem Stücke Anordnungen der höchsten Weisheit und Güte! Was verbindet die Menschen, und alle ihre Angelegenheiten und Absichten, alle ihre Freuden, und Leiden inniger mit einander, was erhöhet und vervielfältiget gleichsam ihre irdische Existenz mehr; was giebt ihnen stärkere Ermunterungen, und Antriebe zur Entwiklung, und Uibung aller ihrer Fähigkeiten, und Kräfte, zur unverdrossenen Erfüllung aller ihrer Absichten; was knüpfet sie vester an die bürgerliche, und menschliche Gesellschaft; was heißt sie mehr Antheil, und thätigern Antheil an dem Wohl derselben nehmen; was verspricht ihnen mehr Trost, und Hilfe in ihrem Alter, und in jedem Zustande; was öfnet ihnen mannigfaltigere Quellen des unschuldigen Vergnügens, und angenehmere Aussichten in die Zukunft, als dieser ehrwürdige Stand?

Ja, auch mir sey er heilig! Und heilig seyen mir alle Pflichten, die er mir auflegt! Alle Einschränkungen, die er mir vorschreibt!

Ferne

Ferne sey es von mir, mich dieses Standes gleichsam zu schämen, oder in dem Ton des Leichtsinns, und der Thorheit einzustimmen, und die Gesinnungen der göttlichen Achtung, und Liebe ängstlich zu verbergen, die mich mit meinem Ehegemahl verbinden! Nein! meine Ehegattinn (meinen Ehegatten) als ein anderes Ich zu betrachten, und zu behandeln, und die Verhältniße, in welchen wir gegen einander stehen, nie zu vergeßen, das sey mein Ruhm, so, wie es meine Pflicht ist!

Ferne sey es von mir, diesen Stand nur als ein Mittel größerer Freyheit, und Unabhängigkeit zu wählen, um dabei bloß, oder vornehmlich auf äußere Vorzüge, auf Rang, und Reichthum zu sehen, und die Eigenschaften des Geistes, und des Herzens, diese fruchtbarsten Quellen der Glükseligkeit, oder des Elendes gering zu schätzen! Nein, gesunder Verstand richtiges Urtheil, eine edle Sinnesart, ein theilnehmendes, tugendhaftes, und frommes Herz, das sind die wahren Gründe, die nie versiegenden Quellen des ehelichen Glükkes, und die müssen mir unendlich mehr werth seyn, als aller Schimmer, und Glanz!

Ferne sey es von mir, aus Ehrgeiz oder

Habsucht,

Habsucht, oder Hang zu einem ungebundenen, gemächlichen, üppigen Leben, die eigentlichen Absichten dieses Standes hintanzusetzen, und Kinder, diesen größten Segen desselben, als eine Last anzusehen, die ich nur gezwungener We.. trage! Nein! je mehr vernünftige, glükse..gkeitsfähige Geschöpfe durch mich zum Genusse des Lebens und zum Gebrauche ihrer Vernunft gelangen, und dadurch auf den Weg der Glükseligkeit geführt werden, desto völliger werde ich meine Bestimmung auf Erden zu erreichen glauben, und desto mehr Ursachen werde ich haben, mich derselben zu freuen.

Ferne sey es von mir, bloß die Annehmlichkeiten, und Vergnügungen dieses Standes zu verlangen, und zu genießen, aber seine Beschwerden und Einschrenkungē zu scheuen! Nein! jene, und diese sind unzertrennlich in einander geflochten, und nur dann kann, und werde ich die Annehmlichkeiten ohne Beschämung, und ohne innere Vorwürfe genießen, und ganz genießen, wenn ich mir die Beschwerden gern gefallen lasse.

Ja, je manigfaltiger, und inniger die Verbindungen sind, in welche ich durch diesen Stand mit meinem Ehegenossen, mit meiner Familie,

und

und mit der ganzen Gesellschaft stehe; desto mehr muß, und will ich mich eines thätigen, arbeitsamen, gemeinnützigen Lebens befleißigen, und in der treuen Erfüllung meiner Pflichten meine größte Ehre, und mein vornehmstes Vergnügen suchen. Jede Art von Gefälligkeit, von Arbeit, von Fürsorge, und Aufsicht, die das Wohl der Meinigen befördert, und sichert, die sey mir ehrwürdig, und wichtig, sie mag edel oder niedrig heißen, sie mag mir leicht, oder schwer fallen, sie mag grosse, oder kleine, oder unbedeutende Dinge betreffen! Nicht in der sogenannten großen Welt zu glänzen, und an allen ihren betrüglichen Freuden, und Lustbarkeiten Theil zu nehmen; sondern der kleinen Welt, die mich umgiebt, recht nüzlich zu werden, und das stille aber wahre Glück des häuslichen Lebens zu genießen: das sey das Ziel, nach welchem ich strebe!

Wenn kein Mensch bloß für sich denken, und sorgen, und leben darf, so darf es der Verehlichte noch viel weniger. Ihm ist alles mit seinen Ehegenossen gemein. Mit ihm theilet er alle Freuden, und alle Leiden des Lebens. Ihm steht sein Herz stets offen. Ihm theilet er gern alle Einsichten, alle seine Em-

pfindungen, alle seine Kräfte mit. Ihm erleichtert er gern jede Arbeit, jeden Kummer, jede Sorge. Ihm räumet er gern, wenn er kann, jeden Stein des Anstosses, jede Ursache des Verdrußes, jede Gelegenheit zum Mißvergnügen aus dem Wege. Keines von beiden kann je zufrieden, oder unzufrieden, vergnügt, oder mißvergnügt seyn, ohne daß es auch das andere, mehr oder weniger, wäre!

Und wenn ein jeder Mensch dem andern Nachsicht und Geduld schuldig ist, wie viel mehr ein Ehegenosse dem andern! Je genauer man einander in diesem Stande kennet; je weniger man sich da vor einander verbirgt, und verstellet; je unbesorgter man sich da oft seinem Hange, seiner natürlichen Denkungs- und Handlungsart überläßt; je mehr Dinge man da gemeinschaftlich zu überlegen, zu besorgen, zu verrichten hat: desto mehr natürliche Schwachheiten und Einschränkungen, desto mehr angenommene Fehler, und Unarten muß eines an dem andern entdecken; aber auch desto mehr Gründe haben sie, Fehler und Unarten für das zu halten, was sie sind, und sie mit liebreicher Nachsicht zu tragen, und zu entschuldigen. Je weniger eines der

Nachsicht des andern entbehren kann, und je öfter jedes dieses Bedürfniß fühlet, desto leichter muß es jedem fallen, dem andern diese Nachsicht widerfahren zu lassen. Wußt ich es doch vorher, daß ich mich mit einem Menschen, und also mit einem sehr eingeschränkten, fehlerhaften, und auch wohl gröberer Vergehungen fähigen Geschöpfe verband!

Aber gemeinschaftlich an unsrer Besserung zu arbeiten, und uns den Fortgang auf dem Wege der Tugend gegenseitig zu erleichtern, das ist Pflicht, und Seligkeit des Ehestandes! Was kann nicht das Beyspiel, was können nicht die Erinnerungen, die Ermunterungen, die Bitten so genau verbundener Personen, in dieser Absicht thun, wenn wahre Achtung, und Liebe sie beseelet! Ja, Hand in Hand wollen wir auf dem Pfade der Weisheit, und der Tugend fortwandeln, und uns so unsrer gemeinschaftlichen höheren Bestimmung nähern. Einer soll des andern Führer, und Stütze seyn, einer den andern vor jeder Gefahr, vor jedem Fehltritte liebreich warnen, und einer den andern, wenn er strauchelt, oder fällt, wieder aufrichten, und ihm neuen Muth einsprechen.

Gott!

Gott! ich erkenne meine Pflichten. Ich sehe ihre Gerechtigkeit, und Billigkeit mit Uiberzeugung ein. Ich fühle es, daß mich ihre Erfüllung glückselig machet. Laß dieses Licht nie in mir verdunkelt, diese Uiberzeugung, und dieses Gefühl nie in mir entkräftet werden. Gieb, daß ich ihrem Antriebe stets willig, und treulich folge, und dadurch deinen Willen erfülle. Amen.

Gebeth eines Verheiratheten.

Mein Gott! du gabst mir das Weib zur Gesellschafterinn meines Lebens, zur Theilnehmerinn meiner Schicksale, zur Gefährtinn meiner Tage auf dieser Wanderschaft meines Lebens. Laß mich bedenken, mein Gott, daß du mir dieses Geschöpf anvertrauet hast—anvertrauet, wie eine Blume, die zu meinem Vergnügen und zu meiner Ergötzung seyn soll. Laß mich immer bedenken, daß, wie Schönheit, Zartheit und Blüthe das Antheil dieses Geschlechts sind, es auch schon in der Natur des Weibes liegt, daß Schwachheit, Veränderung und Hinfälligkeit sein Antheil sind. Laß mich also nie ungerecht gegen meine Gattinn seyn, und Dinge von

ihr fodern, die in der Natur ihres Wesens nicht liegen. Laß mich von der Rose nicht fodern, daß sie über ihre bestimmte Zeit blühe, und von dem Veilchen, daß es stark wie eine Eiche seyn soll. Laß mich das Weib, das du mir gabst, immer mit Güte und Sanftmuth behandeln, und wenn es fehlt, durch Zärtlichkeit wieder von seinen Fehlern zurück führen. Vertilge in meinem Herzen den Stolz des Mannes, oder das wilde Recht des Stärkern, der ein armes schwaches Geschöpf mißhandelt, das die Liebe in seine Arme warf, und Gesetze noch an ihn binden, wenn auch diese Liebe verloschen ist. Laß mich immer denken, daß es unedel ist, einen Wehrlosen zu unterdrücken, und schändlich, wenn der Gärtner die Blume zu Boden tritt, die in den Tagen des Frühlings seine Freude war.

Laß mich einsehen, mein Gott, daß ich als Mann von Fehlern nicht frey bin, damit ich von meiner Gattinn nicht Vollkommenheit fordre. Erleuchte mein Herz, um einzusehen, daß Fehlen das Antheil der Menschen, Fehler verzeihen, und Schwachheiten ertragen das Werk wahrer Liebe ist. Laß mich die Beschwernisse des Weibes erwägen, und laß mich

mit

mit Geduld seine Launen ertragen, woran oft mehr der Bau seines Körpers, als sein Herz Schuld ist. Laß mich nicht vergessen die Beschwerlichkeiten der Schwangerschaft; die kränklichen Umstände, die sie verursacht, und worin oft der Grund verschiedener Gemüthsneigungen und Launen liegt. Laß mich nie vergessen, mein Herr, daß Freude an Kindern, die in meine Arme eilen, ein Geschenk ihrer Liebe ist, und daß es ungerecht wäre, den Baum zu verachten, der mir herrliche Früchte gab.

Bewahre mich, mein Gott, vor Eifersucht und Mißtrauen, und überzeuge mich, daß diese die Störerinnen des Menschenglückes und der Freundschaft sind. Laß mich fest entschließen, meine Gattinn zu überzeugen, daß sie den edelsten und besten Freund an mir habe, und daß, wenn diese Uiberzeugung ein Menschenherz nicht zur Anhängigkeit bewegen kann, es dann kein anderes Mittel mehr gebe.

Unglimpf und Härte verbittern die Gemüther, und führen sie nie zurück. Auch das böseste Herz widersteht der andaurenden Liebe nicht: vergebens fesselt dickes Eis den Lauf

der Sröme; die Flüsse thauen auf bey der sanften Wärme der Frühlingswinde.

Mein Gott, der du die Herzen der Menschen leitest! leite auch unsere Herzen, und heilige Harmonie herrsche in unserer Seele: sollte es aber dein Wille seyn, mein Herz zu prüfen, so laß mich immer nach meinen Grundsätzen handeln, nicht ungerecht seyn, wenn andere gegen mich ungerecht sind: laß mich immer denken, daß nur Seelengefühl die Macht über Seelen hat. Du, Herr der Liebe, stärke du mein Herz, und laß mich aus meinem Verschulden kein Geschöpf unglücklich machen, das du mir anvertrauet hast. Amen.

Gebeth einer Verheiratheten.

Mein Gott! du gabst mir den Mann zum Gesellschafter meines Lebens, zum Theilnehmer meiner Schicksale, und zum Gefährten meiner Tage auf dieser Wanderschaft des Lebens. Laß mich bedenken, mein Gott, daß er es ist, der mich erhält, damit ich nie seine Tage trübe, oder undankbar gegen den Erhalter meines Lebens sey. Gib mir Nachgiebigkeit und Gehorsam, damit ich ihm seine Arbeit nicht erschwere, und das Brod sauer

mache,

mache, das er für mich und seine Kinder gewinnt. Erleuchte meine Seele, daß ich durch Häuslichkeit das zu erhalten suche, was er durch seinen Fleiß verdient. Vergönne mir, daß ich durch Heiterkeit meines Gemüths und durch zärtliche Liebe ihm die Tage seines Lebens angenehm mache; daß ich seine Theilnehmerinn in den Schicksalen des Lebens, und seine treue Gefährtinn im Glücke und Unglücke sey.

Bewahre mich vor den Ausschweifungen der Weiber, die den Werth eines Mannes nicht zu schätzen wissen, und ihr ganzes Glück in Putz und Eitelkeit suchen. Vergönne mir, meine Seele so zu bilden, daß, wenn Alter oder Krankheit die Blüthe der Jugend mir entzieht, mir noch ein Herz bleibt, das der Liebe eines Mannes würdig ist. Laß mich meine Kinder zur Tugend und Menschenliebe erziehen, und gieße Segen über die Tage unsers Lebens. Amen.

Gebeth der Eltern für ihre Kinder.

Die Kinder, die du mir gabst, Herr, sind dein Geschenk. Du legtest mir ein Gefühl nahe ans Herz, das mir diese Geschenke

 lieb

lieb macht; das Gefühl der Vaterliebe. Herr! was du mir gabst, ist auch dein; ich bringe dir diese Geschenke wieder; sey du ihr Vater; ich bin ein armer Sterblicher; was kann ich ohne dich? Die Pflanze wird verdorren, die ich eingesetzt habe, wenn sie nicht himmlischer Thau netzt, und der Regen nährt, der von deinen Wolken fällt. Du, der du den Raben speisest, die Blume erhältst, die unter den Klippen aufwächst! sorge du, Vater der Menschen, für diese unschuldigen Geschöpfe, damit sie hier und dort nicht unglücklich werden. Laß mich ihr Herz zur Güte und Menschlichkeit bilden; vergönne mir, daß ich gute Menschen aus ihnen erziehe. Herr! gib ihnen Verstand, Erkenntniß und einen guten Willen; um dieses bitte ich dich. Die Schätze des Himmels gib ihnen, um diese bitte ich dich; ich verlange für sie keine andern Geschenke. Diese sind ihnen nothwendig; das Uebrige wirst du ihnen nach Bedürfniß zuwerfen. Ich bitte nicht um Reichthum für sie, o Herr! sondern gib ihnen nur gerade Glieder und Arbeitsamkeit, damit sie ihr Brod verdienen können; besonders aber gib ihnen eine edle und feste Denkart, die kein Sturm des Lebens beugt. Gib

ihnen helle Augen, die Wahrheit zu sehen, damit sie der falsche Schimmer der Welt nicht blende. Bewahre ihr Herz vor allen unedlen Leidenschaften, und ihre Unschuld vor List und Verführung. Solltest du aber vorsehen, Unendlicher! daß sie Böses in der Welt stiften, Menschen unglücklich machen würden: so nimm sie hin in der Blüthe ihrer Unschuld, und friste ihr Leben nicht zum Fluche der Menschheit; nur dann, wenn sie gute Menschen werden sollen, erhalte sie, und gib dem Bedrängten und Elenden Freude durch ihr Daseyn. Verherrliche die Zahl der Guten durch sie, und nimm sie dann, wenn sie gleich dem gutthätigen Samariter die Reise des Lebens vollendet haben, in deine seligen Wohnungen auf; damit ich mich dann mit ihnen ewig freue, und dich, Vater aller Menschen, ewig anbethen möge. Amen.

Gebeth im Alter.

Gott und Herr meines Lebens! ich preise mit innigstem Dank deine Vatergüte, die mich bis in mein Alter begleitet hat, und auch itzt die Hinfälligkeit meines erschöpften Körpers liebreich unterstützet! Ich fühle, wie

die Hütte meines Leibes mit jedem Tage baufälliger wird, und wie ich nach und nach zu jener Kraftlosigkeit herabsinke, die der Vorbothe des Todes ist. Aber weit gefehlt, daß ich mich hierüber betrüben sollte, so beth ich vielmehr, o mein Gott! deine Weisheit an. Die Abnahme meiner Leibes und Geisteskräfte erinnert mich des herannahenden Todes. Ich habe nun aus tausend Erfahrungen gelernt, daß unter der Sonne alles eitel und vergänglich, und diese Erde der Ort nicht sey, wo ich zu einer dauerhaften Zufriedenheit gelangen kann. Unwiederbringlich sind die Jahre, die ich gelebt habe, dahin, und mit ihnen alle die täuschenden Glückseligkeiten, denen ich in meiner Jugend, und in meinem männlichen Alter so gierig nachjagte, deren Andenken mir itzt größtentheils Thorheit und Bosheit vorrücket. O wie sehr wird itzt mein Herz mit Schmerz und Reue erfüllet!

Aber wie? wenn das Alter mich nicht weiser, nicht tugendhafter gemacht hätte? wenn mein Eifer in deinem Dienste, o mein Gott! mit meinem Blute auch kälter, meine Andacht mit der Abnahme meiner Lebhaftig-

keit

keit auch kraftloser geworden wäre? — O du Herzensforscher! prüfe mich, durchforsche mein Herz. Erbarme dich meiner, und verleih, daß ich aufhöre zu seyn, was ich nicht seyn soll, und werde, was ich seyn muß! Gieb, daß ich an Gottseligkeit zunehme, wie ich an Kräften täglich abnehme, und daß, gleichwie ich mit größern Schritten dem Tode mich nähere, ich auch einer glückseligen Ewigkeit entgegen reise. Reinige mein Herz immer mehr und mehr von allen irdischen Gesinnungen, und erfülle es mit frommen Begierden, und mit einer heiligen Sehnsucht nach deinem Reiche, in welchem ich diejenige Glückseligkeit finden werde, nach welcher meine Seele so begierig strebt, und die sie hieniden nirgend gefunden hat, nirgend finden konnte. In der zuversichtlichen Hoffnung, du, o gütigster Gott! werdest mein Gebeth erhören, erwarte ich mit christlicher Gelassenheit die Stunde, wo es dir gefallen wird, mich abzurufen. Der Tod befreyet mich von allen Mühseligkeiten dieses Lebens, deren ich so manche ertragen habe, und öffnet mir den Himmel, wo ich dich, mein höchstes Gut, besitzen, und in dir eine ewige, unaussprechliche Freude genießen werde. Wenn ich

diese Welt mit der gewißen Hoffnung, eine ewige Seligkeit zu finden, verlasse; wenn ich diesen Körper ablege, um einen verklärten anzunehmen; wenn ich in das Grab versenkt werde, um aus demselben einst mit Herrlichkeit wieder hervorzugehen: warum sollte die Erinnerung meiner Sterblichkeit, oder die Annäherung des Todes mich beunruhigen? Kann dem müden Wanderer durch dieß Jammerthal, die Aussicht in das himmlische Vaterland anders, als höchst angenehm und trostreich seyn? O göttlicher Heiland! deiner Erlösung, und deiner heiligen Lehre habe ich diese freudige Erwartung des Todes, den du durch deinen Tod überwunden hast, zu verdanken. Der Glaube an dich, die Hoffnung auf deine Verheissungen, und das Vertrauen auf deine unendlichen Verdienste werden mich bey meinem Hinscheiden gegen den natürlichen Schrecken des Todes mit christlicher Starkmuth waffnen, und in die erhabene Gemüthsfassung setzen, daß ich mit der heiligen Sehnsucht des Apostels werde ausrufen können: Ich verlange aufgelößt zu werden, und mit Christo zu seyn. Amen.

Gebeth einer Wittwe.

Gütigster Gott! der du zwar der Helfer aller Bedrängten, den Wittwen und Waisen aber vorzüglich mit Trost und Hülfe nahe bist, wie sollte ich in den Kümmernissen, die meinen Stand begleiten, nicht meine Zuflucht zu dir nehmen? Es ist das gemeine Schicksal der Wittwen, daß sie verlassen, verachtet, ja gedrücket werden. Aber du willst ihr Beschützer, ihr Vater, ihr Tröster seyn. So erhöre dann mein kindliches Flehen um deinen Schutz, Rath, Stärke und Erleuchtung; denn ich bin ein schwaches Weib, das von allen Seiten Unterstützung und Hülfe bedarf, die sie aber nur von deiner Vatergüte mit Zuversicht erwarten kann.

Zuförderst lehre mich, o Herr! meinen Wittwenstand mit Ergebung in deinen heiligsten, alles wohl machenden Willen ertragen. Dann gieb mir deine Gnade, die Pflichten dieses Standes nach deinem göttlichen Wohlgefallen zu befolgen. Gieb mir Eingezogenheit, Demuth, Sittsamkeit in meinen Reden, Geberden und Handlungen; Sparsamkeit im Aufwande, überhaupt eine ungeheu-

chelte

chelte Frömmigkeit, die größte Zierde der Wittwen. Erwecke mir edelgesinnte Freunde, die mir mit Rath und That großmüthig an die Hand gehen. Leite mich durch deinen Geist, wenn ich mir selbst zu rathen nicht vermag, und laß mich in meinem Vertrauen nicht zu Schanden werden, so oft ich in meinen Kümmernissen, Sorgen und Nöthen um deinen Beystand flehe. Du, o Herr! der Waisen Helfer, und der Wittwen Richter! bist mein Schirm, meine Zuflucht und Hülfe, warum sollte ich kleinmüthig verzagen? warum fürchten, daß es mir und den Meinigen bey Arbeitsamkeit und Sparsamkeit jemals an deinem Segen gebrechen, oder daß ich in Hülflosigkeit verschmachten werde? Dir, o beßter Vater! empfehle ich mich demnach, und vertraue allein dir mit frohem Herzen, und will gelassen tragen, was du mir aufgelegt hast, weil ich weiß, daß du mir es zu meinem Beßten auflegest, und mit deiner Gnade tragen hilfst. Ehre und Lob sey dir dafür, itzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Gebeth am Geburtstage.

Der heutige Tag, o mein Gott! fodert mich ganz vorzüglich auf; dir für alles Gute,

das

das du bisher an mir gethan hast, den schuldigsten Dank darzubringen. Es ist der, mit welchem sich ehemals mein Leben hier auf Erden anfieng. Wenn ich nun bedenke, wie wunderbar und liebreich du mich von dem ersten Augenblick meines Lebens an geführet hast; in wie mancher Gefahr du mich erhalten; wie väterlich du für meine Nahrung, für meine Erziehung, für meine Gesundheit und Wohlfahrt gesorget hast; wie manchen guten und frohen Tag du mir in der ganzen vergangenen Zeit meines Lebens geschenket; wie oft du meine Klagen und Leiden in Vergnügen und Freude verwandelt hast, — ja dann lobe, preise und bethe ich ganz entzückt deinen heiligen Namen an; dann weiß ich nicht Worte genug zu finden, die das, was ich empfinde, und wovon mein Herz voll ist, auf eine, Deiner würdigen, Weise ausdrücken. Wie will ich dir, o Gott der Erbarmungen! die Wohlthaten, die du mir erzeiget, die Segnungen, womit du bisher mein Leben begnadiget hast, jemals vergelten? Ich kann nichts, als dir eine beständige Treue in deinem Dienste, einen unverbrüchlichen Gehorsam gegen deine Gebothe, und einen eifrigen Fleiß geloben, meine Be-

kehrung

kehrung und Heiligung in deiner Liebe zu vollenden, und so die Absicht zu erfüllen, zu welcher du mich erschaffen hast. Stehe mir in der Erfüllung meines Vorsatzes bey, und lehre mich stets deinen Willen thun. — Ich fange mit diesem Tage einen neuen Abschnitt meines Lebens an. Dir allein ist es bekannt, ob meiner Tage hier auf Erden noch viele oder wenige seyn werden; ihre Zahl steht bey dir. In der festen Ueberzeugung aber, daß mein Leben in deiner Hand steht, und daß mir nichts begegnen kann, als was du über mich beschlossen hast, und was zu meinem Heil dienet, übergebe ich dir mit einer gänzlichen Uebergebung in deinen Willen alle meine künftigen Schicksale. Du Herr! wirst alles mit mir wohl machen, und wenn ich nicht zuvor von dir weiche, mich niemals verlassen. Dein heiliger Geist führe und leite mich auf der seligen Bahn der Tugend, bis ich ein neues besseres Leben anfangen, und in der seligen Ewigkeit fortsetzen werde. Amen.

Ein anders.

Herr! was ist das Leben des Menschen, und was sind seine Jahre? Sie fließen dahin wie ein Bach, und rieseln hinweg wie eine

eine Quelle, und ihrer wird nicht mehr gedacht. Die Hälfte meiner Wanderschaft ist vielleicht vollendet, —— vielleicht bin ich näher beim Ziele, als es scheint. Herr kröne mich, wenn ich meinen Lauf vollendet habe. Sprich zu der irdischen Hülle: Ruhe sanft in dem Schoose, aus dem du entsprungen bist. Herr! nimm meine Seele auf zu dir!

Schon so oft hast du, o Herr! die Sonne in ihrem vollen Glanze über mich aufgehen lassen: was war ich, ehe du mich aus der Tiefe der ewigen Nacht, in das Leben hervorgerufen hast? Was war ich vor so viel verschwundenen Jahren? Und wer werde ich vielleicht in Kürze seyn? Werde ich noch in diese irdische Decke gehüllet, deine herrliche Allmacht in den Geschöpfen bewundern, und werde ich noch den Funken von deinem Glanze, die irdische Sonne, betrachten? Oder werden meine Gebeine versammelt bei der Asche meiner Väter ruhen? Aber, nein! ich werde nicht sterben; denn der in mir denkende Geist wird leben, und des Herrn Werke verkündigen, wenn auch die Glieder vermorscht sind.

Ich werde leben, aber wie? o Vater aller erschaffenen Wesen! erbarme dich deines Geschöpfs.

schöpfs. Du sprachst zu mir: Werde! und ich ward; meine Augen eröffneten sich dem irdischen Lichte. Noch unreif zu denken, erkannte meine Seele ihren Schöpfer noch nicht. Ungewohnt zu seyn, begrüßte ich die Welt mit Thränen. Ich wurde ein Mensch, Herr! und bethete dich an. Leichtsinnige Jahee der Jugend, wie schnell seyd ihr verschwunden! Wie wenige Augenblicke flossen würdig in die Ewigkeit? Wie viel verschwendete Stunden werden mich anklagen? Herr! wenn du mich vor Gericht ziehen willst, so werden meine Gebeine zittern, und meine Lippen werden verstummen. Ich habe gesündiget, o Herr! die Seele zu höhern Geschäften bestimmt, erniedrigte sich, und verläugnete ihren Ursprung. Gefangen von niedrigen Lüsten, vom Gepränge der Welt betäubt, von der verführenden Stimme der Wollust gelocket, verlebte ich sorglose Tage.

Du erschufst mich zum Engel, und ich erniedrigte mich zum Staube. Herr du kennst mein Herz; bilde es nach deinem Gefallen. Entreiße meine Seele den Irrthümern, und meine Sinne der Verblendung. Mache daß mein Herz auf den Flügeln der Betrachtung sich öfters gegen den Himmel schwinge, und

sich

sich zur rechtschaffenen Ausübung des Berufs stets vorbereite.

Mein Geist verehret dich ewiges, allmächtiges Wesen! er fühlet seine Schwachheit, verabscheuet die Sünde, sündiget, zittert, empfindet Reue, sündiget wieder — und bethet dich an. Herr! entreiß mich dem Verderben!— Deine Gnade sey mächtig in meiner Schwachheit! nur du bist der heiligste Gott! die Wahrheit selbst! Und so sicher ich an dich glaube; so getröstet hoffe ich auf deine Güte. Fremde Flammen verdunkelten zwar meine Seele: aber von nun an soll das Feuer der Liebe, der reinsten Liebe gegen dich allein mein Herz entflammen, weil du über alles liebenswürdig bist. Mein Herz ist nun willig, in tiefster Demuth deine heiligsten Geheimniße anzubethen, ja mit allen Kräften will ich dir danken, so lang ich noch hier bin, und meine Lippen sollen dich preisen, bis sie der Tod schließt.

Du behütest dein undankbares Geschöpf vor Unglück; und befahlest deinen Engeln, daß sie vor mir gehen, und mich auf meinen Wegen beschützen sollen; darum sey dir ewiges Lob! denn du bist heilig, o Gott! und ich bin ein verworfener Sünder.

Erbarme dich meiner O Gott! und vergieb mir die Sünden meiner Jugend! Die Verdienste meines Erlösers sollen das Opfer seyn, so ich dir bringe, der ich von mir selbst nichts habe, nichts vermag. Leite mich, o Herr! so werde ich nicht irren, leite mich zu deiner Wahrheit! Soll ich noch länger hier wohnen, Herr! so heilige mich. Gieb, daß ich mein Leben dir und meinem Nächsten weihe.

Laß mich nicht den Spott der Gottlosen fürchten, noch den Hohn der Hoffärtigen. Entreiß meine Seele den Stricken des Verführers. Laß mich mit dem Munde bekennen, und im Herzen empfinden, du seyest der Herr, und kein wahres Glück sey ausser dir. Gieb Stärke zu meinen Geschäften, erleuchte meinen Verstand, erhebe mein Herz, daß es begierig werde, nicht der Welt, sondern dir gefällig zu werden.

Gieb mir die Ruhe, Herr! die Ruhe, die Begleiterin der wahren Tugend. — Kann Betrübniß und Leiden mein Herz bessern, Herr! so gieb mir auch meinen Theil an Kummer und Schmerzen. Du wirst deinem Kinde keine Last auflegen, die es nicht tragen kann. Gieb mir nicht den irdischen Reichthum, der

die

die Seele erniedriget, und den die bloße Sorge bewachet. Laß mich reich seyn an guten Handlungen. Gieb mir nur so viel, daß mein Herz nicht von Sorgen der Nahrung eingenommen, seines höhern Entzwecks vergesse. Willst du mir irdische Schätze verleihen, Herr! so gieb mir Verstand und Willen, sie wohl anzuwenden.

Die weltliche Ehre sey nicht mein Wunsch, und der Beyfall der Welt sey nicht meine Sorge. Aber, o Herr! laß mich nicht zu Schanden werden vor dem Volke! mein Gerücht sey unbefleckt, und mein Name sey nicht der Spott der Verläumder. Wenn ich einst liege, und schlafe im Frieden, so laß mein Andenken einigen stillen redlichen Herzen werth seyn. Kein Fluch und keine Lästerung beschwere meine Grube.

Gieb mir den süssesten Trost des menschlichen Lebens — wahre Freude! Segne meine Familie, meine Anverwandten und Freunde, sie sind dein und verehren deinen heiligen Namen. Segne unsern Landesfürsten, und unser Vaterland, segne uns, Herr! so sind wir gesegnet. Laß meine Seele im Frieden fahren zu seiner Zeit. Laß mich bei meinem Ende getröstet

stet durch den Glauben, geheiliget durch den Glauben, geheiliget durch deine Gnade aus der Welt scheiden. Kein Bild des Schreckens erscheine vor meinen brechenden Augen; keine begangene Missethat ängstige meine Seele; kein irdischer Wunsch halte sie zurück. Laß mich getröstet, durch das Verdienst deines ewigen Sohnes, in das Reich der Ewigkeit tretten. Segne mich in meiner letzten Stunde, mein Ende sey wie das Ende des Gerechten.

Ewiges Lob, Preis und Ehre sey dir ewiger Vater! versöhnender Sohn des Ewigen! unser Erlöser! dein Name sey geheiliget; — göttlicher Geist, der du vom Vater und Sohne ausgehest! Dir sey ewig Lob und Preis. A.

Gebeth bey einem Ungewitter

Schöpfer der Natur! du bist herrlich und groß in allen deinen Werken, und nicht minder anbethungswürdig in brausenden Ungewittern, als bey dem Glanze deiner lieblichen Sonne. Du erschütterst itzt die Erde durch gewaltigen Donner, und entzündest die Luft mit schröckenden Blitzen. Laß mich, o Herr! bey diesen Wirkungen deiner weisesten Allmacht nicht knechtisch zittern, sondern mit kind-

kindlichem Vertrauen und ruhiger Ergebung zu dir, o himmlischer Vater! hinaufsehen. Du kommst ja nicht, um Fluch über uns auszusprechen, sondern um zu segnen, die Luft zu erfrischen, und die Erde fruchtbar zu machen. Zwar können eben die Elemente, die du zur Wohlfahrt des Menschen bestimmt hast, dir auch zu Werkzeugen, die Menschen zu strafen, dienen: aber, ewig barmherziger Gott! ertrage uns noch nach deiner unendlichen Langmuth. Laß deine Blitze unschädlich durch die Luft fahren; verschone die Früchte des Feldes, das Gut und Leben der Deinigen, und zeige dadurch, daß du der gütigste und unumschränkte Beherrscher bist, der dem Sturm gebietet, und dem alle Elemente zum Wohl der Menschen dienen. Was ich bin und besitze, ist dein Geschenk; erhalte es mir noch ferner, lieber Vater! und decke mich mit deiner allmächtigen Hand wider alle meine Feinde. Du hast keine zerstörende Blitze zu meiner Auflösung nöthig; ein Wort, ein Wink von dir, und sieh! ich bin nicht mehr. Doch, gefällt es dir, mich itzt abzurufen, so bin ich in deiner Hand; Herr! dein Wille gescheh! aber vergieb mir vorher durch die Verdienste deines Sohnes Jesu Christi alle

meine Sünden, die ich aus Liebe zu dir von ganzem Herzen bereue. Und dann laß deinen Knecht im Frieden fahren.

Gebeth nach dem Ungewitter.

Gott sey Dank, daß er die Gefahr so glücklich abgewendet hat. Nun ist die Luft gereiniget, Felder und Gärten sind erquicket; Pflanzen und Gewächse richten sich auf, als ob sie Gott preisen wollten; die Vögel in der Luft singen wieder, als ob sie Gott ein neues Loblied anstimmen wollten. Und der Mensch sollte schweigen, sollte nicht seinem gütigen Vater, seinem Erretter und Erhalter danken? O lieber himmlischer Vater! ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mich und das Meinige behütet, und mich im Vertrauen auf dich befestiget hast. Ich will deiner Güte nie vergessen, und immer daran denken, wenn mir vor einer Gefahr bange werden will, daß wir an dir einen Gott haben, der gerne hilft. Aber auch das soll mir nie aus dem Sinne kommen, wie groß die Angst eines bösen Gewissens sey, wenn Gefahr vorhanden ist, damit ich mich vor Sünden hüte. Nur der Gottlose muß sich im Ungewitter fürchten; aber der Gerechte ist immer gutes Muths, denn er tröstet sich damit, daß er ein gutes Gewissen habe.

Dein Gewitter, gütiger Gott! ist bey uns glücklich vorüber gegangen. Vielleicht hat es aber anderswo Schaden gethan. O dann erwecke doch Alle, die du beschützet hast, zum Mitleiden und zur Hülfe. Denn das ist der rechte Dank für deine geleistete Hülfe, wenn wir den Nothleidenden beystehen. Vielleicht hat auch mancher Sünder fromme Rührungen und Vorsätze gehabt; laß sie doch recht fruchtbar werden, daß er in sich gehe, und von nun an besser werde: und laß uns alle unter deinem Schutz ruhig, friedsam und christlich leben. Amen.

Gebeth um fruchtbare Witterung.

O Gott! du Schöpfer und Erhalter aller Dinge! du machst das Gras wachsen für das Vieh, und die Kräuter zum Dienste der Menschen; und befiehlst der Erde, daß sie das Brod hervorbringe. Sieh herab von deinem heiligen Himmel! Segne dein Volk, und das Land, in welchem wir wohnen, damit es fruchtbar werde. Erbarme dich des armen Landmannes bey seiner beständigen mühsamen Arbeit, um Christi Willen. Laß es dir genug seyn, daß wir unser Brod im Schweiß unsers Angesichts essen, und strafe uns nicht mit dem

Mangel dieses vornehmsten Theils unsrer Nahrung. Laß auch uns in wahrer Frömmigkeit und Gottseligkeit wachsen, und reiche Früchte guter Werke bringen; zur Verherrlichung deines Namens, und zu unserer zeitlichen und ewigen Belohnung, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebeth nach eingesammleter Erndte.

Gott, unser Vater und Versorger! der du alles, was da lebet, mit Wohlgefallen erfüllest; ich danke dir von ganzem Herzen für deinen reichlichen Segen. Von dir ist dieser Segen gekommen, und von deiner Hand haben wir die Früchte der Erde erhalten. Aller Augen warten auf dich, daß du uns Speise und Trank zu seiner Zeit gebest; und nun hast du deine milde Hand aufgethan, und einen Jeden seinen beschiedenen Theil nehmen lassen. Meine Seele lobe dich täglich, und alles, was in mir ist, deinen heiligen Namen! O daß ich doch niemals vergesse, was du mir Gutes gethan hast! Ich bin zu sehr überzeugt, daß ohne deinen Segen weder meine Mühe und Arbeit, noch deine Gaben mir gedeihen können; als daß ich mich selbst in meinen Gedanken erheben, und das,

was

was deine Hand mir Gutes zufließen läßt, mir oder meinen Verdiensten zuschreiben sollte. Ich erkenne vielmehr, daß alles was ich bin und habe, dein Geschenk ist; und mit dem demüthigsten Dank nehme ich es als ein solches von deiner Hand an. Ich bin selbst überzeugt, wie unwürdig ich bin aller der Güte, die du mir erzeugest; wie vielmehr Gutes, als ich verdiene, du an mir thust; als daß ich mich auch je zu mißtrauischen und unzufriedenen Klagen über dich und deine Vorsehung sollte verleiten laßen. Mein Herz ist vielmehr gerührt über den Vorzug, den ich vor Vielen meiner Nebenmenschen habe; deren äußerlicher, irdischer Wohlstand lange nicht so gesegnet, und so bequemlich ist, als der meinige. Und wie könnte ich, da ich gern einen Jeden um mich her eben so glücklich sehen möchte, als ich selbst bin, wie könte ich mit so vielem Guten von dir gesegnet, mein Herz verschließen gegen meinen dürftigen Bruder, der neben mir darbet? Vielmehr ist es eine Herzenswonne für mich, wenn ich durch meinen Ueberfluß seinem Mangel abhelfen, und überhaupt nach meinem Vermögen etwas zur Erleichterung seines Elendes beytragen kann. Hiezu soll mich dann

auch itzt deine Güte erinnern, die du an uns Allen durch die ertheilte reiche Erndte bewiesen hast. Der Arme soll mit mir essen; damit er auch an dem Segen, den du für alle bestimmet hast, Theil nehme; damit auch er dir für das Gute danke, womit du dieses Jahr gekrönet hast. Ewig gütiger, und liebreicher Gott, entziehe uns auch künftig diesen Segen nicht, oder vielmehr gieb, daß wir uns desselben nicht durch unsere Sünden und Ungerechtigkeiten unwürdig machen; sondern lehre uns, dich von ganzem Herzen fürchten, auf deinen Wegen wandeln, und deine Gebothe halten; dann werden wir auch immer Brod und Nahrung genug haben: dann die dich fürchten, haben keinen Mangel.

Gebeth beym Schluße des Jahres.

Einige Stunden noch, und das Jahr ist zu Ende! ist ewig, und unwiederbringlich dahin! Verschwunden mit allen den Widerwärtigkeiten und Leiden, die ich im Anfange desselben nicht erwartete; auch verschwunden mit allen den eiteln Freuden der Welt, worinn ich aber keine wahre Befriedigung des Herzens fand. — Und nun soll ich dir, o Ewiger! Rechenschaft

chenschaft ablegen, wozu ich dieses Jahr angewendet habe. Ich zittere vor dieser Rechenschaft, und rufe, bey dem Bewußtseyn, daß ich schlecht bestehen werde, schon in voraus: Herr, Erbarmer, sey gnädig mir armen Sünder!

Wie Viele waren unter diesen Tagen, deren ich mich auf dem Sterbebette, und in der Ewigkeit freuen werde? Weh mir! daß ich bekennen muß: es waren ihrer ohne Vergleich mehrere, die mich vor deinem Richterstuhl, o du Allerheiligster! anklagen, daß ich sie durch Müßiggang mißbrauchte, oder durch schnöde Zerstreuungen vertändelte, oder wohl gar mit schwarzen Vergehungen wider dich, wider mein Heil, wider das Wohl meiner Mitmenschen brandmarkte? Wie? wenn du das Böse, so ich that, und das Gute, so ich unterließ, mit dem wenigen Guten, das ich ausübte, oder ausgeübt zu haben mir vielleicht irrig schmeichle, nun auf die Wage legtest; würde ich nicht schamroth gestehen müßen, daß ich der Wohlthat dieses Jahrs tausendmal unwürdiger war, als Viele jener Unzähligen, denen sie nicht zu Theil wurde? Und doch war deine Langmuth grösser, als mein Undank. Sie fristete mir das Leben, das ich so übel anwand, und erwieß

mir

mir tausend Gnaden, deren ich nicht eine verdiente. Herr! Vater! was soll ich sagen, daß ich unfruchtbarer Baum noch stehe? daß ich noch lebe? — Kann ich alle Wohlthaten dieses Jahrs zählen? Weiß ich all das verborgene und unerkannte Gute, das mir aus deiner freygebigen Hand zufloß? Kenn' ich alle die Gefahren des Leibes und der Seele, die du von mir abwandtest? Alle die Nachstellungen meiner sicht- und unsichtbaren Feinde, gegen welche du mich schütztest? alle die guten Gedanken, wodurch du mich so väterlich leitetest? mich Unwürdigen! mich Undankbaren! Göttlicher Erlöser! wie oft hast du in diesem Jahre dein Blut für mich sprechen lassen? Wie oft, wenn ich reumüthig zu dir flehete, hast du mir vergeben, ohne daß ich die angelobte Besserung leistete? Wie selten habe ich an dich mit jener Liebe gedacht, die ich deiner Liebe schuldig war? Heiliger Geist! wie sorgfältig hast du mein Heil gesucht, und wie nachdrücklich hast du mich zum Guten erweckt? Aber wie viele deiner Einsprechungen hab ich benutzt, und mich gegen dieselben folgsam bewiesen?

Ach Herr! gehe nicht mit mir ins Gericht; sondern tilge alle meine Sünden und Bosheiten

ten mit dem Blute des göttlichen Lammes Herr, sey mir gnädig! Sieh! Ich mache für das kommende Jahr einen neuen Bund mit dir, und verspreche wahre Besserung meines Lebens. Schenke mir noch folgendes Jahr zu meiner Bekehrung, und zur Wiedergutmachung dessen, was ich in diesem Jahre Böses gethan, und Gutes versäumet habe. Ich will nicht länger die Zeit verlieren, und deine Geduld mißbrauchen, sondern mit Ernst und Fleiß darauf bedacht seyn, die Absicht, um welcher willen du mir das Leben, und schon so viele Jahre geschenkt hast, zu erreichen. Gieb mir auch deine Gnade dazu, ohne welche ich nichts vermag; und hilf mir ausführen, was ich mir heute von ganzem Herzen vornehme. Erhöre mein Bitten, o du Gott, mein Vater! o du mein göttlicher Erlöser! o du Gott heiliger Geist! Amen.

Gebeth zur Mutter Gottes nach
dem englischen Gruß.

Gegrüßet seyst du Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir.

O Heiligste! o Glückseligste unter allen Menschenkindern! diesen Gruß empfingst du

nicht

nicht von einem sterblichen Menschen, nicht von einem Gesandten der Weltregenten; sondern von einem Engel, von einem Gesandten Gottes. O Königinn der Engel! ein Engel bringt dir die fröhliche Nachricht, daß du über alle Geschöpfe erhoben, und von Gott auserkohren bist, die Mutter desjenigen Sohnes Gottes zu werden, der für den Menschen Mensch werden wird. Welche Ehre für dich! Gegrüßt seyst du Maria! die du uns nach der Bedeutung deines honigsüßen Namens durch das gefährliche Weltmeer an das Ufer der ewigen Seligkeit führen wirst. Unter dem Ungewitter der Anfechtungen, in den Bewegungen meiner Leidenschaften, in Gefahren, in Aengsten, in Verwirrungen des Geistes, will ich mich deines heiligen Namens erinnern, selben mit Andacht nennen, und mit Zutrauen anflehen.

Sey gegrüßt, du Gnadenvolle! Die übrigen Heiligen hatten nur einen Theil der Gnade; über deine Seele aber hat sich die ganze Völle der Gnade ausgegossen. Du allein bist unter allen Geschöpfen mit einem solchen Ueberfluß der Gnaden erfüllet, und mit so großer Heiligkeit begabet worden, daß du aus allen Geschöpfen erkohren wurdest, Gottes

Mutter

Mutter zu seyn, und den Urheber der Gnade in deinem jungfräulichen Schooße zu tragen. O Mutter der Gnade, laß mich Gnade vor deinen Augen finden, damit ich sie auch in den Augen deines göttlichen Sohnes finde: denn wer dich findt, der findet Jesum, das wahre Leben; der wird dem Herrn gefallen, und von ihm das Heil erlangen.

Der Herr ist mit dir; auf eine ganz besondere Weise, wie er mit keinem andern Geschöpf ist. Er wollte mit dir eine außerordentliche und innigste Verbindung treffen; da er sich nicht nur deinen Willen durch eine brünstige und vollkommene Liebe, sondern auch dein jungfräuliches Fleisch durch die wunderthätige Wirkung seines göttlichen Geistes dergestalt vereiniget hat, daß aus seiner Wesenheit und deiner Wesenheit ein Jesus Christus, ein Gottmensch, ein wahrer Sohn Gottes, ein wahrer Sohn Mariä gestaltet würde. O bitt für mich, daß der Herr auch allzeit durch seine Gnade mit mir, und ich durch die vollkommene Liebe allzeit mit dem Herrn sey.

Du bist gebenedeyt unter den Weibern. Nur du bist dem Fluch der Sünde entgangen, indem du deine Seele auch von der

mindesten Sündenmackel immer ganz rein erhalten hast. Durch ein unerhörtes Wunder bist du zugleich Mutter und Jungfrau gewesen. Von dem Fluche, den uns der Ungehorsam des ersten Menschen zugezogen hat, sind wir durch die Frucht deines Leibes, durch Jesum Christum befreyet, und mit allem Segen erfüllet worden. O Gebenedeyte! alle Geschlechter sollen dich darum selig preisen; und Himmel und Erden sollen von deinem Lob zu allen Zeiten ertönen! Mein Mund soll nicht aufhören, deine Vorzüge zu verkündigen, und die Ehre deines heiligen Dienstes nach Kräften zu befördern, auf daß Alle von dem Segen, womit der höchste Gott dich überhäufet hat, Theil erlangen mögen.

Und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibes, Jesus, die Urquell alles Segens! O Geliebte des Herrn! wer wird dich nach Verdiensten loben, wer dir würdig Dank sagen können, die du denjenigen zur Welt gebohren hast, in dem alle Völkerschaften sind gesegnet worden. Ersetze durch den Ueberfluß deiner milden Güte, was unsrer Schwachheit mangelt; und bring durch dein mütterliches Fürwort zuwege, daß Jesus Christus, der

aus dir unsre Natur angenommen hat, uns durch dich auch seines Segens im gegenwärtigen, und seiner Herrlichkeit im zukünftigen Leben theilhaftig mache.

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt für uns arme Sünder, die wir mit dem Unflath unserer Sünden, ganz besudelt sind. Bitt für uns itzt, da wir uns noch auf dem gefahrvollen Weltmeer befinden; nimm uns auf, und bewahre uns durch deine Güte und deinen Schutz; sey unser Zufluchtsort, wo wir sicher ruhen können. Bitt für uns auch in der Stunde unsers Absterbens, wann wir für eine ganze Ewigkeit kämpfen werden. Sieh! in tiefer Demuth werfen wir uns zu deinen Füssen, und flehen dich um deinen mütterlichen Beystand, besonders für jenen schaudervollen Augenblick unsers Hinscheidens an. Laß nicht zu, o Mutter der Barmherzigkeit! daß unser allgemeiner Seelenfeind die Oberhand über uns gewinne. Erhalt uns durch deine mächtige Fürbitte von deinem göttlichen Sohne, daß er uns von sich nicht verstoße, sondern durch vollkommene Buße von Sünden gereiniget, und mit dem hochzeitlichen Kleid der heiligmachenden Gnade gezieret, zu sich in sein ewiges Reich rufe. Amen.

Gebeth in Krankheit.

Wie viele Tage habe ich munter und gesund durchlebt; aber wie wenig habe ich es bedacht, welch eine große Wohlthat Munterkeit und Gesundheit sey! Jetzt, jetzt erkenne ich es.

Hätte ich doch in meinen gesunden Tagen daran gedacht, daß ich krank werden kann; so würde ich oft besser auf mich Achtung gegeben, und meine Zeit nützlicher angewendet haben. Ich kann die Zeit meiner Krankheit nicht besser, als zum Nachdenken über mich selbst anwenden, damit ich meine Fehler erkennen lerne, um sie künftig, wenn ich wieder gesund werden sollte, zu vermeiden, vorsichtiger zu wandeln, und ein besserer Mensch zu werden. — Besonders will ich mich vor Ungeduld und Murren hüten, wodurch ich ja mein Leiden nicht verringern, sondern nur vermehren würde. Bey dir, o Gott! steht meine Hülfe; aber ich kann sie dir nicht abdringen. Mache es mit mir nach deiner weisen Güte! Es geschehe, was du für mich bestimmt hast. So sehr ich mir baldige Genesung wünsche, so will ich doch nicht unzufrieden werden, wenn du beschlossen

hast,

hast, mich noch länger zu prüfen. Alles, was du ordnest, ist weise und gut; selbst Leiden und Trübsal muß zu unserm Besten dienen.

Gott! du schickest mir, da ich mir selbst nicht helfen kann, gute Menschen, die sich meiner annehmen. Ich will sie nicht durch Ungeduld und mürrisches Betragen verdrüßlich machen, sondern vielmehr die guten Dienste, die sie mir beweisen, mit Dank erkennen, und bedenken, um wie viel elender ich seyn würde, wenn sie mir ihre Liebesdienste entziehen wollten. Sey du ihnen für alles, was sie an mir thun, der reichste Vergelter!

Auch darin, o Gott! hast du deine väterliche Fürsorge für uns Menschen bewiesen, daß du so viele heilsame Mittel bereitet hast, die Krankheiten zu heilen, und unsere Gesundheit wieder herzustellen. Du bist es, der den Menschen Verstand gegeben hat, diese Mittel aufzusuchen, und nützlich zu gebrauchen. Segne auch an mir die Arzneymittel, deren ich mich zu meiner Wiedergenesung bediene. Vielleicht hast du es beschlossen, daß ich in dieser Krankheit sterben soll. Auch dieß will ich dir überlassen. Meine Zeit steht in deinen Händen. Mein Tod kann mir nicht unerwartet

kommen; denn ich habe es ja immer gewußt, daß ich gewiß sterben werde, und daß die Zeit und Stunde meines Todes ungewiß ist. Aber wie könnte ichs vor dir verhehlen, mein Vater! daß ich gerne länger leben möchte. Unmöglich kann dir, der du selbst die Liebe zum Leben mir eingepflanzt hast, dieser Wunsch mißfallen. Aber ich bitte doch nicht unbedingt um längeres Leben, weil ich nicht weiß, ob es mir heilsam seyn würde. Du weißt es, und wirst mir gewiß wieder zu meiner vorigen Gesundheit helfen, wenn es mir gut ist. Stärke mich zur Entschlossenheit, beydes, Leben oder Tod, aus deiner Vaterhand mit Dank und Ergebung anzunehmen. Dein heiliger Wille geschehe!

Ein Anderes.

Mein Sohn! verachte dich selbst nicht in der Krankheit, sondern bitte den Herrn: so wird er dich gesund machen. Sirach. 38.

O du Gott meines Heils, Vater, Erretter! so oft hast du, wenn ich in gesunden Tagen zu dir flehete, mich liebreich erhöret: solltest du dein Angesicht von mir abwenden, da ich nun auf meinem Krankenlager meine kraftlosen Hände zum Gebethe falte, und mit gebrochener Stimme zu dir rufe:

Herr!

Herr! erbarme dich meiner, und hilf mir! — Wo ist auch eine Noth, in der du nicht helfen könntest? oder, — wenn es anders mit deiner Weisheit und unserm Besten sich verträgt — nicht helfen wolltest? — Zwar ist mein Geist, durch die Krankheit, die in meinem Innern wüthet, wenig geschickt, sich mit der gebührenden Inbrunst zu dir zu erheben, um mir Hülfe und Rettung von dir zu erflehen; denn ich fühle die Kraftlosigkeit meines Gebeths eben so sehr, als die Hinfälligkeit meines leidenden Körpers. Aber der du auf das Lallen der Unmündigen hörest, der du nichts über unser Vermögen foderst, und ein aufrichtiges Wollen, wo Kräfte zur That fehlen, für das Werk annimmst, du wirst durch den Reichthum deiner Erbarmung die Unvollkommenheit meines Gebethes ersetzen, und meiner Schwäche durch deinen Geist aufhelfen.

Was ich leide, ist dir, o mein Gott! eben so bekannt, als warum ich es leide. Legte ich durch Unmäßigkeit, durch Ausschweifungen, oder dadurch, daß ich, aus Sorglosigkeit für meine Gesundheit, mich der Mittel sie zu erhalten, nicht gebrauchte, den Grund zu meiner Krankheit? — Oder genoß ich meine bishe-

rige Gesundheit, als eine unerkannte Wohlthat deiner Güte, und ohne dir, mein Gott! dafür zu danken? — Oder misbrauchte ich dieses so schätzbare Gut wohl gar zu Uebertretungen deiner heiligen Gesetze? — Oder willst du durch körperliche Leiden mich aus meiner Trägheit in deinem Dienste aufwecken; mich nöthigen, meinen Geist aus den Zerstreuungen eines zu weltlichen Lebens zurückzurufen, und mich mit meinem Heile, und mit dir, dem würdigsten und wesentlichsten Gegenstand meiner Gedanken und Wünsche, sorgfältiger zu beschäftigen? — Was es auch sey, so habe ich immer nur zu viel Ursache, dir zu danken, daß du mich deine väterlich züchtigende Hand fühlen lässest, und mir Gelegenheit giebst, durch körperliche Leiden, an meiner Seele zu genesen. Mit gerührtem Herzen danke ich dir demnach, o mein gütigster Gott! für die Sorgfalt, welche du noch immer für meine Wohlfahrt trägst, ungeachtet ich längst verdienet hätte, als ein unverbesserliches Kind, von dir verlassen zu werden. Aber ich bitte auch flehentlich, laß mich denjenigen Nutzen aus meiner Krankheit ziehen, den ich, deiner so wohlgemeynten Absicht nach daraus ziehen soll. Züchtige mich

scharf, damit ich gesund sey im Glauben. Gieb mir aber auch Geduld, deine Züchtigung willig anzunehmen, und gelassen auszuhalten. Denn dein Geist hat's mich gelehret: Wer sich gern strafen läßt, der kömmt zu Ehren. Wer aber wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne Hülfe. Gieb mir ferner auch Stärke, daß ich meinen Leiden aus weichlicher Unleidlichkeit nicht unterliege, oder dieselben durch Ungeduld mir vergrößere. Du bist mein Vater, und wirst mir nicht mehr auflegen, als ich zu tragen vermag. Belebe mein Vertrauen auf deine Hülfe, auf deine Rettung aus meiner Krankheit, sofern es zum Besten meines Seelenheils gereichet. Schicke es mit mir nach deinem heiligsten Wohlgefallen! Mache mich wieder gesund, wenn ein längeres Leben mir heilsamer ist, als Sterben: wo nicht, so verleih mir die letzte aller deiner Gnaden, die Gnade eines seligen Todes. Ich übergebe mich ganz und gar in deinen alles wohlmachenden Willen, und bin bereit, mit Gelassenheit und Dankbarkeit zu leiden, was ich verdienet habe, was mir zu leiden gut ist; und will an dich, meinen Gott und Erretter! mich fest

 halten.

halten. Nichts soll uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

O mein gütigster Heiland! noch immer hast du die Macht, gesund zu machen, die du bey deinem Wandel auf Erden, an so vielen Preßhaften, die an dich glaubten, so liebreich ausübtest. Ich rufe in eben diesem Glauben zu dir: Jesu! du Sohn Davids! erbarme dich meiner! Du darfst nur wollen: und ich stehe auf, und wandle wieder. Erhöre mich nach deiner unendlichen Erbarmung, und schenke mir meine Gesundheit wieder; oder, wenn ich etwas mir schädliches bitte, laß mich mit dir sterben, auf daß ich mit dir lebe; laß mich mit dir leiden, damit ich mit dir herrsche. Amen.

Nach überstandener Krankheit.

Eine schwere Krankheit machet die Seele nüchtern. Sirach. 31.

Opfere deinem Gott Dank, meine Seele! bezahle dem Höchsten deine Gelübde! — Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn, denn er hat das Gebeth seines Knechtes nicht verschmähet. Schmerzen des Todes hatten mich

mich umgeben, und Bäche der Ungerechtigkeit mich geängstiget. Ich rief in meiner Noth zum Herrn; ich schrie zu meinem Gott: und er hat aus seinem Heiligthume meine Stimme erhöret; und mein Flehen vor seinem Angesichte ist in seine Ohren gedrungen. Herr mein Gott! ich habe zu dir gerufen; und du hast mich gesund gemacht.

Ja Grundgütiger! daß ich von meinem Krankenlager wieder aufgestanden, daß ich mein Leben gefristet sehe, und der so edlen Gesundheit wieder zu genießen anfange, dieses hat deine Güte, die alle Tage neu ist, allein gethan; dieses ist eine Wohlthat, die mich zum inbrünstigsten Dank auffodert. Anbethung, Preis und Ehre sey dir dafür aus meiner ganzen Seele! Hättest du nur Gerechtigkeit an mir ausüben wollen, du hättest durch eine noch schärfere Züchtigung mich an die Schuld meiner Uebertretungen erinnern müssen. Wärest du mit mir ins Gericht gegangen, o! was hätte ich zu erwarten gehabt? Aber du bist gnädig und barmherzig, geduldig, und von großer Güte und Treue! Du züchtigest uns zwar, aber du übergiebst uns dem Tode nicht. Du züchti-

gest

gest nicht, um zu verderben, sondern um zu bessern, und selig zu machen. Du verwundest und heilest wieder: du schlägst; und deine Hände machen wieder gesund. Dieses habe ich an meinem Leibe und meiner Seele schon mehrmals erfahren. Meine leibliche Gesundheit ist wieder hergestellet, und die überstandene Krankheit hat meine Seele nüchtrern gemacht. Denn durch sie zogst du, mein Gott und Vater! mich von der Welt, mit der ich mich zu sehr eingelassen hatte, liebreich zurück; und brachtest mich, da ich mich in der Trunkenheit meiner sinnlichen Begierden und eiteln Zerstreuungen von dir entfernt hatte, auf bessere Entschließungen. Du schwächtest die Reizbarkeit meiner Sinne, um mich fähig zu machen, mich mit dem Zustande meiner Seele ungehinderter zu beschäfftigen. Du lehrtest mich öfter und kräftiger bethen, und mit neuer Ueberzeugung einsehen, wie eitel und zur Seligkeit unnütz alle Güter der Welt, wie nichtig aller Reichthum, und alles Ansehen vor Menschen sind, da sie nicht einmal vor Krankheit schützen, oder die verlohrne Gesundheit wiedergeben können. Kurz, du lehrtest mich, der Welt absterben, um ein neues dir geheiligtes Leben anzufangen. So

So danke ich dir dann, o mein Gott! aus ganzem Herzen für deine väterliche Heimsuchung; und bitte, du wollest sie an meiner Seele gedeihen lassen. Stärke die guten Vorsätze, die ich auf meinem Krankenbette für die Zukunft gefaßt habe, damit ich, was ich dir so feyerlich angelobte, auch erfülle. Laß mich die Welt, sammt allen ihren Gütern und Verheißungen, künftig auch in gesunden Tagen von derjenigen Seite betrachten, von welcher sie sich auf meinem Krankenlager mir dargestellet hat; damit ich gegen ihre Reizungen mehr, als zuvor, auf meiner Hut, und vor ihren Verführungen sicher seyn möge. Ich bin fest entschlossen, die Weisheit, die du, o mein Gott! mich durch Krankheit gelehret hast, auf mein künftiges Leben anzuwenden, dich feuriger und ungetheilter zu lieben, dir eifriger zu dienen, meinem Berufe ämsiger obzuliegen, meine Gesundheit höher zu schätzen, und sorgfältiger zu bewahren; mit einem Worte, das Leben, so du mir erhalten, als ein Geschenk zu betrachten, dessen ich nur, durch einen dir gefälligen, und meine Seligkeit befördernden Wandel, würdig werden kann. Mein gesunder Leib, meine Sinne, mein Geist, mein

Herz, alle meine Kräfte sollen dir künftig geheiliget seyn. Segne diese Entschließungen, o du mein gütiger Vater! auf daß ich mit jedem Tage besser, und nach einem gottseligen Leben würdig befunden werde, mit dir ewig zu leben, durch Jesum Christum! Amen.

Dankgebeth nach erlangter Genesung.

Abermal erfuhr ich, o Vater! dein Wohlthun und deine Gnade, die du mir Elenden erwiesen hast. Du hast mein Gebeth, und meine Seufzer erhöret, meine Schmerzen und Schwächen gehoben, meine Leibes- und Geisteskräfte aufs neue gestärket, und mich wieder in den Stand gesetzet, meinen Berufsgeschäften nachzugehen, und durch Arbeit mir meinen Unterhalt zu gewinnen. Wie unendlich groß ist deine Güte gegen mich? Wie groß sollte auch mein Dank dafür seyn? — Aber ich finde nur allzusehr, daß ich zu schwach bin, dir wie ich sollte zu danken. Sieh auf mein Herz, und nimm mein schwaches Dankopfer mit Wohlgefallen an.

Zu dir nahm ich Zuflucht in meiner Krankheit, du warst mein Helfer, und du zogest mich vom Tode zurück. Habe nun Dank gütiger

ger Vater, daß deine Leitung mir liebevolle und dienfertige Freunde zuführte, welche die Pflege meines kranken Körpers besorgten, mich Schwachen durch ihre Kräfte unterstützten, mir Trost und Erquickung waren, für mich zu dir flehten, als Schmerz und Schwachheit mich zu bethen unfähig machten. Habe Dank allgütigster Vater! ich erkenne diese große Wohlthat, ich sehe es ein, wie verlassen ich ohne diesen Beistand gewesen wäre. Deine Güte aber that noch mehr, von Schmerzen umgeben flehte ich, seufzte ich nur um eine kurze Linderung, und du standst dem Arzte bei, daß er Mittel verordnete, welche den Schmerzen hoben, Stärke gaben, und ich fühle meine Kräfte erneuert, ich bin munter und stark, zu meinen Geschäften ganz wieder hergestellet. Wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, also hast du dich meiner erbarmet; denn du wußtest was für ein Gemächt ich bin, du warst ingedenk, daß ich Staub bin. Gelobet und angebethet sey der Herr, mein Vater, mein Erretter, mein Gott!

Worte aber sind nicht genug, Thaten sollen in Zukunft mein dankbares Herz anzeigen. Jetzt bei wieder erlangter Gesundheit bestreb

ich

ich mich, o Allwissender! alle die Vorsätze zu erfüllen, welche ich auf meinem Schmerzenlager gemacht habe. Du weist es, wie redlich ich es damals gemeint habe, gieb mir jetzt Stärke und Kraft meine guten Vorsätze in Erfüllung zu bringen. Laß mich die übrige Zeit meines Lebens mäßig, gerecht und gottselig wandeln, und stets so leben, daß ich auch in demjenigen Zeitpunkte, welcher meinem Erdenleben ein Ende machen wird, ruhig und gelassen bleiben, und mit der gewissen Hoffnung einer seligen Unsterblichkeit freudig an dich denken könne.

Laß mich nicht vergessen, wie mich der Beistand guter Menschen erfreute. Belohne o Gott! ihre Liebe, welche sie mir bewiesen, und befestige derselben Gesundheit. Wenn aber deine Weisheit auch dieselben auf das Krankenbett zu bringen ihnen gut und heilsam findet, so laß mich der Liebe und Sorge eingedenk seyn, durch die sie mir halfen, und mich auch ihnen mit gutem Herzen meine Kräfte mein Vermögen, und mein Gebeth darbiethen. Stärke mich in diesen Gesinnungen, und laß mich der Worte meines theuresten Erlösers stets ingedenk seyn: **Alles was ihr wollet, daß euch die Menschen thun sollen, das**

thun

thut ihr auch ihnen. Und wieder: Alles, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder gethan habet, das habet ihr mir gethan.

Ich sehe nun wieder ein, welch ein grosses Geschenke die Gesundheit sey; o Gott! laß mich nicht so unglücklich werden, daß ich mich derselben durch Zorn, Unmässigkeit, und Sättigung schädlicher Begierden unwürdig mache, und mir den Vorwurf zuziehe: Ich wäre Zerrütter, Verderber und Mörder meiner eigenen Gesundheit geworden. Verleihe mir o Gott! den Beystand deines heiligen guten Geistes, dieser erleuchte meine Seele, dieser lehre mich recht dankbar seyn, dieser vollende in mir die guten Vorsätze, die ich auszuführen mir vornehme, dir o himmlischer Vater und unserm theuresten Erlöser sey Lob, Ehre, Preis, Dank und Anbethung in alle Ewigkeit. Amen!

Vorbereitung zum Tode.

Herr des Lebens und des Todes! der du alle deine Werke in ihrem unermeßlichen Umfange kennest, und jedes derselben liebest, siehe auch itzt auf mein Krankenlager als Vater herab. Mein Daseyn ist ein freyes Geschenk deiner Gnade, und dir allein ist bekannt, ob

es mir nützlicher sey, länger zu leben, oder bald aufgelöset zu werden. Im Leben und im Tode bekenne ich dich als meinen allerhöchsten, unumschränkten Herrn, und mit gänzlicher Ergebung unterwerfe ich mich deinen heiligen Rathschlüssen.

Unzählig sind die Wohlthaten, die du mir von dem ersten Augenblicke meines Lebens bis auf diese Stunde, an Leib und Seele erwiesen hast. Mit gerührtem Herzen sehe ich auf alle deine Führungen zurück, und mit innigstem Dankgefühle erkenne ich, daß ich zu geringe bin aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Verlaß mich auch itzt nicht am Rande des Grabes, und segne den entscheidenden Schritt, den ich aus diesem vergänglichen Leben in die Ewigkeit machen soll. Bitter ist zwar der Kelch des Todes: aber mit demüthiger Unterwerfung nehme ich ihn aus deiner väterlichen Hand. Dein Wille, o Herr! nicht mein Wille geschehe; von dir habe ich dieses Leben empfangen, in deine Hände gebe ich es wieder zurück. Nur bitte ich dich, ewiger Erbarmer! um Jesu meines Erlösers willen, mache es gut mit meinem Ende. Liegen noch ungebüßte Sünden, liegt irgend ein unrecht

erwor-

erworbenes Gut, liegt heimliche Feindschaft auf meiner Seele, o so öffne mir die Augen, Allwissender! damit ich mein Unrecht erkennen, auf das innigste bereuen, und so viel an mir ist, noch gut machen möge. Nimm die aufrichtige Reue meines zerknirschten Herzens, vereint mit dem theuresten Unterpfand der menschlichen Erlösung, nach der Fülle deiner göttlichen Erbarmungen, gnädig an, und rufe mich nicht eher von hier ab, du habest mir denn alle meine Sünden vergeben.

Himmlischer Vater! ich werfe mich in die Arme deiner grenzenlosen Barmherzigkeit; sende mir Licht, Trost und Stärke herab, damit ich einen guten Kampf kämpfen, und in deinem heiligen Namen überwinden möge. Jesu! Sohn des Allerhöchsten! Heiland der sündigen Menschen, und auch mein Erlöser! Laß mich itzt die Kraft deiner unendlichen Verdienste empfinden. Deine tödtliche Betrübniß am Oelberge; dein Kampf und Gebeth vor deinem Leiden; deine Kreuzigung; dein letztes Angstgeschrey; dein schmerzvoller Tod stärke mich bey meinem Hinscheiden. Göttlicher Geist! der du ausgehest von dem Vater und dem Sohne, heilige mich mit deiner Gnade, und reinige

meine Seele von allem Bösen, damit ich nicht ganz unwürdig erfunden werde, vor dem Throne des Ewigen zu erscheinen. Dreyeiniger Gott! ich glaube an dich, und an alle Wahrheiten deiner heiligen geoffenbarten Religion. Ich hoffe mit dem unbedingtesten Vertrauen auf die Erfüllung aller deiner göttlichen Verheissungen. Ich liebe dich von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und mit allen meinen Kräften. Ich erneuere meinen Taufbund mit dir auf das feyerlichste, und mit sterbenden Lippen leiste ich dir diese lezte Huldigung. Herr! erbarme dich meiner, und laß mich Gnade vor dir finden.

Noch bitte ich dich, lieber Vater! für alle Freunde und Angehörigen, die ich auf dieser Erde zurück lasse. Tröste sie, wenn ich nicht mehr hier seyn werde. Ersetze ihnen jeden Verlust, den mein Tod ihnen verursachet, und laß es ihnen niemals an Rath und Hülfe fehlen. Segne sie, o Gott! segne sie zeitlich und ewig. Und nun, mein Herr und mein Gott! will ich ruhig und getrost dein Heil erwarten. Laß mich wachen und bethen, daß ich nicht in Versuchung falle, und damit ich bereit sey, zu kommen, sobald du rufest. Wenn meine Augen

gen brechen werden, und meine Zunge deinen heiligen Namen nicht mehr aussprechen kann, dann laß mich noch im Herzen sagen: Herr in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Gebeth um einen seligen Tod.

Sieh, o Herr! vor dem Throne deiner Majestät einen Missethäter auf den Knieen, den deine Gerechtigkeit wegen der Erbsünde zum Tode verurtheilet hat. Herr! ich bethe dein Urtheil in tiefster Ehrfurcht an; und es ist billig, daß du nach deinem Wohlgefallen ein Leben zurückforderst, das ich von dir allein erhielt, und von welchem ich den Gebrauch nicht gemacht, den ich nach deiner weisesten Absicht davon hätte machen sollen. Es werde demnach dein heiligster Wille an mir vollzogen! Ich nehme mit der demüthigsten Unterwerfung die Stunde, die Art, und alle Umstände meines Todes an, wie deine Fürsehung es mir bestimmet hat. Die einzige Gnade, um die ich bitte, o Herr meines Lebens! ist, daß mich der Tod nicht unvorbereitet überfalle; daß ich nicht eher abgeruffen werde, als bis ich meine Sünden durch eine vollkommene Buße getilget, und mich deiner Gnade vollkommen würdig gemacht

habe. Da aber ein seliger Tod nicht das Werk einiger Stunden oder Tage, sondern die Frucht eines bußfertigen und gottseligen Lebens ist: so verleih, o mein Gott! daß ich in Zukunft nur lebe, um mich zu einem seligen Tod vorzubereiten; daß ich unter den Geschäften, Sorgen und Zerstreuungen des Lebens nie vergesse, warum ich lebe; nie vergesse, daß ein Tag auf mich wartet, wo alles Irdische, wo Reichthum, Ehre, Wohlleben, wo alle Herrlichkeit der Welt vor meinen Augen verschwinden, und meine Seele vor deinem furchtbaren Gericht erscheinen wird, daß ihr vergolten werde nach ihren Werken. Dieß, o mein Gott! laß mich immer bedenken, und mein Haus bey Zeiten in guten Stand setzen. Laß mich öfters in Gedanken sterben, damit ich mich schon bey gesunden Tagen innigst mit dir vereinigen möge. Wie schrecklich, wenn ich erst im letzten Kampfe mich nach dir umsehen wollte! Wie undankbar, wenn ich nur von Noth gedrungen, dich meinen Gott und Herrn nennete, dich, dem mein ganzes Leben ein williges Dankopfer seyn sollte. Ach bewahre mich, mein Gott! vor diesem schrecklichen Uebel, und erhalte den Gedanken unauslöschlich in mir: daß man, um

selig zu sterben, fromm gelebt haben müsse. Erhöre mich demnach, dreyeiniger Gott! und verleih mir ein seliges Ende. Deine Güte und Liebe, o Vater! besiege in meinem Herzen die Furcht des Todes! — Schwebe mir, o mein Jesu! sterbend am Kreuze vor meinen brechenden Augen, und stärke mich, und rufe mir herab vom Kreuze zu: Heut sollst du mit mir im Paradiese seyn! — Erleuchte und stärke mich, o heiliger Geist! wenn Zweifel mich ängstigen. Flöße mir Kraft ein, den Anfällen des Satans zu widerstehen; standhaft in meinem Glauben zu verharren, und als ein Kind der römischkatholischen Kirche zu sterben. — Heilige Maria, Mutter der Barmherzigkeit! stehe mir im letzten Augenblicke meines Lebens zur Seite; sieh mich als dein Kind an, und bitte für mich. — Heiliger Joseph! der du in den Armen Jesu und Maria trostvoll gestorben bist, erbitte mir die Gnade, als ein Auserwählter zu sterben. — Heiliger Schutzengel, du Beschützer meiner Seele! verdopple deine Sorgfalt in meiner Sterbstunde, und weiche nicht von mir, bis ich das Ziel meiner Wanderschaft glücklich erreiche.

Trostgebeth bey dem Tode unserer Geliebten.

Ewiger, unveränderlicher Gott! du bleibst wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Aber unser Leben ist wie eine Blume, die frühe blühet, und des abends welk wird, und verdorret. Immer erinnerst du uns an unsere Sterblichkeit. Alles was wir um uns her täglich sehen und bemerken, ist vergänglich. So viele Todesfälle, die vor unsern Augen geschehen, rufen uns laut zu, daß wir uns zum Sterben bereit machen sollen. Besonders hat uns erst der Tod unsers lieben N. bestürzt. Aber als Christen haben wir nicht Ursache über das Hinscheiden unserer Geliebten traurig zu werden. Unser Glaube giebt uns Licht und Trost; er zeigt uns den Tod in einer ganz angenehmen Gestalt. Wir sterben nicht ganz. Nur der Leib, der uns seiner Gebrechlichkeit wegen endlich ohnehin zur Last fallen würde, vergeht. Unser unsterblicher Geist, der werth ist fortzudauern, dauert fort, und für das, was wir verlieren, finden wir, o Gott! reichen Ersatz, ewige, vollkommene Freuden. — Auch er, den wir beweinen, ist in einer andern bessern Welt. Er ist in deiner Hand, o Herr! und,

und, wir hoffen es von deiner Güte, er ist selig, wenn er sich nur der Seligkeit, zu der du ihn erschufest, nicht unwürdig gemacht, und seine Gnadenzeit gut angewendet hat. Unsre Liebe darf nicht das Urtheil über ihn sprechen. Du sprichst es, und dein Urtheil ist gerecht. Was ihm noch zu seiner vollkommenen Seligkeit abgehen möchte, dazu wirst du ihm gnädig verhelfen.

Wir wollen also bey seinem Grabe nicht trauern, wie Heyden, die keine Hoffnung ewiger Freuden haben. Nur daß wir ihn verlohren haben, thut unserm Herzen weh, sehr weh: und du hast Nachsicht, Vater! mit unserer Schwachheit. Du willst, daß wir einander lieben; du hast uns selbst durch heilige Pflichten mit einander verbunden. Du willst nicht, daß wir bey dem Tod der Unsrigen ungerührt bleiben, und die Thränen, welche der Schmerz ihrer Scheidung erpreßt, zurückhalten. Sie können dir nicht mißfallen, die Thränen der Liebe und des Dankes, nur von der christlichen Mäßigkeit müßen sie geleitet werden. Wir verehren dabey deine allzeit weisen und wohlthätigen Anordnungen, und ergeben uns mit kindlichem Herzen deinem heiligen

Willen. Mit dieser Zuversicht nehmen wir alles, was du über uns verhängst, mit Demuth an.

Wir wollen auch diesen harten Zufall uns zu Nutzen machen. Je gewisser es ist, daß auch uns, und wer weiß wie bald, das Grab erwartet; desto ungesäumter und eifriger wollen wir an unsrer Besserung arbeiten, und klug zu werden suchen. Wir wollen die Thorheiten und Eitelkeiten der Welt verachten, und dafür die wahren und ewigen Güter mehr schätzen lernen. Wir wollen das Versäumte einholen, ein christliches Leben führen, und Schätze guter Werke sammeln, die uns der Tod nicht rauben kann. So wird uns die Betrachtung des Grabes nicht trostlos machen, sondern uns die Mühseligkeiten dieses Lebens erleichtern, und die Religion, die uns so erfreuliche Hoffnungen giebt, immer lieber und werther machen. Stärke uns in diesen Gesinnungen, o Gott! und hilf uns durch die Gnade Jesu Christi unsere Vorsätze vollbringen.

Geberh für die Verstorbenen bey Seelenmessen und andern Gelegenheiten.

Gerechter und barmherziger Gott! ich komme, deine unendliche Güte auch für die

Seelen

Seelen anzuflehen, welche wegen den ihnen noch anklebenden Flecken und Mängel vom Genuße der ewigen Seligkeit zurückgehalten werden. — Zwar bin ich selbst voll Gebrechen, unrein und strafbar; und sollte daher für mich sorgen und zittern. Aber du, unser aller Vater! willst doch, daß wir einander brüderlich lieben, und hörst es gerne, wann Brüder für Brüder auf Erden bitten. Soll unsre Liebe aufhören, wenn uns der Tod getrennet hat? Wirst du uns dann weniger erhören, weniger Vater seyn? O wir sind ja alle deine Kinder, alle Glieder eines Leibes, wovon Jesus Christus das Oberhaupt ist. Der Tod zerreißt die Bande der Liebe nicht, mit welchen Natur und Religion uns verbinden. Noch sind uns unsere lieben Eltern, unsere Freunde und Wohlthäter, unsere Mitchristen theuer und werth, wir dürfen sie nicht leichtsinnig vergessen. Du bist ganz Liebe, und kannst ein Gebeth nicht verschmähen, welches die heilige Pflicht der Liebe uns eingiebt.

Sie haben durch deine Gnade ihre Wanderschaft glücklich vollbracht; sind im Glauben und Frieden dahin gefahren. Sie sind schon nahe, sehr nahe bey dir. Erfülle ihr schmach-

tendes

tendes Sehnen. Reinige, nehme sie zu dir. Laß die Zahl der Seligen immer größer, und die Zahl der Leidenden immer geringer werden. — Herr Jesu! du hast diese Seele mit deinem Blute erkauft. Laß sie in deinem Blute, in deinem großen Opfer für das Heil aller Menschen, in deiner Erlösung von Sünde und Tod ihre Erquickung und Seligkeit finden. Laß sie ganz erfahren, daß du ihr Versöhner, ihr Erlöser, ihr Jesus bist.

Mir aber, o Herr! laß diese Betrachtung heilsam werden! Wenn der Gerechte erst nach strenger Prüfung selig wird: wie wird es dem Sünder ergehen? Nichts Unreines kann dein Auge ertragen, Allerheiligster! Wie sehr verschieden sind deine Urtheile von den unsrigen! Wie weit anders werde ich selbst einst von gewissen Sünden denken, die ich itzt für Kleinigkeiten achte, oder mir selbst vergebe; die ich nicht erkennen will, weil ich vorsätzlich blind seyn will. Wie unvollkommen werden mir selbst meine eingebildeten Tugenden erscheinen, wenn du, o Gott! ihren Werth nach der Wahrheit untersuchen wirst! Erwecke und erhalte itzt diese Gesinnungen in mir, da ich noch Zeit habe mich zu bessern, damit ich itzt thue,

was

was ich einst zu spät und vergeblich gethan zu haben wünschen werde. Mit Demuth und Gelassenheit unterwerfe ich mich deiner züchtigenden Vaterhand. Strafe mich itzt, o Herr! damit du meiner dort schonen mögest! Die Todten stehen in deiner Hand. Nur durch Fürbitten kann ich ihnen meine Liebe erweisen. Aber die Lebendigen stehen vor mir, und machen Anspruch auf meine Milde und Liebe. Da kann, da muß ich helfen. Da ists Pflicht und wahre Wohlthat. Dann darf ich hoffen, daß du, Gott der Liebe! mein Gebeth erhören, und auch mir barmherzig seyn werdest, durch Jesum Christum unsern Herrn.

Hausandacht, wenn man nicht in die Kirche gehen kann.

Vater! wie gern möchte ich in deinem Tempel mit deinen Verehrern gemeinschaftlich deinen heiligen Namen preisen! Du kennst mein Herz, nicht der Bequemlichkeit wegen, nicht aus Trägheit bleibe ich von der Kirche weg. Du hast mich in diese Umstände gesetzt, daß ich nicht in die Kirche gehen kann.

Es ist also dein Wille, daß ich dich da allein im Verborgenen preise, und dieser dein Wille ist mir liebenswerth. Du schaust überall

auf

auf mich erbarmend herab, zu Haus, wie in der Kirche: ich kann dich überall als meinen Vater anbethen; deine Erbarmungen können mich überall erquicken; mit dir kann sich mein Herz überall vereinigen; du läßest dich in den Kirchenmauern nicht einschließen, und deine Hülfe läßt sich an keinen Ort binden; du bist mit deiner Kraft und deiner Liebe überall gegenwärtig. Wer dich sucht, wird dich finden, und da finden, wo er dich sucht. Wo ich immer bin, da kann ich mich zu dir nahen. Keine deiner Gnaden ist mir fern, wenn nur meine Seele darnach dürstet. Ich kann auch da, wo ich bin, dein Wort erforschen. Du redest itzt nicht durch die Stimme des Predigers zu mir; aber dein heiliger Geist kann zu meinem Herzen reden. Ich kann der heiligen Messe nicht beywohnen; aber mich selbst kann ich dir als ein wohlgefälliges Opfer schlachten, wie sich Jesus Christus am Kreuze zum Beßten der Menschen geopfert hat. Ich kann nicht das Fleisch des Menschensohns essen, und trinken sein Blut; aber der Glaube an sein Wort, und das Vertrauen auf seine Treue, und die Liebe gegen ihn, als meinen Erlöser, kann mich heiligen, daß ich gesinnt werde, wie er,

gehor-

gehorsam werde, wie er, von Herzen demüthig, sanftmüthig, liebevoll gegen Jedermann werde, wie er. Ich kann dem Priester meine Sünden nicht beichten; aber demüthigen kann ich mich vor dem Auge des allsehenden Richters. Dir, Vater! kann ich die Sünde bekennen; zu dir kann ich um Gnade flehen, vor dir kann ich den aufrichtigen Vorsatz erneuern, deinen Willen zu thun, und deinem heiligsten Willen mich ganz zu unterwerfen.

Ach! wie oft war ich in der Kirche mit kalter Seele, ich gieng aus Gewohnheit hinein, und mit leerem Herzen heraus; ich hörte dein Wort, und ließ es keine Wurzel fassen: und du trugst mich mit Geduld.

Erbarmer! wer kann deine schonende Liebe begreiffen? Ich will ihr von nun an nimmermehr widerstehen. Sobald ich wieder in die Kirche gehen kann, will ich zu mir selbst sagen: Auf, auf! dir ruft der Herr, er eilt dir mit seiner Gnade entgegen.

Bring nur ein gläubiges Herz zu ihm, er wird es mit Weisheit, Liebe und Frömmigkeit erfüllen. Sobald ich kann, will ich vor

dir erscheinen, und dich in der Gemeinde loben, daß sich alle Mitchristen an meinem Glauben erbauen, und deine Engel an meiner Liebe erfreuen.

Kirchen-Gesänge.

Morgen Lied.

Die Nacht ist nun vergangen, drum will ich gleich anfangen, mit Singen und mit Beten, vor Gottes Thron zu treten.

2. Mein Herze und Gemüthe, erkennt die grosse Güte, die es hat alle Stunden, in dieser Nacht empfunden.

3. Laßt uns den Höchsten preisen, laßt uns dem Dank erweisen, der Junge mit den Alten, in seinem Schutz thut halten.

4. Laßt uns den Tag hinbringen, mit Beten und mit Singen, in Glaub' und Liebe stehen, und keine Sünd' begehen.

5. Mein Gott! hilf alles tragen, wend' ab des Creuzes Plagen, und laß nach Angst und Weinen, die Freuden Sonne scheinen.

6. Leit mich auf guten Wegen, und gib mir deinen Segen, damit ich, wo ich gehe, dich stets vor Augen sehe.

7. Du woll'st mein Herz regieren, mit Gottesfurcht auszieren, daß ich mich dir ergebe, und dir zu Ehren lebe.

8. Ach Gott erhör' mein Flehen, und laß mein Bitt' geschehen: so will ich deinen Namen, von Herzen preisen! Amen.

Gesänge zur heiligen Messe.

Zum Introitus.

Wir werfen uns darnieder, vor dir, Gott Sabbaoth! Erhöre unsre Lieder, da wir nach dem Gebot, dir dieses Opfer bringen: verleihe nun daß wir, es andachtsvoll besingen, und wohlgefallen dir.

2. Den Tag vor JEsu Leiden, beym letzten Abendmahl, indem er wollte scheiden, aus diesem Jammerthal, hat er das Brod gebrochen, und ausgetheilt den Wein, gesegnet, und gesprochen: dieß thut, und denket mein.

3. Er sprach: Nehmt hin, und esset, das ist mein Fleisch und Blut, damit ihr nicht vergesset, was meine Liebe thut; mich opfernd will ich sterben, am Kreuz zum Heil für euch; wer an mich glaubt, soll erben, mit mir das Himmelreich.

4. O HErr! dieß Opfer steige, zu dir mit Wohlgeruch, damit dein Herz sich neige, zu deines Volksgesuch. Wir opfern nicht mehr Kälber, wie Aaron hat gethan, nein, JEsum Christum selber, der uns versöhnen kann.

Zum Gloria.

GOtt Vater! dir gehöret, Lob, Ruhm und Dank und Ehr, was unsre Ruhe störet, verstat-

verstatte nimmermehr; auf Erden laß uns grünen, den Frieden jederzeit, daß wir dir fröhlich dienen, von Furcht und Angst befreyt.

2. Der du der Menschen Sünden, gebüßt am Kreuzesstamm, laß uns Erbarmung finden, O JEsu Gottes-Lamm! Gelobt mit Mund und Herzen, seyst du, Gott heil'ger Geist! der du in Angst und Schmerzen, den Frommen Trost verleihst.

Vor dem Evangelium.

Aus Gottes Munde gehet, das Evangelium; auf diesem Grunde stehet, das wahre Christenthum. Gott selber hat's gelehret, der nicht betrügen kann, wohl dem! der's gerne höret, und es nimmt willig an.

2. Sein Wort zeigt uns die Wege, zum Himmelreiche an; es weiset uns die Stege, zu gehen diese Bahn. Herr! drücke deine Worte, tief in die Herzen ein, daß wir zur Himmelspforte, zu kommen würdig seyn.

Zum Credo.

Wir glauben und bekennen, daß aus höchstweisem Rath, GOtt, den wir Vater nennen, die Welt erschaffen hat: von ihm ist ausgegangen, sein Sohn, der Jesus heißt, der ward als Mensch empfangen, durch Gott den heil'gen Geist.

2. Maria hat gebohren, als Jungfrau dieses Kind; sonst wären wir verlohren, wir, die wir Sünder sind, er litt an Leib und Seele, schloß sterbend seinen Lauf, stand aus des Grabes Höhle, am dritten Tage auf.

3. Er ward hinaufgenommen, zu GOttes rechter Hand; wenn er wird wieder kommen, ist uns zwar nicht bekannt. Doch kömmt er einst zu rächen, und wird von seinem Thron, ein billig Urtheil sprechen, zur Strafe und zum Lohn.

4. Wir glauben nicht alleine, daß eine Kirche sey; wir stimmen der Gemeine, der Heiligen auch bey. Die Sünde wird vergeben, durch Christi Diener hier; der Leib steht auf zum Leben, geht ein zur Himmelsthür.

Zum Offertorium.

HErr! laß doch diese Gaben, dir wohlgefällig seyn, die wir geopfert haben; es ist zwar Brod und Wein: doch wirds verwandelt werden, in Christi Fleisch und Blut; das ist uns hier auf Erden, und den Verstorb'nen gut.

2. Wir opfern dir den Willen, Herz und Gedanken auf. Hilf uns, daß wir erfüllen, in unserm Lebenslauf; was du uns, deinen Kindern, zu thun befohlen hast. Nimm weg, was uns kann hindern, nimm weg die Sündenlast.

3. Wir legen dir zu Füssen, auch unser

Haab und Gut, und was wir hier genießen, das Leben, Leib und Blut. Gieb uns bald kühlen Regen, bald warmen Sonnenschein; und laß durch deinen Segen, die Felder fruchtbar seyn.

Zum Sanctus.

Laßt uns gen Himmel schwingen, zum Helfer in der Noth, und dreymal Heilig singen, dem Herrn Gott Sabbaoth. HErr! Himmel und auch Erde, sind voll von deinem Ruhm: hilf daß bekehret werde, das blinde Heidenthum.

2. Daß wir hernach zusammen, dir unsre Herzen weihn, und voll von Liebesflammen, dir ein Osanna schrein. HErr! der in deinem Namen, kömmt, sey gebenedeyt! die Engel sagen: Amen! itzt, und in Ewigkeit.

Nach der Wandlung.

Hier beth' ich auf den Knieen, verborg'ner Gott dich an. Ich will mich nicht bemühen, das, was du hier gethan, durch Sinne zu begreifen; dein Wort muß mir allein, um hier nicht auszuschweifen, der Grund des Glaubens seyn.

2. Die Gottheit war bedecket, allein am Kreuzaltar; hier aber ist verstecket, die Menschheit auch sogar. Dieß Denkmal deiner Güte,

dieß wahre Himmelbrod, erinnert mein Gemüthe, o HErr! an deinen Tod.

3. Wasch mich von meinen Sünden, o JEsu! durch dein Blut, und laß mich Gnade finden, du allerhöchstes Gut. Laß bald den Vorhang fallen, erschein in vollem Licht, und zeige mir und allen, dein glänzend Angesicht.

Zum Agnus Dei.

Erfreu't euch fromme Seelen! ein Wunder ist gescheh'n: der Herr will sich verhöhlen, kein Auge kann ihn seh'n. In Brod und Weinsgestalten, ist Jesu Fleisch und Blut, auf dem Altar enthalten, dieß größte Seelengut.

2. Verdeckt ist hier zu finden, das wahre Gotteslamm, so aller Menschen Sünden, getilgt am Kreuzesstamm. Es ist der Seelen Speise, wie uns der Glaube lehrt, sie nährt uns auf der Reise, und wird doch nicht verzehrt.

3. Wenn wir das Leben schließen, und dieses Himmelbrod, recht wohl bereit genießen, so kann der bittre Tod, uns Christen nicht erschrecken. Es ist ein Unterpfand, daß Gott uns wird bedecken, mit seiner starken Hand.

4. Herr Jesu! deiner Liebe, sey Ehre, Lob und Dank! weil du nach ihrem Triebe, zur Speise und zum Trank, dein Fleisch und Blut gegeben, in Brodsgestalt verhüllt, daraus für uns das Leben, und reine Freude quillt.

5. Ent-

5. Entzünd' in uns Verlangen, nach diesem Sakrament. Herr! laß es uns empfangen, wenn sich die Seele trennt. Laß uns im Frieden fahren, von allen Sünden rein, zu deinen Engelschaaren, und ewig bey dir seyn.

Zum Segen des Priesters.

Da wir nunmehr gehöret, die Messe, wie man soll: so sey auch Gott geehret, er mach uns segensvoll, und laß es sich gefallen, was wir allhier gethan; er bleibe bey uns allen, so sind wir wohl daran.

2. GOtt wolle uns behüten, daß uns an diesem Tag, des bösen Feindes Wüthen, nicht schädlich werden mag. Er laß uns ohne Sünden, einst stehen vor Gericht; damit wir Gnade finden, vor seinem Angesicht.

Andere Meßgesänge.

Meß-Gesang mit Musick.

Das Kyrie.

Hier liegt vor deiner Majestät im Staub die Christenschaar, das Herz zu dir, o Gott! erhöht, die Augen zum Altar. Schenk' uns, o

 Vater!

Vater! deine Huld; vergib uns unsre Sündenschuld: o Gott! von deinem Angesicht verstoß uns arme Sünder nicht! verstoß uns nicht! verstoß uns Sünder nicht!

2. Wir haben, Herr! dein Gut verschwendt, wie der verlorne Sohn; die Sünde hat uns so verblendt: doch schau' von deinem Thron mitleidig her auf unsern Schmerz; verwirf nicht ein zerknirschtes Herz; entzieh' die Vaterhuld uns nicht, und sende uns dein Gnadenlicht, dein Gnadenlicht, dein göttlich's Gnadenlicht.

3. Wir sind ja deiner Hände Werk, der Schöpfung unterthan: o gib uns Schwachen Kraft und Stärk'; sieh uns in Gnaden an! Hier bringen wir auf dem Altar dir ein Versöhnungsopfer dar. O Gott! der Werth des Bluts ist groß, das einst dein Sohn für uns vergoß, für uns vergoß, am Kreuz für uns vergoß.

Zum Gloria.

Gott soll gepriesen werden, sein Nam' gebenedeyt, im Himmel und auf Erden, jetzt und in Ewigkeit. Lob, Ruhm und Dank und Ehre sey der Dreyeinigkeit! Die ganze Welt vermehre, Gott deine Herrlichkeit!

2. Dich, Gott der Macht und Stärke, dich, Schöpfer aller Welt! Dich preisen deine Werke, die deine Macht erhält; dir nur allein gebühret, Preis, Ehre Ruhm und Dank. Dich, der die Welt regieret, preißt unser Lobgesang.

3. Gott sieht mit Wohlgefallen, auf uns von seinem Thron; hört unser kindlich's Lallen, durch Christum seinen Sohn. So gebe Gott die Ehre, wer seinen Schöpfer kennt; und kindlich dankbar ehre, ihn, wer ihn Vater nennt.

Vor dem Evangelium.

Herr! du bist gebenedeyet, der du in die Abgründe hinein siehest, und über Cherubim sizest. O Herr! du bist in Ewigkeit zu loben.

Zum Credo.

Allmächtiger! vor dir im Staube bekennt dich deine Kreatur! O Gott und Vater! ja, ich glaube an dich, du Schöpfer der Natur! Auch an den Sohn, der ausgegangen, von dir gebohren ewig war, und, von dem heil'gen Geist empfangen, die reinste Jungfrau uns gebar.

2. Und Jesus Christus ist gekommen, daß er versöhne uns mit Gott: er hat die Schuld auf sich genommen, und litt für uns den Kreuzestod, erstand, besiegte Tod und Hölle, fuhr zu des Vaters Rechten auf, und wird als Richter jeder Seele einst prüfen unsern Lebenslauf.

3. Ich glaube, Gottes Geist regieret die wahre Kirch' und Christenheit. Ein büßend

Schaf, das sich verirret, flieht hin zu der Barmherzigkeit. Am großen Tag wird's Fleisch erstehen: jezt, Heilige, helft uns gemein, daß wir mit euch zum Leben gehen, Miterben Christi ewig seyn.

Zum Offertorium.

Nimm an, o Herr! die Gaben aus deines Priesters Hand. Wir, die gesündigt haben, weihn dir dies Liebespfand. Für Sünder hier auf Erden, in Aengsten, Kreuz und Noth, soll dieß ein Opfer werden, von Wein und reinem Brod.

2. O Herr! dieß Opfer steige, zu dir mit Wohlgeruch, damit dein Herz sich neige, zu deines Volks Gesuch. Wir opfern nicht mehr Kälber, wie Aaron hat gethan, nein, Jesum Christum selber, der uns versöhnen kann.

3 Nimm gnädig dieß Geschenke, dreyeinig großer Gott! Erbarm' dich unser; denke an Christi Blut und Tod. Sein Wohlgeruch erschwinge sich hin zu deinem Thron; und dieses Opfer bringe uns den verdienten Lohn.

Zum Sanctus.

Singt: Heilig, heilig, heilig, ist unser Herr und Gott! Singt mit den Engeln: Heilig bist du, Gott Sabaoth! Im Himmel und auf Erden soll deine Herrlichkeit gelobt, gepriesen werden jezt und in Ewigkeit. 2. Wir

2. Wir singen froh zusammen von ganzer Seel' erfreut: Der kommt ins Herren Namen, der sey gebenedeyt! Hosanna in der Höhe! gepriesen sey der Herr! dem großen Gott geschehe sein Lob von Meer zu Meer.

Nach der Wandlung.

Sieh, Vater, von dem höchsten Throne, sieh gnädig her auf den Altar! wir bringen dir in deinem Sohne ein wohlgefällige Opfer dar. Wir flehn durch ihn, wie deine Kinder, und stellen dir sein Leiden vor: er starb aus Liebe für uns Sünder; noch hebt er's Kreuz für uns empor.

2. Er hat für uns sich dargegeben, für alle Menschen insgesammt: beym Vater, daß wir ewig leben, vertritt er jezt das Mittleramt. O Jesu! höre unsre Bitte; steh unsrer Schwachheit immer bey, auf daß dein Leiden, deine Güte, an uns niemals verloren sey.

Zum Agnus Dei.

Betrachtet ihn in Schmerzen, wie er sein Blut vergießt! seht wie aus Jesu Herzen der lezte Tropfen fließt! Er nahm hinweg die Sünden; er trug all' unsre Schuld: bey Gott läßt er uns finden den Frieden, seine Huld.

Die geistliche Communion.

O Herr! ich bin nicht würdig zu deinem Tisch zu gehn; du aber mach' mich würdig; erhör' mein kindlich's Flehn. O stille mein Verlangen, du Seelenbräutigam, im Geist dich zn empfangen, dich, wahres Gotteslamm!

2. Herr Jesu! deiner Liebe, sey Ehre, Lob und Dank! weil du nach ihrem Triebe, zur Speise und zum Trank, dein Fleisch und Blut gegeben, in Brodsgestallt verhüllt, daraus für uns das Leben, und reine Freude quillt.

3. Entzünd in uns Verlangen, nach diesem Sakrament. Herr! laß es uns empfangen, wenn sich die Seele trennt. Laß uns im Frieden fahren, von allen Sünden rein, zu deinen Engelschaaren, und ewig bey dir seyn.

Zum Beschluß der Messe.

Nun ist das Lamm geschlachtet; das Opfer ist vollbracht. Wir haben jezt betrachtet, Gott, deine Lieb' und Macht. Du bist bey uns zugegen; aus deinem Gnadenmeer ström' uns dein Vatersegen durch dieses Opfer her.

Zu dem Seegen
vor und nach der heiligen Messe.

(Tantum ergo Sacramentum.)

Bethen wir denn dieß Geheimniß in dem Staub der Demuth an, und dem neuen Glau-

bensſatze weiche der ererbte Wahn, und der Glaube unterstütze, was der Sinn nicht fassen kann.

(Genitori Genitoque.)

Gott dem Vater, Gott dem Sohne singet Lob und Herrlichkeit; und dem Geiste gleicher Größe, gleicher Macht und Wesenheit sey hiermit auf gleiche Weise Ehre, Lob und Preis geweiht!

Predigt-Gesänge.

Herr! rede, denn dein Knecht verlanget dich zu hören: dein Wort ist wahr, gerecht, und mehr als Geld zu ehren. Eröffne deinen Mund: mach deinen Willen kundt, und zeige uns die Bahn, zu dir, o Vater! an.

2. Du bist das hellste Licht, für unsre finstre Seelen, wir wissen öfters nicht, was wir uns sollen wählen. Ach ja! wir Menschen sind, im Heilsgeschäfte blind, weil man für Tugend hält, was dir doch nicht gefällt.

3. Dein Wort lehrt uns, was gut, was bös ist unterscheiden; es gibt uns Kraft und Muth, die Sünden zu vermeiden; es dient zum Probestein, daß wir den falschen Schein, für Wahrheit nicht ansehn, wie sonst von uns geschehn.

4. Dein

4. Dein Wort ist wie ein Schwerdt, das Geist und Seele theilet, ein Feuer so verzehrt; ein Balsam, welcher heilet. der Glaube wird vermehrt, wenn man es fleißig hört. Gieb, daß dies Seelenbrod, uns nähre bis in Tod.

5. Wenn mancher Sünder liegt, in seinem tiefen Schlummer; wenn er sich selbst betrügt, und lebet ohne Kummer: so kommt dein Wort, und schrökt, bis daß es ihn erwekt, und ruft: Steh, Sünder auf, und ändre deinen Lauf!

6. Herr! laß an deinem Ort, zum Trost in den Beschwerden, dein seligmachend Wort, allzeit gepredigt werden. Es wird in allem Leid, bei Gram und Traurigkeit, in Kummer, Noth und Pein, der Seelen Labsal seyn.

Ein Anders.

In Gott des Vaters und des Sohns und seines Geistes Namen sprecht hier am Fuße seines Throns, o Christen, freudig: Amen! Sprecht Amen, und bereitet euch, nach eures Meisters Lehren, den Vater in dem Himmelreich mit Bitten zu verehren.

O Vater unser, der du bist im Himmel und auf Erden! Dein Name, der so liebvoll ist, soll stets geheiligt werden! Dein Reich, von Anbeginn der Welt bereitet allen Frommen, das laß, wenn dieser Staub zerfällt, für uns auch einstens kommen!

So

So, wie auf jeden Wink von dir die Himmelsgeister sehen; so soll auch unter Menschen hier dein Wille stets geschehen! Das Brod, das unsre Seele nährt, um dir, o Gott, zu leben, auch jenes, das der Leib begehrt, sey täglich uns gegeben!

Vergib uns, Vater, jede Schuld, die wir vor dir bereuen; so wie wir alle mit Geduld den Schuldigern verzeihen! Ersticke, wenn Versuchung droht, in uns den bösen Saamen! Erlös' uns jezt, und einst, o Gott, von allem Uebel. Amen.

Zur Allerheiligsten Dreyfältigkeit.

O heiligste Dreyfältigkeit! voll Majestät und Ehren, wie kann doch deine Christenheit, dein Lob genug vermehren? Du bist sehr groß und wundersam, ganz unbegreiflich ist dein Nam', dein Wesen unerforschlich. O heiligste Dreyfältigkeit! o unzertheilte Einigkeit, wir bitten, uns erhöre.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad', dieweil wir hier noch leben, in deinem Worte so viel hat, uns zu erkennen geben: daß du bist wahrer Gott und heißt, GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geist, dreyfältig, und doch einig. O heiligste Dreyfältigkeit! ꝛc.

3. O Vater, aller Dinge Quell, und Ursprung! sey geprieſen: vor alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erwiesen. Du

Vater

Vater hast vor aller Zeit, den ein'gen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget. O heiligste Dreyfältigkeit! 2c.

4. O JEsu Christe, Gottes Sohn! von Ewigkeit gebohren; uns Menschen auch ins Himmels Thron, zum Mittler auserkohren. Durch dich geschicht, was nur geschicht; o wahrer Gott! o wahres Licht! vom wahren Gott und Lichte. O heiligste Dreyfältigkeit 2c.

5. O heil'ger Geist, du werthe Kron', Erleuchter unsrer Sinnen! der du vom Vater und dem Sohn, ausgehest ohn Beginnen. Du bist allmächtig, und ohn End, der Vater und der Sohn dich send't, im Glauben uns zu leuchten. O heiligste Dreyfältigkeit 2c.

6. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög' durchdringen, was wir vor Seufzer oft für dich, in unsrer Noth vorbringen, und wenn die letzte Stund' da ist, so hilf daß wir auf Jesum Christ, getrost und selig sterben. O heiligste Dreyfältigkeit 2c.

7. Gott Vater, Sohn, und heil'ger Geist! vor alle Gnad und Güte, sey ewiglich von uns gepreist, mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig singt; das thun auch wir auf Erden. O heiligste Dreyfältigkeit! o unzertheilte Einigkeit! wir bitten, uns erhöre.

Ein Anderes.

Der heiligsten Dreyfaltigkeit mein Leben, hab ich mich ganz mit Leib und Seel ergeben, diese will ich preisen, Lob und Ehr erweisen. Sey gelobt in Ewigkeit! Heiligste Dreyfaltigkeit.

2. Von Gott dem Vater will ich den Anfang machen, der Wunderding gewirkt, und grosse Sachen hier auf dieser Erden; Dank soll ihm drum werden. Sey gelobt in Ewigkeit ꝛc.

3. Von Gott dem Vater komm ich auf den Sohne, der ist mein's Herzens Freud' und auch mein' Wonne. Dieser hat verlaßen die himmlische Straßen. Sey gelobt in Ewigkeit ꝛc.

4. Nun lasset unser G'müth gen Himmel schwingen, und Gott dem heil'gen Geist auch Jubel singen. Diesen, allzeit ehret, und sein Lob vermehret. Sey gelobt in Ewigkeit ꝛc.

5. Dreyfaltigkeit! ein Gott und drey Personen, wir bitten dich, du wollest uns verschohnen, Hunger, Pest abwende, uns den Frieden sende. Sey gelobt in Ewigkeit ꝛc.

6. Hochheiligste Dreyfaltigkeit, mein' Seele, hilf daß ich mich mit Lob und Dank einstelle, allzeit sag behende, bis mein Leben ende: Sey gelobt in Ewigkeit! heiligste Dreyfaltigkeit.

Bey ausgesetztem Hochwürdigen Gut.

Laßt uns loben ohne End', das hochheil'ge Sakrament; das der Herr mit Gnadenschätzen, sich gewürdig't einzusetzen, in dem neuen Testament.

2. Hier ist Jesu Fleisch und Blut, und das allerhöchste Gut; dieß, wenn wir die Sünd' bereuen, läßt uns Gnade angedeyhen. O was doch die Liebe thut!

3. Sey gelobt, gebenedeyt: süsser Trost im Creuz und Leid! Wende ab in unsern Tagen, Hunger, Pest, und Kriegesplagen, halt uns stets in Sicherheit.

4. Gib uns Kraft, vermenschter Gott, durch das wahre Himmelsbrod, komm in Seel' und Leib's-Gefahren, uns zu retten, zu bewahren, mach uns frey von jeder Noth.

5. Gib daß wir beym Lebens Schluß, und nach recht gewirkter Buß, dich mit brünstigem Verlangen, auch zur Wegzehr noch empfangen, unsern Seelen zum Genuß.

Von dem Herzen Jesu.

Im Himmel und auf Erden, an allem Ort und End, geliebt, gelobt soll werden, das heil'ge Sakrament. Gelobt gebenedeyt, soll seyn zu aller Zeit, das heiligste Herz Jesu, in alle Ewigkeit.

2. Dieß Herz hat uns geliebet, eh daß wir es erkennt; aus Lieb sich uns dargiebet, im heil'gen Sakrament. Gelobt gebenedeyt, soll seyn zu aller Zeit, das heiligste Herz Jesu, in alle Ewigkeit.

3. Dieß Herz steht allen offen, weils Lieb eröffnet hat, da ist gewiß zu hoffen, Barmherzigkeit und Gnad'. Gelobt gebenedeyt, soll seyn zu aller Zeit, rc.

4. In Jesu Herz und Wunden, da hat zu aller Zeit, der Sünder Trost gefunden, die Auserwählte Freud. Gelobt gebenedeyt, soll seyn zu aller Zeit, rc.

5. In Jesu Herz verschließen, wir uns vor unserm End, wenn wir zuletzt genießen, das heil'ge Sakrament. Gelobt gebenedeyt, soll seyn zu aller Zeit, rc.

6. Wasch uns von allen Sünden, mit deines Herzens Blut, laß uns bey dir einfinden, o allerhöchstes Gut. Gelobt gebenedeyt, soll seyn zu aller Zeit, rc.

7. In dir ist fest verschloßen, das Haus von Oesterreich, gib Stärke Franz dem Großen, mit Glück erfüll' sein Reich. Gelobt gebenedeyt, soll seyn zu aller Zeit, rc.

8. Herz Jesu! unsern Waffen, und unserm Kriegesheer, den Frieden wollst verschaffen, beglückt zu deiner Ehr. Gelobt gebenedeyt, soll seyn zu aller Zeit, das heiligste Herz Jesu in alle Ewigkeit.

Vom Heiligen Sakrament.

Sehet das reine Lamm, das an dem Kreuzesstamm, für uns dem Vater das Opfer entricht, sehet den starken Gott, welcher durch seinen Tod, die harte Fesseln der Sünde zerbricht. Gott unsrer Väter, Gott aller Götter! jener vor welchem der Cherub sich beugt, hat sich uns sündhaften Menschen gezeigt.

2. Er kömmt vom Vaters Thron, der demuthsvolle Sohn, als wahrer Gott und Mensch auf den Altar; er neiget sich zur Erd, der in den Wolken fährt, der unumschränkte Gott stellet sich dar. Hier nimmt er Sünder, als seine Kinder, welche er sich durch sein Leben gewan, voll derBarmherzigkeit inGnaden an.

3. O allerhöchstes Gut! du giebst dein leztes Blut, durch einen Lanzenstoß für meine Schuld; dieß wascht die Seele ab, die ich beflecket hab', dieß ist das Zeugniß der göttlichen Huld. Das tilgt die Strafen, die mich betrafen; Gott ladet selbe geduldig auf sich, Gott der Versöhner verblut sich für mich.

4. O unermeßne Lieb, was für ein heil'ger Trieb, hat dich zum Werk der Erlösung gebracht? Du leidest ohne Sünd, die Straf die ich verdient; du fühlst das Unheil, das Adam gemacht, du hast dein Leben, selbst dargegeben: endlich hast du durch dein heiliges End, von uns den Zorn deines Vaters gewendt.

5. Dank

5. Dank sey dir, großer Gott! für deines Sohnes Tod, der uns die Pforten der Hölle verschließt. Nimm jezt das Opfer an, das ich dir geben kann; nimm meine Seel' die in Thränen zerfließt. Ich bin der Thäter, ich bin der Verräther, der diesen lieb'vollen Mittler gehaßt, welcher auf Golgatha schmählich erblaßt.

6. O mein Erlöser! hör! was ich von dir begehr, stehe mir bey wann das Leben sich endt, wenn schon das Auge bricht, zeig mir dein Angesicht, nimm die verlaßne Seel in deine Händ. Laß frey von Sünden, mich Gnade finden; laß mich das sündhafte Babylon fliehn, und in das ewige Canaan ziehn.

Ein Anderes.

Unbegreiflichs Wesen, Gott! dich beth ich an. Ob mein Geist dein Wesen schon nicht faßen kann. Gläubig, voll Vertrauen, will ich Jesu dich hier im Glauben schauen; dort einst sichtbarlich.

2. Meine Sinne streiten mit dem Glauben zwar; doch zu allen Zeiten, ewig, bleibt es wahr, was der Mund der Wahrheit Gottes Sohn selbst sprach! Einst seh ichs in Klarheit daß Gott durch ihn sprach.

3. An dem Kreuz verbarg sich deine Göttlichkeit; hier ist unsichtbarlich auch die Menschlichkeit. Doch im Glauben bethe Gottmensch ich dich an! Was der Schächer flehte, fleh ich: nimm mich an.

 4. Dei-

4. Deine Wunden seh' ich so wie Thomas nicht; doch nenn Herr und Gott! dich, ich mit Zuversicht. Glaube, Hoffnung — Liebe — hegt mein Herz zu dir. Diese edlen Triebe stärke du in mir!

5. Deines Todes Segen schweb' mir stets im Sinn, daß ich deinetwegen Gottes-Kind nun bin. Laß dies Brod des Lebens, meinen Sinn erneun, zu des ew'gen Lebens Hofnung mich erfreun.

6. Treuer Pelikan, du, Jesu, Gottes Sohn! Wahre Seelen-Ruh kömmt von deinem Thron. Tilge meine Sünden durch dein theures Blut; sie zu überwinden, gieb mir Krafft und Muth.

7. Nur im Glauben kann ich Jesu hier dich sehn; o so laße einst mich auch dein Antlitz sehn. Daß ich mit dir lebe, selig durch dein Licht, ewig dich erhebe wie's dein Wort verspricht.

Kommunion-Gesang.

Komm! o Jesu, komm mein Leben, zu dir thu mein Stimm erheben, meiner Seelen einziger Trieb, komm o Jesu! komm mein Lieb'.

2. Komm meines Herzens wahre Wonne, komm o Jesu klare Sonne, komm erleucht uns Christen all, in dem dunklen Jammerthal.

3. Jesu wahrer Gottes Sohne, von dem ho-

hen

hen Himmels-Throne, komm erwünschtes Friedens-Pfand, mach uns frey von aller Schand.

4. Du bist kommen auf die Erden, daß wir mögen selig werden. Zu mir zu kommen nicht verweil, komm o Jesu, komm mein Heil.

5. Komm o Jesu, komm geloffen, mein Herz steht dir Angel offen, zu dir schrey mit Zuversicht, komm o Jesu Gnaden-Licht.

6. Du allein bist mein Vertrauen, auf dich thu ich alles bauen, was ich glaub' und was ich hoff', du o Jesu bist der Stof.

7. Du bist für uns all' gestorben, Jesu Nam hast dir erworben, den der Himmel und die Erd' mit gebognen Knieen ehrt.

Bußgesang zu den heiligen fünf Wunden Christi.

O mein Jesu! liebster Jesu! siehe an dein heil'ges Blut, das von dir am Kreuz vergoßen, und aus dein fünf Wunden flossen. Durch dieß Blut und jene Schmerzen, die Maria hat im Herzen, mich erhöre und bekehre, Jesu o du höchstes Gut!

2. O mein Jesu! liebster Jesu! bey der Wund der rechten Hand, dank ich dir vor alle Gabe, die ich heut empfangen habe, auch um alles, was mir geben Gottes Hand durchs ganze Leben, ich bekenne, und erkenne, dieses als ein Gnaden-Pfand.

3. O mein Jesu! liebster Jesu! durch dein Wund der linken Hand, wollst in mir dein Licht entzünden, daß ich alles möge finden, was ich Böses hab begangen, was ich Unrecht unterfangen, mich bewege, daß ich möge, sehen meiner Seelen Stand.

4. O mein Jesu! liebster Jesu! jetzt bey deiner Seiten-Wund, sehe ich in mein Gewissen, find daß ich mich nicht beflissen, Sünd und Laster zu vermeiden, sondern noch zu deinem Leiden, Sünd verübet, dich betrübet, in der That mit Herz und Mund.

5. O mein Jesu! liebster Jesu! bey der Wund im rechten Fuß, ich mich einen Sünder nenne, und vor dir mein' Schuld bekenne, ist mir aber leid von Herzen, klag mich an mit Reu und Schmerzen. Jesu höre, und bekehre, meine Seel zu wahrer Buß.

6. O mein Jesu! liebster Jesu! bey der Wund des linken Fuß, ich versprech mich zu begeben, gänzlich auf ein bessers Leben, alles Böse will ich meiden, tausend Tod will ich eh leiden, will dich lieben, und mich üben, in der Hofnung Lieb und Buß.

7. O mein Jesu! liebster Jesu! dir, dir leb und sterbe ich, dir will ich mich ganz verschreiben, lebend dein und todt verbleiben, laß mich nur bey deinen Füßen, mit der Magdalena büssen, von der Sünde, mich entbinde, über mich erbarme dich.

8. O mein

8. O mein Jesu! liebster Jesu! o du starker Gott und Herr; siehe mich in Feindes Händen, umgeben von allen Enden, laße nicht sie mich besiegen, und ihrer Wuth unterliegen, deine Güte, mich behüte, vor des bösen Feindes List.

9. Auch du Mutter, liebste Mutter, o Maria steh mir bey, o du Zuflucht aller Sünder, treue Mutter deiner Kinder, wenn sie nur sich recht bekehren; wollest gnädig mich erhören, meine Seele, Gott befehle, bitt daß er mir gnädig sey.

10. Auch uns höret, und bekehret, all die ihr im Himmel seyd, Engel welche Gott gestellet, und zum Schutz uns zugesellet, auch all and're Schutzpatronen, alle die im Himmel wohnen, daß wir oben, mit euch loben, Gott in alle Ewigkeit.

Ein andrer Buß-Gesang.

Ich fall, o grosser Gott, als Staub zu deinen Füssen. Verwirf mich nicht von dir! sieh meine Thränen flissen! nimm meine Wehmuth an! Mein Schöpfer! denk, ich bin ja deiner Hände Werke. Verwirf mich nicht von dir! gib meinem Geist die Stärke, daß er besiegen kann

2. Dies was bisher in mir, hat wider dich gestritten! Laß meine Dürftigkeit, dich nicht vergebens bitten! erwege meine Noth! du weist wie schwach ich bin! du kennest mein Gebrechen!

ich fühle meine Schuld; wie kann ich widersprechen dir höchstgerechter Gott.

3. Erforderst du von mir, die Rechnung der Gedanken, wie werden dann die Wort, und und meine Werke wanken? der Sünden sind zu viel, die ich begangen hab. Ich muß vor dir bekennen, daß ich nicht würdig bin, mich dein Geschöpf zu nennen. Wie aber soll und will

4. Ich in dem schweren Joch der Dienstbarkeit verbleiben? ein Funken der Vernunft, der kann mich höher treiben. Ich eile dann zu dir, mein Heiland, der du mich bis in den Tod geliebet! Was haltet mich von dir? warum bin ich betrübet? Ach nimm mich selbsten mir,

5. Und lehre wie ich soll mich selbsten recht erkennen! lösch aus die Lieb der Welt, laß deine Liebe brennen! Entzünd mein kaltes Herz, laß deinen Gnadenthau in meine Seele fließen. Und wenn ich fähig bin, den Himmel zu genissen: so ende meinen Schmerz.

6. In deinen Wunden steht Barmherzigkeit geschrieben, ein grosses Pfand der Lieb zu meinem Heil geblieben. An dieses halt' ich mich. Versöhne mich mit dir! nimm hin die schlechten Gaben, die ich dir geben kann, und besser nicht kann haben! mein Gott erbarme dich!

7. Ich will nach Adlers Art, mich zu der Sonne schwingen, und ein zerknirschtes Herz, vor meinen Schöpfer bringen. Dies soll mein Opfer seyn: ein demuthsvoller Geist, den wirst

du

du nicht verachten. Ich will nichts mehr als dich, o großer Gott! betrachten, und ewig bleiben dein.

Ein Anderes.

Jesu mein Trost, mein Leben, du meiner Seelen Schatz, nach dir thut mein Herz streben, und will dir raumen Platz. Kehr ein, lösch aus die Flammen, der schnöden Eitelkeit; und thu mein Herz bewahren, in alle Ewigkeit.

2. Zu dir sieht mein Vertrauen, schwenket in aller Noth, weil ich nur an dich glaube, allein o milder Gott! Der mich verstockten Sünder, durch sein vergoß'nes Blut, und alle Adams-Kinder tröstet mit seinem Blut.

3. Erleuchte mein' Gedanken, entzünde mein Gemüth, damit ich aus der Schranken der Tugend niemals schriet. Erlös die Welt von Schaden, mach uns von Sünden frey, verleih uns deine Gnaden Herr Jesu steh uns bei.

Von dem Glauben, der Hoffnung, und Liebe zu Gott.

Herr ich glaube, Herr ich hoffe, Herr von Herzen lieb ich dich, weil ich mich ein Christen nenne, glaub ich alles und bekenne, was die christlich Kirch' uns lehret, das sie hat von dir gehöret, in dem Glauben, in der Hoffnung, in der Liebe stärke mich.

2. Herr

2. Herr ich glaube, &c. du bist wahrhaft kannst nicht lügen, dich kein Falschheit kann betrügen, weil auch dir nichts ist verborgen, kann ich glauben ohne Sorgen; in dem Glauben, &c.

3. Herr ich glaube &c. glaub' darum daß Gott nur einer, daß sein's gleichen seye keiner, daß Gott dreyfach in Persohnen, als ein Haupt mit dreyen Kronen, in dem Glauben &c.

4. Herr ich glaube &c. glaube auch daß Gottes Sohne, von dem hohen Himmelsthrone, auf die Welt zu uns ist kommen, hat die Menschheit angenommen, in dem Glauben &c.

5. Herr ich glaube &c. weil du willst daß ich soll hoffen, daß der Himmel stehe offen, daß du wollst die Sünd vergeben, wenn man Buß' thut in dem Leben, in dem Glauben &c.

6. Herr ich glaube &c. auf dein' Allmacht Herr ich glaube, und auf dein Versprechen traue, daß du alles der Gestalten, wie du es versprichst wirst halten, in dem Glauben &c.

7. Herr ich glaube &c. Herr ich lieb dich über alles, weilen du mein Gott und alles, dir in allem, und vor allen, ich nur suche zu gefallen, in dem Glauben &c.

8. Herr ich lieb dich, Herr ich lieb dich; Herr von Herzen lieb ich dich, und darum wann ich in Zügen, ja schon in dem Grab werd liegen, wann ich werde seyn verwesen, soll man

in

in dem Herz noch lesen: Herr ich lieb dich, Herr ich lieb dich, Herr von Herzen lieb ich dich.

Ein Anderes.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte, ist der ein Mensch den sie nicht rührt, der mit verhärtetem Gemüthe, den Dank erstickt der ihr gebührt? Nein seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht, der Herr hat mein noch nie vergessen, vergiß mein Herz auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? der Gott der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? er dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich soviel Glück genüßen? ist's nicht sein Arm der alles schaft?

3. Schau o mein Geist in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist: wo du mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden, durch Gottes Güte sind sie dein; sieh darum muste Christus leiden, damit du könntest seelig seyn.

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren? und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören; den Weg den er mir zeigt nicht gehn? Sein Will ist mir ins Herz geschrieben, sein Wort bestärkt ihn ewiglich, Gott soll ich

über

über alles lieben, und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille, ich soll vollkommen seyn wie er, so lang ich dies Gebot erfülle, stell ich sein Bildniß in mir her, lebt seine Lieb in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht, und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch die Sünde in mir nicht.

6. Verlacht ihr Spötter einen Christen, der über seine Seele wacht, nie durch die Werke rein von Lüsten, sie durch den Glauben herrlich macht. Sollt ich der Furcht des Herrn mich schämen, und weigert auch gleich alles sich, dein sanftes Joch auf mich zu nehmen, so trag ich's doch und harr auf dich.

7. O Gott! laß deine Güt' und Liebe, mir immerdar vor Augen seyn, sie stärk in mir die gute Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn, sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen, sie leite mich zur Zeit des Glücks, und sie besieg in meinem Herzen, die Furcht des lezten Augenblicks.

Weyhnachts Lied.

O welch ein Freuden-Fest! o welche frohe Stunden! da Jesus Gottes Sohn, in Windeln wird gefunden, es ist mein ganzes Herz auf dieses Kind gericht, und meine Andacht geht, von seiner Krippe nicht.

2. O Lieb! o große Lieb! wer da mit mir bedenket, daß Gott uns seinen Sohn, zum Leben hat geschenket, o grosse Vater-Lieb! die uns so hoch geacht, daß er in seinem Sohn, sich uns zu eigen macht.

3. O Treue! Jesus ist, zu uns vom Himmel kommen, hat an sich Fleisch und Blut, doch ohne Sünd genommen, er kommt und bringet uns, zur Kron, zur Herrlichkeit, zum Erbtheil, zu dem Heil, zur süßen Himmels-Freud.

4. O große Gnad! es kann, ein jeder Gnad erlangen, wer diesem Jesu wird, in Glaub und Lieb anhangen, o Gnade! die uns Trost, und wahres Leben giebt, seht dieser Gnad genießt, der Jesum herzlich liebt.

5. O Freude! unsre Sünd, sind insgesam̃t vergeben, vergeben in der Zeit, und dort in jenem Leben, der Bürge ist nun da, der stellt sich heute ein, will unser Lösegeld, und Seligmacher seyn.

6. O Trost! so sind wir denn, mit Gott ganz ausgesöhnet, wer glaubt wird nicht verdammt, vielmehr durch ihn gekrönnt, des Herren Jesu Blut, Tod und Gerechtigkeit, ist unser schönster Schmuck, und weißes Ehrenkleid.

7. Mein Jesu du wirst hie, ein Menschenkind auf Erden, daß ich ein Gotteskind soll hie und dorten werden, du kommst und nimmst auf dich, all meine Sündenschuld, hingegen schenkst du mir, des Vaters Lieb und Huld.

8. Du kommst und willst mir auch, in Heiligung vorgehen, wie ich soll heilig seyn daß soll ich an dir sehen; wohlan ich folge nach, mein Jesus nur allein, soll weil ich leben werd, mein Licht und Führer seyn.

9. Derhalben knie ich hier, vor deiner Krippe nieder, ich stimm mit Freuden an, die frohe Weyhnachts Lieder, nimm an den Lobgesang, nimm auch mein Herze an, weil ich dir liebster Freund, nichts bessers geben kann.

10. Ich will allhie mit dir, auf ewig mich verbinden, ach! laß mich neue Gnad, bey deiner Krippe finden, mein Jesu ich bin dein, ach sey und bleibe mein, und laß mich nimmermehr, von dir geschieden seyn.

Neu-Jahrs Lied.

Herr, der da ist, und der da war, mit Dank erfüllten Zungen, sey dir für das verfloßne Jahr, ein heilig Lied gesungen, ein Jahr ist abermal dahin, wem dank ich's, Gott, daß ich noch bin? nur deiner Gnad und Güte.

2. Laß auch dieß Jahr gesegnet seyn, das du uns neu gegeben, verleih uns Kraft, die Kraft ist dein, in deiner Furcht zu leben, du schützest uns, und du vermehrst, der Menschen Glück, wenn sie zuerst, nach wahrer Weisheit streben.

3. Du hast auch im verfloßnen Jahr, mich väterlich geleitet, und wenn mein Herz voll

Sorgen

Sorgen war, mir Hülf und Trost bereitet, von ganzer Seele preis ich dich, aufs neue übergeb ich mich, Gott! deiner weisen Führung.

4. Vergieb mir alle meine Schuld, von den verfloßnen Jahren, laß ferner deine Vaterhuld, in Christo mich erfahren, laß deine Gnade mich erfreun, und lehre mich stets eifrig seyn, zu thun nach deinem Willen.

5. Gieb mir wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden, doch schadet mir das Glück der Welt, so gieb mir, Vater, Leiden, nur stärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz, die Glücklichern beneiden.

6. Die Welt vergeht, dieß reitze mich, die Lust der Welt zu fliehen, um beßre Freuden lerne sich, mein Geist schon jezt bemühen, den Engeln bin ich ja verwandt, im Himmel ist mein Vaterland, dahin Herr! laß mich trachten.

7. Hilf deinem Volke väterlich, in diesem Jahre wieder, erbarme der Verlaßnen dich, und der bedrängten Glieder, gieb Glück zu jeder guten That, und laß dich Gott, mit Heil und Rath, auf die Regenten nieder.

8. Daß Weisheit und Gerechtigkeit, auf ihrem Stuhle throne, daß Tugend und Zufriedenheit, in unsrem Lande wohne, daß Treu und Liebe bey uns sey, dieß lieber Vater dieß verleih, in Christo deinem Sohne.

9. Auch lehre selbst mich meine Zeit, mit wahrer Weisheit kaufen, Laß mich die Bahn zur Ewigkeit, mit heil'ger Vorsicht laufen, der Tage-Last erleichtre mir, bis meine Ruhe einst bey dir, kein Wechsel hinfort stöhret.

Von der Menschen Sterblichkeit.

Mensch gedenke täglich an deine Sterblichkeit, alles ist vergänglich, kein Beständigkeit, die Armen und die Reichen, müssen von dannen abweichen, in die Ewigkeit.

2. Was hilft alle Schönheit, sie ist nur Eitelkeit, was hilft alle Freyheit, sie ist ein klei- Freud, eh daß sie sind entlassen, sind sie schon verflossen, o ein schnöde Freud.

3. Trau nicht deiner Jugend, sie ist ja nur ein Wind, beßer ist die Tugend, sie führt zur Seeligkeit hin, thu diese fleißig üben, sie wird dich nicht betrüben, wann der Tod ankommt.

4. Sag was willt du nehmen, mit dir aus der Welt, was wird dich bestimmen, kein Gold weder Geld, ey so thu es meiden, daß du kanst mit Freuden, scheiden aus der Welt.

Advent Gesang zur Mutter Gottes.

Maria ich begrüße, dich lichter Morgen-Stern, verehr in dir und küße, die Mutter unsers Herren, dazu von Ewigkeit, erwählt uns zu gebähren, den Trost der Christenheit.

2. Von

2. Von Sünden rein empfangen, wirst du von uns verehrt, nie hat der Höllen Schlangen, vergifter Hauch versehrt, dich edle Kreatur erhaben über alle, zergängliche Natur.

3. Ach Adam hat verlohren, das allerhöchste Gut, nun bist du uns gebohren, aus Davids Stamm und Blut, und trägst die seel'ge Frucht, die unsern Schaden heilet, die böse Adams Sucht.

4. Da Gott sich zu dir wendet, bestrahlt er deine Seel, mit großer Kraft und sendet, den Engel Gabriel, der große Himmels-Both, erhebt nun deine Demuth, als großer Both von Gott.

5. Auf dich Gott Gnade giesset, so spricht der Geist zu ihr, Holdsel'ge sey gegrüßet, der Herr ist nun mit dir, du bist gebenedeyt, und über alle Weiber, gesegnet und erfreut.

6. Hie kann sie sich nicht fassen, erschrickt und staunt dabey, Gott wird dich wissen lassen, was hier sein Wille sey, so ruft der Geist und spricht: du hast die Gnad gefunden vor Gottes Angesicht.

7. Dieß ists du wirst empfangen, in deinem reinen Leib, das große Weltverlangen, Meßiam uns zur Freud, den Held aus Davids Stamm, und wenn du ihn gebährest, sey Jesus dann sein Nahm.

8 Soll ich es wohl verstehen, wie dies ge-

 schehen

schehen kann, wie soll es denn geschehen, ich kenn ja keinen Mann. Maria sorge nicht, durch Gottes Geist empfangest, Jesum, das Gnaden-Licht.

9. Dem Herrn ist alles möglich, ich bin ja seine Magd, sein Will' geschähe täglich, und mir wie du gesagt: Der Herr ist stets mein Hort, zieh hin nach jenen Höhen, es sey nach seinem Wort.

10. Nun wird ein göttlich Wesen, der große Gottes Sohn, vom Vater auserlesen, für uns zum Gnadenthron, in ihrem Leib gebildt, um ihn vor uns zu setzen, zum Heil, zum Schutz, zum Schild.

11. Ja senke dich hernieder, Herr Christ sey du der Held, und schaff und bringe wieder, das große Heil der Welt. Sey klein, sey arm und noch veracht von deinem Volke, mein Herz verehrt dich doch.

12. Sieh Heiland! wir erwarten, dich jezt in unser Fleisch, brich nun die wilden Arten, mach uns zur Tugend keusch, dir wollen wir uns weyhn, und Gott zum Lob, und Dienste, Gebeth und Weyhrauch streun.

13. Das Herz ist schon erkohren, das dich uns tragen soll, du wirst von dem gebohren, voll Kraft und Wundervoll. O höchste Gottes-Kraft! so läßt du ihn Mensch werden, bey meiner Jungfrauschaft.

14. O laße

14. O laße dich verehren, und schaue stets auf uns, wenn du wirst ruffen hören, Maria bitt für uns, hilf uns in Noth, Gefahr, insonderheit im Sterben, Amen es werde wahr.

Zur Mutter Gottes.

Maria! Hülf der Sünder; sieh auf uns Adams-Kinder, sind wir von dir verlassen, so thut uns Gott auch hassen. Ach hilf! ach hilf! ach hilf! Maria hilf!

2. Dein Hülf wir alle hoffen, laß uns die Pforten offen, thu diese nicht versperren, thu unsre Bitt erhören. Ach hilf! ach hilf! ach hilf! Maria hilf!

3. Du Hülf betrübter Herzen, wend ab von uns all Schmerzen, die wir unglücklich leiden, mach uns die Sünden meiden. Ach hilf! ach hilf! ach hilf! Maria hilf!

4. Maria hilf uns allen, laß unsre Bitt gefallen, ertheil uns deine Gnaden, weil wir mit Sünd beladen. Ach hilf! ach hilf! ach hilf! Maria hilf!

5. Hilf uns in lezten Zügen, laß uns nicht unterliegen, thu uns alsdann beystehen, laß uns zu Grund nicht gehen. Ach hilf! ach hilf! ach hilf! Maria hilf!

6. Verlaß nicht deine Kinder, du große Hülf der Sünder, thu uns das Heil erwerben, und laß uns nicht verderben. Ach hilf! ach hilf! ach hilf! Maria hilf!

Bittlied zur Mutter Gottes.

Wer mein Schiflein wird anländen, an der Pfort der Ewigkeit, wenn sich wird mein Leben enden, wenn wird seyn der lezte Streit, o Maria! steh zur Seiten, laß mich dir empfohlen seyn, leit mein Schiflein hilf mir streiten, hilf! o liebste Mutter mein.

2. Wenn mich meine Freund verlassen, und ich keinen Trost mehr find, wollest mich mit Lieb umfassen, nicht gedenken meiner Sünd, o Maria mich bewahre, steh mir bey verlaß mich nicht, mach daß ich dein Gnad erfahre, komm zu Hülf dies bitt ich dich.

3. Ach wenn ich von hinn' muß scheiden, und sollt gehn in ew'ge Pein, laß mein Seel nicht Schifbruch leiden, laß mich dir empfohlen seyn, o Maria! Brun der Gnaden, reich mir deine Gnaden-Händ, laß die Feinde mir nicht schaden, deine Augen zu mir wend.

4. Auf dich setz ich mein Vertrauen, von dir laße ich nicht ab, allzeit will ich auf dich bauen, bis ich liegen werd im Grab, ewig, ewig dich will lieben, ewig will dein Diener seyn, laß im Tod mich nichts betrüben, hilf! o liebste Mutter mein.

Abend-Lied.

Die Nacht ist vor der Thür, der Tag hat sich geendet, Gott gnädig hat von mir, all Uebel abgewendet, dem sey Lob, Dank, und

Ehr, für seine Gütigkeit, Ihn preiß des Himmels Heer, in alle Ewigkeit.

2. Wenn ich heut wider Gott, auch jemals hab mißhandelt, und wider sein Gebot, im Sünden-Weeg gewandlet, das alles reuet mich, mit großem Herzeleid, weil Gott erzürnet ich, die höchste Gütigkeit.

3. Mein treu- und büßend Herz, zu Jesu Wunden lenke, und meine Sünd mit Schmerz, in seinem Blut versenke, das rosenfarbe Blut, bringt uns Vertraulichkeit, macht alle Schulden gut, erhält Barmherzigkeit.

4. O Jesu! ich bitt' dich, durch deinen Tod, und Leiden, laß durch kein Sünde mich, von deiner Gnad abscheiden. O Jesu! treuer Gott, bitt durch dein Wunden roth, bitt durch dein lezte Noth, b'hüt mich für'm bösen Tod.

5. O Jesu! bleib bey mir, du Beschützer meiner Seelen, mich, und das Meinige, dir thu gänzlich anempfehlen. O Jesu! liebster mein, thu auf das Herze dein, dies soll mein Ruhstadt seyn, hier süß will ich schlaffen ein.

Lob Gottes.

Großer Gott! wir loben dich; Herr! wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich, und bewundert deine Werke; wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

2. Alles, was dich preisen kann, Cherubin und

und Seraphinen stimmen dir ein Loblied an; alle Engel die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh: Heilig heilig, heilig! zu.

3. Heilig! Herr Gott Sabaoth! Heilig! Herr der Kriegesheere! starker Helfer in der Noth! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt mit deinem Ruhm; alles ist dein Eigenthum.

4. Der Apostel Christi Chor, der Propheten große Menge schickt zu deinem Thron empor neue Lob- und Dankgesänge; der Blutzeugen große Schaar lobt und preist dich immerdar.

5. Auf dem ganzen Erdenkreis loben Große und auch Kleine, dich, Gott Vater! dir zum Preis singt die heilige Gemeine: sie ehrt auch auf seinem Thron deinen eingebornen Sohn.

6. Sie verehrt den heil'gen Geist, welcher uns mit seinen Lehren und mit Troste kräftig speist, der, o König voller Ehren, der mit dir, Herr Jesu Christ, und dem Vater ewig ist.

7. Du, des Vaters ew'ger Sohn, hast die Menschen angenommen; du bist auch von deinem Thron zu uns auf die Welt gekommen; Gnade hast du uns gebracht, von der Sünde frey gemacht.

8. Nunmehr steht das Himmelschor allen, welche glauben, offen; du stellst uns dem Vater vor, wenn wir kindlich auf dich hoffen.

End-

Endlich kommst du zum Gericht; Zeit und Stunde weiß man nicht.

9. Steh, Herr, deinen Dienern bey, welche dich mit Demuth bitten, die dein Blut dort machte frey, als du für uns hast gelitten; nimm uns nach vollbrachtem Lauf zu dir in den Himmel auf.

10. Sieh dein Volk in Gnaden an; hilf uns; segne, Herr, dein Erbe! leit es auf der rechten Bahn, daß der Feind es nicht verderbe! hilf, daß es durch Buß' und Flehn dich im Himmel möge sehn!

11. Alle Tage wollen wir dich und deinen Namen preisen, und zu allen Zeiten dir, Ehre, Lob und Dank erweisen. Gib, daß wir von Sünden heut und von Lastern seyn befreyt.

12. Herr, erbarm', erbarme dich! Uiber uns, Herr, sey dein Segen! deine Güte zeige sich so, wie wir zu hoffen pflegen. Auf dich hoffen wir allein: laß uns nicht verlohren seyn.

Inhalt
der Gesänge.

	Seite.
Morgen = Lied	161
Meß = Gesänge	162
Andere Meß = Gesänge	167
Predigt = Gesänge	173
Zur Allerheiligsten Dreyfältigkeit	175
Bei ausgeseztem Hochwürdigen Gut	178
Von dem Herzen Jesu	178
Vom Heiligen Sakrament	180
Kommunion = Gesang	182
Bußgesang zu den heiligen fünf Wunden Christi	183
Ein andrer Bußgesang	185
Von dem Glauben, der Hofnung, und Liebe zu Gott	187
Weyhnachts = Lied	190
Neu = Jahrs Lied	192
Von der Menschen Sterblichkeit	194
Advent Gesang zur Mutter Gottes	194
Ein anders zur Mutter Gottes	197
Bittlied zur Mutter Gottes	198
Abend = Lied	198
Lob = Gottes	199

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gebetbuch für Kristen welche Mittelst Erhebung ihres Geistes zu Gott das bedenken, erwögen, prüfen und auch fühlen was sie bethen

Bistritz 1799.

München, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas -- Rara 159
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00130867-4

Die PDF-Datei kann elektronisch durchsucht werden.